

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . . 1 M. 50 Pfg.,

monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garnondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 21.

Samstag, den 25. Januar

1890.

Grosser Ausverkauf 34 Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkaufe zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,

früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,

frühere Preise 7—12 Mark, jetzt 4,50—8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe

von 3 Mark an, Kinder-Stiefel von 50 Pfg. an.

Simon Ullmann,

„Zum goldenen Brunnen“.

324

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

9383

M. Bentz, Wiesbaden,

4 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Lager in Tuchen,

Leinen-, Tischzeug-

Buckskins, Paletot-

und Wäsche-Fabrikations-Geschäft.

und Westen-Stoffen.

Muster stehen zu Diensten.

8963

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter).

fertig geschlagen 80 Pf., süßen

Rahm 40 Pf., saueren Rahm

50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**,
Faulbrunnenstrasse 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6061

Eine größere Anzahl fertiger

Costüme (Modelle),

sowie

Costüme-Röcke

370

werden zu jedem irgend annehmbaren Preise abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Bekanntmachung.

Für den verstorbenen Stadtvorsteher Herrn **Friedrich Käsberger** ist auf den Rest der Wahlperiode bis Ende Dezember d. J. eine Ersatzwahl vorzunehmen. Diese Ersatzwahl erfolgt durch die **dritte** Abtheilung der Wahlberechtigten.

Das nach Maßgabe der §§ 3 und 4 der Wahlordnung für die Nassauischen Gemeinden aufgestellte Verzeichnis sämtlicher Wahlberechtigten liegt vom 24. d. M. an im Rathhause, Zimmer 6, 8 Tage lang zur Einsicht offen, woselbst während dieser Frist etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses vorgebracht werden können.

Nach diesem Verzeichnisse gehören zur **dritten** Abtheilung alle diejenigen Wahlberechtigten, welche an directen Staatssteuern 261 Mk. 86 Pf. und weniger hier in Wiesbaden zu entrichten haben, sowie die steuerfreien Gemeindebürger.

Termin zur Vornahme der Ersatzwahl ist auf **Montag, den 24. Februar d. J., von Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr, im hiesigen Rathhause** anberaumt, und zwar für die Wähler, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben A—K beginnen, in dem Parterre belegenen sep. Wahlsaal No. 15 und für die übrigen Wähler in dem 1 Treppe hoch belegenen Saal No. 39.

Wahlberechtigte der **dritten** Abtheilung, welche ohne genügende Ursache (als Krankheit, nothwendige Abwesenheit oder dergleichen mehr) ausbleiben, ohne daß der Grund ihrer Verhinderung hinlänglich bescheinigt ist, können — falls die Wahl wegen zu geringer Betheiligung nicht zu Stande kommt — mit einer Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pf. belegt werden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1890.

Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer **Ruh zu 38 Pf.** per Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 4. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem **Herzoglichen Parke zur Platte, Distrikt Forellenweiher, 1. Theil a:**

5 Buchen-Stämme von 8,66 Festmeter,

ca. 475 Raummeter Buchen-Scheitholz,

" 210

" 6300 Stück Buchen-Wellen

öffentlich versteigert.

Das Holz ist meistens von vorzüglicher Qualität und liegt gut zur Abfahrt.

Zusammentunft am sog. Herrnwege bei Holzstoß No. 6.

Wiesbaden, den 24. Januar 1890.

Herzoglich Nassauische Finanzkammer.

Verschiedenes**20 Mark Belohnung**

werden denjenigen Personen zugesichert, welche den zuständigen Behörden die Mittel zur Bestrafung des oder der Thäter an die Hand geben, welche in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. auf der Wiesbaden-Mainzer Bezirksstraße, in der Strecke von der Adolphshöhe abwärts nach Mosbach, von 10 Stück jungen Akazienbäumen die unteren Aeste abgerissen haben.

Wiesbaden, den 23. Januar 1890.

Der Landesbau-Inspector.
Fischer, Daurath.

Zollabfertigungen

am hiesigen sowohl wie am Viebricher Steuer-
Amte besorgt **prompt und billigt**

L. Rettenmayer,
Spediteur, Rheinstraße 17.

Zwei Viertel Theaterplaz (L. Runggallers-
thel 9, Parterre.

Costime von den einfachsten bis zu den hoch eleganten
werden schnell und geschmackvoll in und an
dem Hause angefertigt. **Säuerergasse 15, 1. Stiege.**

Eine Schneiderin sucht noch einige Kunden an
dem Hause. Für guten Ein wird garantirt. **R.
Sollmundstraße 60, Parterre.**

Damen finden freundliche Hebevolle Aufnahme
Frau **Dörr**, Gebirgsweg, Lehrstraße 2.

Eine alleinstehende Dame wünscht ein Darlehen von 400
von einem edelbedenkenden Herrn. Offerten unter **X. 400**
die Exped. d. Bl.

Wer leiht einem jungen Mann 15—20 Mk.
pünktliche Rückzahlung? Näh. Exped. d. Bl.

Wir gratuliren Dir zum heutigen **Wiegenfeste**.
Der **Pf. Wilhelm** soll leben, — Sein Vameteche danke
Ein Fäßchen dabei, — Hoch leben sie alle Drei! Gell do
Deine Kollegen: **D. A. M. H. B. N. F.**

Kaufgesuche

Spezerei- oder Butter- und Eier-Geschäft für
oder April zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der
und des Preises unter **O. M. 60** an die Exped. d. Bl.

Suche ein besseres Geschäft, am liebsten Altes Kohlen-Ge-
zu kaufen. **A. L. Fink, Friedrichstraße**

Manufacturwaaren-Geschäft

ebent. mit **Damen-Confection** verbunden, nachweislich
rentabel, in guter Lage, zu übernehmen gesucht. Zwischen-
verboten. Offerten unter **K. 280** an die Exped. d. Bl.

Pianino, gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Näh.
der Expedition d. Bl.

Alte Cylinder-Hüte werden angekauft und
bezahlt. **Simon Landau, Metzgergasse**

Ein leichtes offenes **Wagelchen** zum Selbstfahren (gekauft
aber gut erhalten) wird zu kaufen oder gegen ein gebrauchtes
Halbverdeck zu tauschen gesucht. Näh. Exped. d. Bl.

Ein **Petroleum-Lüster**, gebraucht, aber gut erhalten,
gesucht. Offerten sub „**Lüster**“ postlagernd erbeten.

Eine **Wendeltreppe**, ungefähr 3,36 M., gesucht.
Kleine Schwalbacherstraße 3.

Eine gebrauchte **Wendeltreppe** zu kaufen
Dahelbst ist ein gemauertes **Gerüst mit Schiff** zu verkaufen.
Näh. Exped. d. Bl.

Papagei-Käfig, Meyer Jr., Kirchhofstraße 17, zu kaufen gesucht.

Verkäufe

Eleg. hellbl. **Atlas-Domino** billig zu verkaufen
straße 9, Hülshausen.

Gummi-Regenröcke

weiße neue (Gelegenheitskauf), für Kutscher, sehr billig
geben **Philippbergstraße 33, 1. Etage rechts.**

Neues Ledertuch-Canape 38 Mt., Chaise-longue, prima Lieberzug und schwere Wollfransen, 62 Mt., 2 Divans, neu umgearbeitet, mit neuen Bezügen à 85 Mt., 1 Barock-Canape 44 Mt., Kopfkissenmatratze 40 Mt., 3 feine neue Bettstellen à 55 und 80 Mt., Sprungrahmen 20 Mt., Federgrasmatrassen, neu, von 10 Mt., 4 Plüschpolsterstühle à 2 Mt., 2 gebr. Bettstellen, nebst neuen Rahmen 30 Mt., 1 Bettstirn, neu, 8 Mt., 1 Canseuse und Gantenils 78 Mt., 20 Stück achteckige Rippstische mit Tischbezogen à 4 Mt., nussb. Kleiderschrank, auch für Kleider geeignet, 36 Mt. u. c.

Ph. Lendle, Möbelgeschäft,

9a Schachtstraße 9a, 1 St., nächst der Schachtstraße.

Ein Kleiderschrank, 1 Nähtischchen, 1 vollst. Kinderbett, große Stahlstichbilder billig zu verk. Kellerstraße 3, 2 St. r.

Ich muß räumen!

1 Küchenschrank 12 Mt., 1 Weißzeugschrank 12 Mt., Spiegel (groß) in Goldrahme 15 Mt., 1 Züher mit Schale von Guttmann 14 Mt., 1 vollständiges Bett mit hohem Hauptpolster 150 Mt., 1 Actenschrank (2-thürig) 12 Mt., 1 ovaler Tisch 15 Mt., 1 Kommode 24 Mt., 1 prachtvolles Sopha, Kleiderschrank (2-thür.), polirt, 40 Mt., 1 Küchentisch 3 Mt., Nachttisch, 1 Regulator mit Schlagwerk 16 Mt., 1 Weisewerker Mt., 1 schwarzes polirtes Schränkchen 8 Mt., 1 Kanarienvogel mit Käfig 6 Mt. sofort zu verkaufen Castellstraße 1, 1. Etage. Die Gegenstände können sofort abgeholt werden.

ein Bett, neu, vollständig, 80 Mt., 1 Bett 50 Mt. zu verkaufen Röderstraße 17, 1 Stiege rechts bei Kannenberg.

Drei gut erhaltene amerik. Ringschiffchen-Nähmaschinen billig abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1793

Locomobile,

Bierkraft, 6 Atmosph. stehender Röhrenkessel, fast neu, Veränderung halber zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 1797

Kanarienvogel.

Hähne von 4 Mt. an, Weibchen 1 Mt. und Käfige billig zu haben Schachtstraße 9, 1 Stiege.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,

Friedrich Wintermeyer,

am Freitag Morgen 8 1/4 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eleonore Wintermeyer.

Karl Warlies und Frau.

Gg. Prell und Frau.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, Vormittags 9 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Häfnergasse No. 15, aus statt. 1829

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante, **Elise Schmitt**, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Landmann

Jacob Wintermeyer,

im 45. Lebensjahre nach schwerem Leiden heute Nachmittag 2 Uhr zu sich zu ruhen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, den 23. Januar 1890.

Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittags 3 Uhr, statt. 1811

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem so schweren Verluste, welcher uns betroffen, sowie für die reiche Blumenspende sagen wir unseren innigsten Dank.

Wilh. Münster und Kinder.

Dankagung.

Für die vielen Zeichen inniger Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Kindes sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. 1618

Die trauernde Familie
Krötsch.

Verloren. Gefunden

Verloren am 22. Januar Abends eine Kapuze von schwarzer Seide und Spitzen. Abzugeben Elisabethenstraße 27, I.

Verloren ein kleines gewebtes schwarz-seidenes Tuch am Mittwoch Abend in der Taunus- oder Elisabethenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Elisabethenstraße 21, Parterre.

Grüße den Kutscher, welcher vorgestern Abend die Dame von Adelheidstraße 15 in's Theater fuhr und einen Fächer im Wagen liegen ließ, denj. gest. im Hause 2. Etage abzugeben.

Unterricht

Unterricht. Erf. gepr. Lehrerin giebt Unterricht im Deutschen, Französischen und Musik. Näh. Exped. 15882

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage links.

Französischer Unterricht wird erteilt. Näh. Exp. 13201

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 10677

Leçons de français: grammaire, conversation, littérature. Adelheidstrasse 15, III. 14084

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. Näh. Exped. 13200

Auf mehrfaches Verlangen

giebt eine academisch geb. Schneiderin einen

Zuschneide-Kursus.

Damen, welche sich betheiligen wollen, können sich jeder Zeit melden Häfnergasse 17.

Wir empfehlen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Bett-Leinen
in allen Breiten,
Damast, Brocart, Satin,
Bett-Decken, 1818
Tischtücher, Servietten,
Handtücher,
Thee-Gedecke, Kaffee-Decken,
Küchen-Wäsche, Staubtücher.
Geschwister Strauss,
Kleine Burgstraße 6,
im „Cölnischer Hof“.

Jeden Samstag
verkaufe ausfortirte und
zurückgekehrte
Handschuhe
zu bedeutend billigeren
Preisen. 8224
R. Reinglass,
Webergasse 4.



Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Banggasse 27.

Verpachtungen

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 3. Februar 1890, Mittags 12 Uhr,
wird auf hiesigem Rathhause die (circa) 900 Hect. Morgen ent-
haltende Gemeinde-Feld- und Waldjagd auf einen Zeitbestand von
6 Jahren weiter verpachtet. Die Jagd ist von der Station Müffels-
heim und Raunheim in 25 Minuten zu erreichen und ist den
Pächtern jederzeit Gelegenheit geboten, Reh- und Damwild zu
schießen.

Zur näheren Auskunft gern bereit.

Hahloch, den 18. Januar 1890. 404

Großh. Hessische Bürgermeisterei Hahloch.
Schneider.

Viotor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunst-**
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Fräulein**
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Viotor.

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezirer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau
Wiesbaden,

Taunusstrasse
43.



Taunusstrasse
43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage

der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl

von Möbeln, Spiegeln, Betten, Polsterwaaren
aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme

sämmtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. 14983



empfiehlt

Frisch
gehoffen
schwere
Wald-
hasen

Jacob Häfner, Delaspéestraße 5



Fluß- u. Seefisch-Handlung
von **J. J. Höss**

auf dem Markt und im Laden Ellenbogengasse

Heute sind eingetroffen frisch vom Fang in Eispackung:

Prima Egmonder Schellfische, Cablian im
schmitt, Merlans, Limandes, Soles, Turbots, Rhei-
falm, sowie lebende Hechte, Rheinfarpfen, Schle-
Barje, Hale und Zander billigt.



Damen-Bazar Sal. Bacharach,

2 Webergasse, am Theaterplatz.

1789

Tüll-Volant , weiss und crème, Rockhöhe per Mtr. 1.25 Mk.	Schärpenband in Moiré, 20 Ctm. breit, 2.00 Mk.	Fächer von 50 Pfg. an bis zu den feinsten.
Farbige Ball-Tülle , 2 Meter breit, per Meter 1.50 Mk.	Gestickte Battistkleider , weiss und eceru, von 12 Mk. an.	Bänder in grösster Auswahl zu allen Preisen.
Chantilly-Tüll per Meter 3.50 Mk.	Atlasse in allen Ballfarben von 60 Pfg. an.	Cotillonbänder. Gold- und Silberstoffe.
Chantilly-Volant , Rockhöhe per Meter 4 Mk.	Tarlatane , Sammt , Peluche .	Gold- und Silber-Spitzen. Schellen, Flitter, Quasten, Larven.
Tüllspitze , 20 Ctm. breit, von 20 Pfg. an.	Ballayeuse von 25 Pfg. per Meter an.	Stickereien für Ball- und Gesellschafts-Toilette.

Gesellschaft „Amicitia“.



Unsere diesjährige
carnevalistische
Damen-Sitzung
findet heute Samstag,
den 25. Januar,
auf der

Kronenburg,

Sonnenbergerstrasse 57, 1828

statt, wozu wir unsere Freunde und Gönner höflichst einladen.

Einzug des kleinen Rathes: 8 Uhr 11 Minuten.

Der Vorstand.

Sonnenberg.

Wir ersuchen die Herren, welche sich unterzeichnet haben, einige carnevalistische Sitzungen abzuhalten, doch Sonntag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Gasthauses „Zur Krone“ zu einer Besprechung sich einzufinden.

Das provisorische Comité.

Frisch geschossene

Hasen

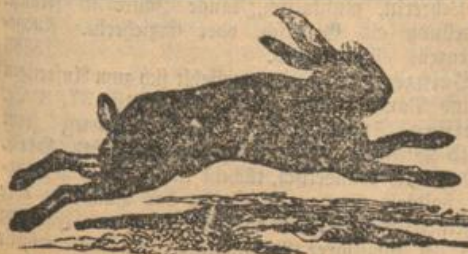
empfiehlt

Joh. Geyer,

Hof-Lieferant,

Marktplatz 3.

1822



Bernspruchstelle No. 47.



Männer-Turnverein.

Heute Samstag, den 25. d. M.,
Abends 9 Uhr:

157

Haupt-Versammlung.

Der Vorstand.

Küferburschen.



Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr:

Letzte Versammlung.

Karten-Ausgabe und Empfang der Ballabzeichen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, da von heute ab an Kollegen keine Eintrittskarten mehr verabreicht werden.

Der Vorstand.

Arbeiter-Wahl-Comité des 2. Dist. Wahlkreises.

Das in öffentlicher Wählerversammlung ernannte Wahl-Comité besteht aus folgenden Wählern: 1) J. Kohlhöfer, Jbsteinerweg 11, 2) A. Müller, Wellrichstrasse 23, 3) Th. Chsiniski, Kl. Kirchgasse 4, Wiesbaden, 4) Fr. Schmidt, Kajernenstrasse 18, Dieblich, 5) C. H. Vogt, Erbenheim.

Interessenten mögen sich behufs Geldunterstützung oder Mithilfe zur Agitation an einen der Genannten wenden. Gleichzeitig machen wir auf die im Rathhause bis zum 30. d. M. aufliegenden Wählerlisten aufmerksam und erachten es als eine Pflicht, dieselben zu prüfen resp. prüfen zu lassen, wozu sich die Obigen gerne bereit erklären. Jeder Wähler, welcher nicht in den Wählerlisten verzeichnet ist, hat sein Wahlrecht verloren.

Das Comité.



Schellfische 30 Pf., grüne Häringe 20 Pf., geräuch. Flundern 25—30 Pf. per Stück, Kieler Sprotten 80 Pf. per Pfd., Neunaugen 20 Pf., Seemuscheln 50 Pf. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstrasse 6.

„Rio Frio“

beliebte feinste Pell- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1813
Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Kartoffeln, gelbe, Mtr. 3 Mtr. 50 Pfg., im
 Stumpf 16 Pf. Wörthstraße 3. 1478

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich
 Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstverträge
 und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
 zur Anzeige gelangen. Einschichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 6 Pfg.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Modes.

Eine tüchtige Directrice für ein besseres Putzgeschäft per
 sofort oder 15. Februar gesucht. Angenehme selbstständige
 Stellung bei hohem Salair. Offerten mit Angabe des bis-
 herigen Wirkungskreises und Zeugnisabschriften unter Chiffre
 Y. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeiten. 1816

Arbeiterinnen gesucht.

Wiesbadener Staniole- und Metallkapsel-Fabrik.

A. Flach.

1814

Eine ordentliche Monatsfrau per sofort gesucht Philippsberg-
 straße 29, Parterre links.

Eine reinliche Monatsfrau gesucht Neue Colonnade 6.

Ein reinliches Monatsmädchen sofort gesucht Morisstraße 25, III.

Eine reinliche, sehr zuverlässige Monatsfrau oder ein Hausmädchen
 zum sofortigen Antritt gesucht Wilhelmstraße 7.

Zum 1. Februar wird eine Monatsfrau gesucht Mainzer-
 straße 26. Anmeldungen Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr.

Eine zuverlässige Monatsfrau für Büreaureinigung täglich
 von 7—8½ Uhr Vormittags gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1830

Monatsmädchen gesucht Schwalbacherstraße 12, 1 Tr. 1831

In der Nähe der oberen Rheinstraße wird ein unabhängiges braves
 reinliches Monatsmädchen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1833

Ein junges sauberes Mädchen
 (14—15 Jahre alt) für einige Stunden des Tages zu einem
 Kinde gesucht Kirchgasse 7, II.

Eine tüchtige solide Köchin sofort gesucht
 Mainzerstraße 3.

Büreau „Victoria“, Nerostraße 5, sucht 6 Köchinnen, 12 Allein-
 mädchen, 10 Hausmädchen, Hotelhaush., Weißschin u. Küchenm.

Gesucht 5 Herrschaftsköchinnen, 4 fein
 bürgerliche Köchinnen, 5 Mädchen für

allein, 3 Küchenmädchen und 1 starkes Baden-
 mädchen. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon
 bei Kindern gedient hat, wird als Hausmädchen

gesucht Sonnenbergerstraße 37, Gartenhaus.

Ich suche zum 1. März ein erfahrenes Hausmädchen
 mit guten Zeugnissen. 1790

Frau Pfarrer Kramm, Rheinstraße 85.

Gesucht ein braves Hausmädchen, welches das Serviren versteht,
 in einträgliche Stelle durch Feilbach. Schulgasse 17.

Eine durchaus zuverlässige, gut empfohlene Kinderfrau
 wird zu zwei Kindern von 3½ Jahren und 9 Monaten gesucht.

Off. mit Zeugnisabschrift unter A. W. 17 an die Exp. d. Bl. 1559

Ein braves Mädchen (am liebsten vom Lande), das Liebe zu
 Kindern hat, in einen kleinen Haushalt gesucht Schwalbacher-
 straße 14, 1 St. bei Schmidt. 1631

Kinderädchen, welches bügeln und nähen kann, gesucht
 Mainzerstraße 42. 1428

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit gej. Langgasse 5. 1091

Gesucht ein geübtes anständiges Mäd-
 chen, das in allen Haus- und Hand-
 arbeiten erfahren ist. Meldezeit
 Nachmittags von 2 Uhr an. Näh.
 Mainzerstraße 25. 1688

Gewandtes Hotel-Küchenmädchen an den Herd gesucht,
 Eintritt nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Exped. 1311

Starkes geübtes Spül mädchen für Porzellan in ein Hotel
 gesucht. Wo? sagt die Exped. 1312

Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. Albrechtstraße 11. 1243

Quersstraße 2 wird ein braves Mädchen gesucht. 426

Ein braves reinliches Mädchen gesucht Faulbrunnen-
 straße 10, Bäderladen. 1582

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht, demselben ist Gelegenheit
 geboten das Kochen zu lernen, Webergasse 43. 1660

Ein fleißiges Dienstmädchen gesucht Weilsstraße 11, 2 St.

Ein fleißiges Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 17a, Parterre.

Ein Dienstmädchen gesucht Neugasse 17, im Seilerladen. 1681

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 10. 1722

Ein kräftiges Mädchen zu einem Kinde gesucht
 Zahnstraße 8, 2 Treppen.

Frankfurterstraße 10 wird ein einfaches williges
 Mädchen gesucht.

Ein Mädchen, im Stopfen erfahren, wird gesucht.
 Näh. Exped. d. Bl. 1770

Ein Mädchen auf gleich gesucht Häfnergasse 19, 1 St. 1783

Ein reinliches Dienstmädchen sofort gesucht. 1633

Conditor A. Wellenstein, Burgstraße 10.

Ein braves reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit per
 1. Februar gesucht Kirchgasse 9, 2 Treppen rechts. 1650

Per 1. Februar

wird ein durchaus tüchtiges Mädchen für Küche
 und Haus gesucht Vogtheimerstraße 30a, I.

Ein Küchenmädchen gesucht Mauritiusplatz 1. 1794

Gesucht zum 1. Februar ein tüchtiges Mädchen
 Kapellenstraße 59.

Ein Dienstmädchen gesucht Saalgasse 36, Parterre rechts.

Ein tüchtiges Mädchen zum 1. Februar gesucht
 Walramstraße 7, II.

Ein zweites Mädchen gesucht Vierstädterstraße 4.

Ein braves Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann und die
 Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Adolphsallee 11, II.

Ein zuverlässiges Mädchen, das Hausarbeit versteht, wird
 auf sofort oder später gesucht Eniferstraße 45, Parterre. 1819

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sofort gesucht
 Michaelsberg 20, Hinterhaus 2 Stiegen.

Gesucht mehrere Hausmädchen d. Fr. Schmitt, Schachtstr. 5, I.

Ein älteres braves Mädchen, welches mit Kindern umgehen und
 selbstständig arbeiten kann, gesucht auf sofort oder 1. Februar
 Morisstraße 21, im Laden.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Büreau „Germania“, Häfnergasse 5, empfiehlt
 stets Erzieherinnen (mit Sprachl.), Ladem-
 frau, Kammerjungfern, französische Damen,

Haushälterinnen und Stützen der Hausfrau.

Erfahrene gepr. Lehrerin, musikalisch, lange Jahre in Frankf.

gew., sucht Stellung als Gesellsch. oder Erzieherin. Ausge-
 zeichnete Referenzen. Näh. Exped. 15883

Durchaus perf. Weißzeugnäherin empfiehlt sich zum Anfertigen
 von Herren- und Damenwäsche. Näh. Webergasse 37, 1 Tr.

Eine zuverlässige Frau sucht Beschäftigung zum
 Waschen und Putzen. Näh. Röderstraße 20, Strb.

Ein Fräulein, 30 Jahre, evangelisch, tüchtig in Haus- und Hand-
 arbeiten, sucht baldigst Stelle zur Stütze der Hausfrau oder

bei einer einzelnen Dame, oder zur selbstständigen Führung
 des Haushalts bei familiärer Behandlung. Auskunft erteilt

Frau Dr. Wildenhayn, Philippsbergstraße 13.

Eine Köchin sucht Ausschulstelle. Näh. Exped. d. Bl. 1729
Büreau „Victoria“, Nerostraße 5, empfiehlt zum 1. Februar
sein bürgerliche Köchin mit 7-jähr. Zeugn.

Ein älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie Nähen,
Bügeln und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Köchin
oder Mädchen allein. Näh. Nicolassstraße 32, Parterre.

Ein Mädchen, welches perfect nähen, bügeln und serviren kann,
sucht passende Stellung. Näh. Mädchenheim, Jahnstraße 14.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht zum 1. Februar in
Wiesbaden Stelle als Stütze der Hausfrau, Pfarrhaus bevor-
zugt. Näh. Exped. d. Bl. 1792

Empfehle Zimmermädchen und Herrschafts-
diener. Bureau „Germania“, Hüfnergasse 5.
Ein alleinstehendes älteres, gefestetes, zuverlässiges, braves Mädchen
sucht Stelle in einer kleinen ruhigen Familie. N. Webergasse 24,
Hinterhaus 2 Stiegen rechts bei Herrn Schneider Steitz.

Bür. „Victoria“, Nerostr. 5, empf. 1 Hausmädchen mit 4-jähr.
Zeugniß zur Verrichtung jeder Hausarbeit, flott im Serviren.

Ein tüchtiges gefestetes Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Allein-
mädchen in einer kleinen Familie. Näh. Wegergasse 14, 1 St.

Ein geb. protest. norddeutsches Fräulein in den mittleren Jahren,
welches sehr erfahren in Pflege, Bedienung, Baden, Reiten und
Handarbeiten, sowie der engl. Sprache mächtig ist, sucht Stelle.
Gest. Offerten unter L. H. 250 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein Fräulein, welches perfect französisch spricht,
gute Asteile hat, sucht zu Kindern, im Laden oder als Jungfer
Stellung. Näh. Bureau „Germania“, Hüfnergasse 5.

Bureau „Victoria“, Nerostraße 5, empfiehlt 1 Haushälterin
mit 11-jähr. Zeugn., Fräulein zur Stütze mit 5-jähr. Zeugn.
Ein gefestetes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und
jede Hausarbeit versteht, wünscht Stelle zur selbstständigen
Führung des Haushalts. Näh. Friedrichstraße 28.

Amme. Eine junge gesunde Schänkamme sucht
Stelle. Näh. Römerberg 9, Hinterhaus.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein Zieglermeister

zur Uebernahme der Anfertigung von 1200 Mille Sandstreich-
Ziegelsteinen auf Anfang April d. Js. gesucht. 1569

G. D. Linnenkohl, Wiesbaden,

Comptoir: Ellenbogengasse 15a.

Ein Möbelschreiner sofort gesucht Albrechtstraße 23. 1667

Unter Schreiner gesucht Albrechtstraße 45. 1337

Tüchtiger Schreiner gesucht Wörthstraße 18 bei Schreiner-
meister J. Gels. 1680

**Tüchtige Bauschreiner gesucht vis-à-vis dem
Kreis-Gefängniß.**

Tüchtiger Schreiner gesucht Wollphsallee 27.

Ein Schmied, welcher selbstständig zu arbeiten

Joh. Phil. Sprenger, am Schiersteinerweg.

Einen jungen Restaurant-Kellner sucht

Carl's Bureau, Michelsberg 20.

Lehrling für Ostern in ein photographisches Geschäft gesucht.

Offerten unter D. T. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1431

Lehrling mit guter Schulbildung

gesucht. 1823

C. Buchner, Friedrichstraße

46.

Dachdecker-Lehrling gesucht Moritzstraße 21. 1471

Ein Metzgerlehrling gesucht. K. Seilberger, Metzger. 1757

Ein Junge als Hausbursche gesucht, am liebsten vom Lande.

K. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22. 1756

Junger Hausbursche gesucht Dohmeimerstraße 17. 1741

Ein junger Hausbursche wird gesucht Taunusstraße 17.

Ein solider anständiger Knecht, der mit zwei Pferden fahren

kann, auf sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh.

in der Exped. d. Bl. 1815

Ein tüchtiger zuverlässiger Milchbursche wird zum sofortigen

Eintritt gesucht. 1574

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Chef de cuisine, mit prima Zeugnissen, sucht
Engagement. Uebernimmt auch Aushilfe u. s. w. Näh.
Blatterstraße 88.

**Ein junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in
schriftlichen Arbeiten.** Näh. Exped. d. Bl. 1640

Herrschaftskutscher.

Ein unverheiratheter tüchtiger Kutscher mit besten Empfehlungen,
gebierter Cavallerist, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft eine
andere Stelle. Gest. Offerten an Reinhard Reicheart,
Rambach, Post Sonnenberg.

Miethgesuche

Zum 1. April Wohnung in guter Lage gesucht; 6 Zimmer
nothwendig. Preis bis 1400 Mk. Garten erwünscht. Offerten
unter E. W. 5 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1788

Ein möbl. Zimmer zum 3. Februar a. c., event. mit Pension,
gesucht. Gest. Offerten mit Preisang.
unter Chiffre V. 90 postlagernd Glogau (Schlesien). *

Ein möblirtes ungenirtes Zimmer (Michelsberg oder dessen Nähe)
per 1. Februar von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten
nebst Preis incl. Kaffee unter D. S. 1812 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. April trockener großer Lagerraum oder mehrere
Zimmer zum Aufbewahren der Möbel eines größeren Haus-
standes. Offerten mit Preisangabe Blumenstraße 2 erbeten.

Vermietungen

Wohnungen.

Rirchgasse 2a, 3 St., eine Wohnung von 3 Zimmern und
Zubehör zu vermieten. 1809

Schützenhofstraße 12, Parterre, in ruhiger gesunder
Lage, ist eine der Neuzeit entsprechende prachtvolle Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bade-
zimmer, Mädchenzimmer, Mansarde, 3 Keller und Garten
zum Alleinbenutzen, per 1. April oder später
Wegzugs halber zu vermieten. Anzusehen von
11 Uhr Vormittags ab. 1821

Möblirte Wohnungen.

Bleichstraße ist eine möblirte Parterrewohnung von 2 Zimmern
(2-3 Betten) und eingerichteter Küche zu vermieten. Näh.
in der Exped. d. Bl. 1882

Hübsche möblirte Wohnung, 4 Zimmer, Küche
und Zubehör, preiswürdig zu vermieten.

Hochparterre, beste Lage. Näh. in der
Exped. d. Bl. 1810

Möblirte Zimmer.

Selenenstraße 2, 2 St. r. (Ecke der Bleichstr.), ist ein schön
möblirtes Zimmer preiswürdig zu vermieten. 1827

Louisenstraße 14 ist ein großes schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen

Louisenstraße 12, I.

Louisenstraße 41, 1. Etage, sind auf 1. April d. J. zwei

möbl. Zimmer (auf Wunsch mit Küche und Keller) zu verm. 1791

Rheinstraße 44, 2 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 1812

23 Taunusstrasse 23,

Hotel Prince of Wales.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu haben. 1808

C. Nieschlag.

Ein kleines möblirtes Zimmer mit separatem Eingang auf
1. Februar zu vermieten Wellrigstraße 10, Parterre. 1806

16 Ellenbogengasse 16.

H. LIEDING,**Juwelier.****Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.**

Gleichzeitig empfehle
ich meine
Werkstätte
zur Anfertigung von
sämtlichen
Schmuckgegenständen.
Muster u. Zeichnungen
stehen zu Diensten.

Grosses Lagerin
goldenen und silbernen

Herren- und Damen-Uhren
und
Regulateuren.

Werkstättefür alle vorkommen-
den Reparaturen, auch
solche an **Uhren.**

Billige Preise
und reelle Bedienung
zugesichert.

Sämmtliche selbstverfertigte Waaren sind mit
diesem Stempel versehen.

Grösstes Arbeits-Geschäft.

11874

16 Ellenbogengasse 16.

Das schönste Andenken
an Verstorbene
ist ein **gutes Porträt.**

Ich mache darauf aufmerksam, dass in
Platinographie ganz **vorzügliche**,
bisher unerreichte Resultate in 1866

Vergrößerungen

von kleinen Photographien erzielt werden.

O. van Bosch,
Kgl. Hof-Photograph.

 **Hotel zur Stadt Wiesbaden,** 
17 Rheinstraße 17.
Heute Abend v. 6 Uhr an: **Spanan,**
auch außer dem Hause pro Portion 1 Mark.
J. Gertenheyer, Restaurateur u. Metzgermeister.

Ganzes Schmalz per Pfund
70 Pfg.
empfiehlt **Louis Behrens,** Langgasse 5. 1671

**C. Brodtmann,****Coiffeur aus Wien,****Schützenhofstrasse 1,****Ecke der Langgasse,**

für Damen abgedondert.

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften im **anerkannt**
feinen Haar- und Bartschneiden, Frisiren und
Rasiren bei feiner Bedienung, billigen Preisen und sehr
vortheilhaftem Abonnement.

Perrücken und Toupets für Herren und Damen,
wie jede künstliche Haararbeit und Reparaturen von ge-
tragenen Zöpfen und Chignons in vorzüglicher Ausführung
unter Garantie und billigster Berechnung. 1796

Amerikanisches Kopfwaschen.

Aechte
Havana-Cigarren
empfiehlt in grosser Auswahl

J. C. Roth, **Wilhelmstrasse 42a,**
am „Kaiser-Bad“. 1799

Kartoffeln (engl.) per Stumpf 18 Pf., im Malter billiger
zu haben **Feldstrasse 17, Parterre.** 1899

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Röhrert, Beide in Wiesbaden.
Notationspreisen-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Zu anerkannt billigen Preisen.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 21.

Samstag, den 25. Januar

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Februar und März werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Metzer Dom-(Geld)Loose,

à 3,15 Mk., $\frac{1}{2}$ à 1 Mk. Ziehung sicher 12. Februar anfangend. Viel weniger Loose und weit mehr Gewinne als bei Kölner und Marienburger Loosen.

Bestellungen auf Berliner Schlossfreiheit-Loose nehme entgegen.

de Fallois, Haupt-Collecte,
20 Langgasse 20.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

A. Leicher, Tapeziter, Adelhaidstraße 42.

Unterzeichneter

empfehlte sich in allen Strickarbeiten, als Jagdwesten, Hosen, Kinderjäckchen, Strümpfen, Beinlängen, Samaschen. Auch werden Strümpfe angestrichen.

J. Quirnbach, 27 Hellmündstraße 27.

Tüll- und Gazeschleier

empfehlte

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Einige Hundert Zimmer- und Salon-Teppiche

in Smyrna, Tournay, Arminster, Belour, Brüssel und Germania, sowie ein Posten zurückgesetzter abgepaßter Teppiche mit kleinen, kaum merkbaren Farbensehlern und alle Sorten Bettvorlagen werden jetzt vor Schluß des großen Ausverkaufs

für die Hälfte des Werthes

offeriert. Weil der Schluß des Ausverkaufs nunmehr sehr beschleunigt werden muß, werden große Posten Tuchstoffe für Damenkleider und sonstige Robenstoffe, Gardinen, Reisefdecken, Portièren, Steppdecken und alle Restbestände spottbillig ausverkauft im

großen Laden Kl. Burgstraße 1 (Neubau).

300 große Reste für Damenkleider, 5—9 Meter, spottbillig. —/60/60 Ctm. große ächte engl. Quipre-Tülldecken in crème Farbe statt 2,50 Mk. jetzt durchweg à 50 Pf.

Achtung!!!
 Versuche Niemand, ein Versuch
 m. unserer Phönix-Pomade zu
 machen! Diese fördert unter
 Garantie b. Damen u. Herren
 in kurzer Zeit vollen u. starken
 Haarwuchs und ist das wir-
 kliche Mittel zur Erlangung
 eines dicken und kräf-
 tigen Schnurrbartes.



Phönix-Pomade

Preis
 pr. Büchse M. 1 u. 2
 gegen vorher. Einsend. d. Betrag
 oder Nachnahme - Niederlagen
 werden in allen Städten errichtet.

Gebr. Hoppe,
 Berlin SW, Charlottenstr. 88
 Medizin.-chem. Laboratorium u.
 Parfümerie-Fabrik.
 Preis! Ab. Seifen etc. gratis u. fr.

Königsutter, 18. Juni 1889.

Da ich von Ihrem werthen
 Fabrikat „Phönix-Pomade“
 sehr gute Resultate gehört,
 möchte ich Sie dringend er-
 suchen, mir eine kl. Büchse
 à 1,00 umgehend zu senden.
 Hochachtend
 Albert Sodermund.

Zu haben in Wiesbaden
 bei **H. J. Viehoever**,
 Marktstrasse 23. **A. Cratz**,
 Langgasse 29. **E. Moebus**,
 Taunusstr. 25. In Höchst
 bei **Louis Lutz**. In Elt-
 ville bei **H. Gietz**, Friseur.
 In Oestrich b. **J. Scherer**,
 Kaufmann. 369

Die besten Gesichtspuder
 sind
Leichner's
Fettpuder
 und
Leichner's Hermelinpulver.

Diese berühmten Fabrikate werden in den
 höchsten Kreisen und von den ersten Künst-
 lerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie
 geben dem Gesicht ein jugendlich schönes,
 blühendes Aussehen, haften unsichtbar und
 haben erst kürzlich wieder die goldene Me-
 daille in Melbourne erhalten. — Zu haben
 in der Fabrik: **Berlin, Schützen-
 straße 31**, und in allen Parfümerien.
 Nur acht in verschlossenen Dosen, auf deren
 Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt
 ist. Man verlange stets: **Leichner's**
Fettpuder. 111

L. Leichner, Parfüm.-Chemiker,
 k. belg. Hofth.-Lief.

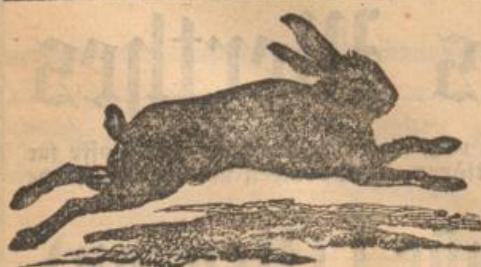
Wer anerkannt vorzüglichste

TINTEN zu erhalten wünscht,
 verlange die Fabri-
 kate von 7459

Louis Stoess, Chemnitz.

Normal-, Copir- und Luxus-
 TINTEN

Zu beziehen durch jede Schreibmaterialien-Handlung.



W. Kohl, Wild- und Geflügel-Handlung,
 6 Ellenbogengasse 6. 1778

Kartoffeln à Spf. 16 Pfg., im Malter billiger,
 zu haben bei **Ph. A. Schmidt**, Moritzstraße 5. 1659

HASEN, HASEN
 nur Mi. 3.30.

Neuheit!

Sonnenberger Mansfallen

automatisch funktionierend, denkbar
 einfachste und praktische Handhabung
 empfiehlt

M. Frorath,
 Eisenwaaren-Handlung
 Kirchgasse 2c.

Von der Vereinigungs-Gesellschaft Kohlen

direct bezogen empfiehlt

Anthracit-Würfel-Kohlen,
 la gewaschene fette und halbfette Kohlen
Steinkohlen-Briquettes

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

Zimmerspäne

sind farrenweise zu haben bei **H. Wollmerscheidt.**

Verschiedenes

Geschäfts-Verlegung.

Durch den Abbruch meines Hauses Goldgasse 5 und
 verlege mein

Glas- u. Porzellan-Geschäft
 nach **Goldgasse 10**, gegenüber der Metzger-
 Wiesbaden, den 1. Januar 1890.

Heinr. Merte

Fachinger & Lotz,

Auctionatoren und Taxatoren,
 Michelsberg 18 und Stiftstraße 1.
Gegenstände zum Versteigern
 können jederzeit zugebracht werden.

Ein numm. **Platz 1. Abtheilung** für die Cyclus-
 im Kurhaus abzugeben. Näh. Exped. d. Bl.

1/4 1. Rangloge, guter Platz, ist Abreise halber ab-
 Kirchgasse 23, 2 St.

Ein halbes Abonnement, **Sitz 1. Rang**
 rechts, für die geraden Serien, ist wegen Todesfall abge-
 Man melde sich **Wilhelmstraße 12** bei **A. Wilhelmj.**

Eleg. **Damen-Domino** zu verl. Goldgasse 2, 1 links.

Maskenanzug (Posi) und **Domino** mit Hut zu ver-
 Näh. Bahnhofstraße 3, Part.

Ein eleganter **Masken-Anzug** zu verl. Nerostraße 33

Zwei elegante neue Masken-Anzüge für 2
 zu verleihen.

Wilh. Weber, Große Burgstraße 3, Mode-Geschäft

Einige elegante **Damen-Masken-Anzüge** billig
 Näheres **Mauergasse 14**, 11 links, bis Nachmittags 2 Uhr.

Ein eleg. **Masken-Anzug** zu verl. **Schwalbacherstr. 10.**

Ein eleganter **Masken-Anzug**, für eine schlanke
 passend, zu verleihen **Kirchgasse 20**, im Laden.

Männer-Gesangverein.

Unser Vereinslokal, welches wir nur einige Abende der Woche vermieten, ist für die übrige Zeit vom 1. April ab zu vermieten. Näheres bei unserem Präsidenten, Herrn Hermann Rühl, Kirchgasse 2b. 115

Reparaturen

an Schmuckfachen etc., sowie Vergoldungen und Versilberungen fertigt schnell und billig 9330

Julius Rohr, Juwelier,
Ecke der Gold- und Mehrgasse.

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,

werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 12847

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Vorzügliche Lokomobilen,

u. 8-pferd., verleiht W. Merkl, Kastel bei Mainz.

Umzäunungen

richtig gut und billig an L. Debus, Hellmundstraße 48. 330

1500 Mark Firm. Gefucht respectable Vertreter zum Verkauf von Hamburger Cigarren in Postcolitis an Private, Hoteliers, Wirthe etc.

A. Rieck & Co., Hamburg.

Verkäufe

Ein sehr gangbares Mehger-Geschäft

ohne Wurstmacherei, in der Mitte der Stadt, mit guter Kundschaft und schönem Inventar, ist (auf Wunsch sofort) an einen nachweisbar soliden Uebernehmer abzugeben. Gefällige Offerten unter C. J. 397 an die Exped. d. Bl. erbeten. 15982

Planino, fast neu, Wegzugs halber billig zu verkaufen. Näh. der Exped. d. Bl. 1691

Violenen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 3/4-Vio-

lone, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlsstraße 44, 14129

Eine gut gehende goldene Damen-Memontoiruhr, fast neu, zu verkaufen Nicolassstraße 5, III. 14509

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und glanz., billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

Zwei compl. franz. Betten, 1 Wäsche-Kommode in Marmorplatte, 2 Nachttische, ein Kleiderschrank zu verkaufen Röderstraße 32, Part. rechts. 380

Ein Kleiderschrank, neu, 22 M., ein kleiner Tisch mit Stuhl 5 M., ein alld. verziertes Firmenschild, ein Brod- u. ein Stager, auf ein Birthe-Büffet passend, billig zu verkaufen Helenestraße 18, Lackirer-Werkstätte. 1758

Eine Kanape's billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. l. 1607

In der Villa Schöne Aussicht 6

sollen aus freier Hand und zimmerweise verkauft und am 1. Februar abgeliefert werden:

1) Eine vollständige Salon-Garnitur von A. Bombé in Mainz, bestehend aus 1 Sofa mit Stager, 1 achtseitigen Tisch (schwarz), 1 vlämischen Bank vert emerant mit Borde, 1 Doppelsitz, Decken Soierie sonderème, ausgarnirt mit hell Altgold und vert bronze, 1 Halbsessel, ebenso garnirt, 1 Vollsessel, 2 Stühlen, bronzegrün, 1 Sammetisch vor dem Kabin, 1 Clavierstuhl und 2 Schenkel, 1 großen Spiegel in cuivre-poli und Plüsch, 1 schwarzen Schrank, 1 großen Vase mit Untersatz, 2 Fenster Decorationen (altgold, Leinenplüsch), 1 Portiäre mit Wollfutter, 2 crème Fenster-Vorhänge, 1 19 Quadratmeter großen Smyrna-Teppiche, 2 großen Oelgemälden.

2) Großer Eichen-Telescop-Auszieh-Speisetisch mit vielen Einsätzen, 1 Servierbock, 12 Lederpreß-Stühle und Smyrna-Teppich, 1 Wollplüsch-Decke mit persischer Borde, 1 Filzdecke, 1 Architectur-Divan mit achter Decke.

3) Eine nussbaum. Schlafzimmer-Einrichtung, complet.

4) Eine große englische Bettstelle in Messing und Eisen, 5 Fuß breit und 6 1/2 Fuß lang, mit gewobener Draht-Spring-Matratze, 4 do., 3 1/2 Fuß breit u. 6 1/2 Fuß lang, mit Matratzen wie oben, 3 starke eiserne Diensthofen-Bettstellen, complet, 1 Kinder-Bettstelle, 2 1/2 Fuß breit u. 4 1/2 Fuß lang.

5) Eine Küchen-Einrichtung, complet.

6) Eine große Parthie lebender Pflanzen, Latania, Corypha, Dazenen, Myrthen, Oleander, Eucalyptus, Lorbeer und Granaten in Kübeln und Töpfen.

7) Zwei große schöne Lorbeerbäume in Kübeln.

8) Vier große Gaseliere in cuivre-poli mit Zug und außen Armen, 1 Gas-Ampel mit Lichtbildern. 1149

Einige Regulatoren billig abzugeben Nerostraße 29, Part. 1738

Ein Ladenschrank und Theke zu verkaufen Wellrichstraße 4. 1862

Eine Theke, eine Balken- und eine Tafelwaage billig abzugeben Nerostraße 29. 1743

Ein gebrauchter Küchenschrank billig zu verkaufen Hochstraße 4, Lackirer-Werkstätte. 1745

Ein alld. dreiarmer, fast neuer Lüster ist wegen Umzug zu verkaufen Adelsstraße 50, Parterre.

Liegender Gasmotor, 1 1/2 Pf., wenig gebraucht, nebst Saug- und Druckpumpe zu verkaufen Theaterplatz 1. 1673

Ein Landauer, ein Halbverdeck, sowie ein ganz neuer Mehgerwagen nebst zwei Paar plattirten Geschirren zu verkaufen Marstraße 17. 1606

Eine neue Federrolle und ein neues Federkarrnchen zu verkaufen bei Schmied Horne, Hochstraße 22. 1448

Zwei Doppelspänner-Wagen zu verkaufen. Näh. Moritzstraße 23, Parterre. 1739

Eine Spindelstiege mit 3,20 Mtr. Stochhöhe und 1,80 Mtr. auf 1,80 Mtr. Grund, sowie eine 3/4-Stiege mit 3,15 Mtr. Stochhöhe und 1,80 Mtr. auf 2,20 Mtr. Grund billig zu verkaufen.

Friedr. Goebel, Zimmermeister, Stiftstraße 21.

NB. Die Treppen sind gut erhalten und eignen sich zur Verbindung übereinander gelegener Geschäftsräume. 1656

Zwei Erkerscheiben à 1,56 Mtr. breit u. 2,31 Mtr. hoch, nebst Stolläden und 2 Thüren von dem Hause Kirchgasse 8 werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Nähmaschinen-Laden. 432

Zwei Vorfenster, das eine 0,88 breit, 1,46 hoch, das andere 1,07 breit, 1,80 hoch, zu verkaufen. 1561

K. Blum, Karlstraße 2.

Ein gebrauchter Herd, noch sehr gut, 1,62 l. und 86 br., billig abzugeben bei Carl Kilb, Schwalbacherstraße 8. 341

Inventur-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Damenschürzen von 20, 50, 75 Pf., Mk. 1.—,
Unterröcke von Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—,
Trieot-Taillen von Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—,
Corsetten von Mk. 1.—, 1.50, 1.75, 2.—, 3.—,
Schultertragen von 40, 75 Pf., Mk. 1.—, 1.50,
Jagdwesten von Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—,
3.50, 4.—,

Handschuhe von 20, 30, 50, 75 Pf., Mk. 1.—,
Unterjacken von 50, 75 Pf., Mk. 1.—, 2.—, 2.50,
Unterhosen von 75 Pf., Mk. 1.—, 1.25, 1.50,
2.—,
Tischdecken mit Stöbel und Quasten von Mk. 2.—,
2.50, 3.—

empfiehlt so lange Vorrath reicht

Simon Meyer, 14 Langgasse 14.

Schlossfreiheit-Loose

werden noch — so lange Vorrath reicht — zu billigen Preisen abgegeben bei

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Rheinstraße 15.



Grösste Auswahl

der elegantesten Maskengarderoben, Dominos und schwarzen Fracks, sowie alle Masken-Artikel, Schuhe und Stiefel. Bestellung nach Maass. Ganze Garderoben leihweise.

G. Treitler, Paulbrunnenstraße 3.



Restauration Turn-Verein,

Hellmundstraße 33. 1737

Von jetzt ab kommt **Bayerisches Bier** aus der Brauerei „Zur Rose“ (Mischaffenburg), 4/10 Liter zu 12 Pf., zum Anuschanz, wozu ergebenst einladet
Ph. Graumann.

Schuhwaaren. Inventur-Ausverkauf

von

Georg Hollingshaus,
Schuhmagazin,

11 Ellenbogengasse 11.

Die bei der Inventur zurückgesetzten Schuhwaaren bis Ende d. M. zu und unter Einkaufspreis abgelassen. Dieselben bestehen aus einer großen Anzahl feinerer Knopf- und Zugstiefel, ebenso Herren-Zugstiefel Mk. 5.50 an, Halbschuhe für Herren und Damen, Kinder- und Knopfstiefel, Mädchen-Schulstiefel mit Haken und mit in allen Größen, Tanzschuhe, Filzschuhe, Knie- und mit Nägel für Arbeiter etc. etc.

Obige Waaren werden event. auch en bloc abgegeben. Ich Wiederverkäufer ganz besonders aufmerksam mache.

Gestickte Ballkleider von 14 M

Balltücher in Wolle und Seide

Schärpenbänder

empfiehlt

Gg. Wallenfels, Langgasse

1300 Stahlstiche, 8° in 16 Bänden aus Langgasse
billig en bloc zu verkaufen Nicolassstraße 5, III.

Grösste Auswahl.

L. Strauss,

Billigste Preise.

vormals **Carl Goldstein.**

Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren

Geschäftsprincip: **Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.**

Aufmerksamste Bedienung.

7 Webergasse 7,

Nur neueste Waaren.

vom 1. April ab **Langgasse 32, im „Adler“.**

Tapezirer-Innung.

Heute Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr, findet in der „Mainzer Bierhalle“, Mauergerasse 4, unsere erste diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht. 2) Rechnungsablage des Kassirers und Feststellung des Haushaltsplanes 1890. 3) Wahl der Rechnungsprüfer. 4) Aufnahme neuer Mitglieder. 5) Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der auscheidenden Mitglieder Herren Steinnes, Sperling und Machenheimer. 6) Wahl der Prüfungsmeister. 7) Wahl des Schiedsgerichts. 8) Wahl des Gehülfen- und Lehrlings-Ausschusses. 9) Wahl der Vertreter zum Innungs-Ausschuß. 10) Innungs-Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung wegen wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. 389

Der Vorstand.

Wien Schuhwaren Magazin

A. Schreiner

Grabenstraße 12, empfiehlt Damenstiefel und -Schuhe zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 zc Mk., Herrenstiefel u. -Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10, 12 zc Mk., Mädchen-, Knaben-, Kinderstiefel und -Schuhe jeder Art, Winterschuhe und -Stiefel billigt.

Meine Masken = Garderobe

befindet sich dieses Jahr

35 Langgasse 35,

vis-à-vis vom „Hotel Adler“, und empfehle ich **Domino's** und **Costüme** in feinsten Ausstattung zum Verleihen und zum Verkauf. 1566

NB. Einzelne Fracks, sowie ganze Ball-Anzüge billigt. **A. Görlach.**

Nächste Ziehung 20. Februar 1890.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich gesellig zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000 zc.

Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantiert, ausbezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat. 1182

Jul. Kranzbühler, Speyer.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts Ausverkauf

sämmtlicher Möbel, Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle zc. zc. im Möbellager Friedrichstraße 25, Seitenbau Parterre. Sonntags geöffnet. 380

Anton Berg.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Die erste statutenmäßige General-Versammlung findet heute Samstag, den 25. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale „Zur Stadt Frankfurt“ statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Kassenbericht und Bericht-Erstattung des Kassen-Revisors; 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission; 4) Feststellung des Budgets; 5) Wahl eines Kassen-Revisors in Gemäßheit des § 29 des Statuts; 6) Ergänzungswahl des Vorstandes; 7) Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Wiesbadener Sterbekasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Die auf Samstag, den 18. Januar c., anberaumte General-Versammlung konnte wegen geringer Theilnahme der Mitglieder nicht stattfinden.

Dieselbe findet nun heute Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr, im Lokale zur „Stadt Frankfurt“ statt. Wegen wichtiger und dringender Angelegenheit werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen. 287

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Heute Samstag, den 25. Januar c., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Keller (Eßighaus), Schwalbacherstraße:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Mitglieder-Aufnahme; Vorlage des Jahres-Berichts und der Jahres-Rechnung; Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission; Statuten-Änderung; Ergänzungswahl des Vorstandes; Kassen-Angelegenheiten. 229

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Generalversammlung heute Samstag, den 25. Jan., Abends 8 1/2 Uhr, in der „Kaiser-Halle“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers für 1889.
2. Kassenbericht pro 1889 und Budget pro 1890.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Vereins-Angelegenheiten.

145

Der Vorstand.

Zither-Club Wiesbaden.

Montag, den 27. Januar, Abends 9 Uhr, im Club-Lokale:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungsablage des Kassirers.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Vergnügungs-Commission.
6. Vereinsangelegenheiten.

Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die Mitglieder höflich ersucht, alle hierzu erscheinen zu wollen. 138

Der Vorstand.

Valentia-Orangen,

Kiste von 420 Stück Mk. 17 ab Mainz, ferner Citronen, Maronen, Äpfel, Nüsse zc., offerirt (No. 21303) 147

J. Mehlinger, Mainz.

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

18787

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstraße 12, 14,
Mainz.einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.

!!! Erprobt gegen Influenza!!!

EMSER VICTORIA-QUELLE

zeichnet sich vor allem durch ihren bedeutenden Gehalt an Kohlensäure aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders empfehlenswerth — und wird mit vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w. angewendet.

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle).

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln.

Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen. (K. a. 154/9) 351

In Wiesbaden zu beziehen durch Fr. Wirth, Dr. Lade's Hof-Apotheke, D. H. Kurz, Löwen-Apotheke, Gottfr. Glaser.

König-Wilhelms-Felsenquellen.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker Hofer's medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20; per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 9352

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Schöne Linsen, 2 Pfd. 27 Pfg., zu haben
Schwalbacherstraße 55, 1 Stiege hoch. 1735

GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken. (Ordre 5/1890) 1872

1877er Cognac 1877er,

gossamtlich nachweisbar direct importirt, 1/4 Flasche Mk. 4.50, 1/2 Flasche Mk. 2.30 incl. Glas, empfiehlt die Droguerie A. Cratz, Langgasse 29, Inh.: Dr. C. Cratz. 313

Frische Hammelfleulen, frische Hammelfleulen (wie Rehziemer gehackt), 9 1/2 Pfund franco Nachn. Mk. 5.50 bis Mk. 6. (H. 069) 51
W. Foelders in Emden.

Die billigsten Lebensmittel!

10-Pfd.-Kiste frisch gefang. Säringe und ff. Receipt Mk. 1.50, 10-Pfd.-Kiste ff. Bücklinge Mk. 2., 4-Ltr.-Dose ff. Delicate Säringe Mk. 2.25, 5 ff. wild. Enten Mk. 5 1/2. Alles frei Nachn. Streng reell! Jeder wird befriedigt!

E. Degener, Fischerei, Zwinemünde, Ostsee.

Den Wiederverkäufern

zur Nachricht, daß auf Hofgut Geisberg 1000 Str. Zwiebel-Kartoffeln, der Centner zu zwei Mark, abzulassen sind.

Nur 4 1/2 Mark!

300 Duzend **Teppiche** in reizendsten türkischen, schottischen und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 4 1/2 Mk. gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark. (Dr. actio 256) 2

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Möbel. 1668

Alle Arten neue Möbel vorrätig unter Garantie, sowie auf Bestellung nach Zeichnung in kürzester Zeit zu den bill. Preisen bei **Ant. Dobra, Möbel-Schreinerei,**
Louisenstraße 36 und Albrechtstraße 23.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 24. Januar.)

Adler:		Zwei Böcke:	
Oertel, Comm.-Rath.	Lehesten.	Hansch, Amtsg.-Secretär.	Finstertal.
Hesse, Comm.-Rath. Hedderheim.	Limburg.		
Hilf, Justizrath.	Breslau.		
Malitzky, Kfm.	Breslau.		
Schaul, Kfm.	Breslau.		
Haffmann, Kfm.	Breslau.		
Danneel, Kfm.	Breslau.		

Hotel Deutsches Reich:
Zimm, Kfm. Amsterdam.
Maass, Fbkb. Stettin.
Glouss, Dr. med. Worms.

Hotel Dahlheim:
Baron von Vredenburg, cand. Utrecht.

Hotel Dasch:
Lieck, Kfm. Berlin.
Linske, Kfm. Karlsruhe.

Einhorn:
Wernecke, Kfm. Mannheim.
Stein, Kfm. Doebeln.
Friedel, Kfm. München.
Fries, Kfm. Kreuznach.

Englischer Hof:
v. Notbeck, 2 Hrn. Petersburg.
Plaatz, Kfm. Köln.

Grüner Wald:
Bötel, Kfm. Lucka.
Burger, Kfm. Berlin.
Mengler, Kfm. Frankfurt.
Hauberisser, Prof. München.
Loesch, Kfm. Mannheim.
Wagner, Kfm. Darmstadt.
Vogel, Kfm. Lahr.

Nassauer Hof:
Popp, Pr.-Lieut. Metz.
Goldmann, Mannheim.

Nonnenhof:
Genter, Kfm. Frankfurt.
Heynemann, Kfm. Berlin.
Hufand, Kfm. Erfurt.
Sabel, Kfm. Hannover.
Mehlitz, Kfm. Berlin.
Haubach, Kfm. Frankfurt.

Hotel du Nord:
Henrich, Prof. Marburg.

Rhein-Hotel & Dependance
Wallenstein, Kfm. Köln.
v. Rein, Generalmajor. Petersburg.
Rose:
Sir James Naesmyth, Baronet. Schottland.
Naesmyth, Lady m. Bed. Schottland.
Grill, London.

Schützenhof:
Biermann, Kfm. Köln.
Kuhn, Kfm. Coburg.

Tanus-Hotel:
Schaeffer, Justizrath. Elberfeld.
Steffens, Kfm. Hamburg.
von Bassowitz, Baron. Strelitz.
Meess, Kfm. Remscheid.
Leigh-Clare, Rent. m. Fam. u. Bed. London.
Wälz, Rentn. m. Fr. Magdeburg.

Tannhäuser:
Osterhaus, Kfm. Coblenz.

Hotel Victoria:
Peters, Kfm. Aachen.
Rienacker, Rent. m. Fr. London.
König, Frau Dr. Emmerich.
König, Fr. Emmerich.

Hotel Vogel:
Ebert, Tel.-Inspector. Frankfurt.
Vier, Tel.-Secretär. Frankfurt.
Raffer, Kfm. m. Fr. Schwerte.

Hotel Weins:
Schröder, Pfarrer. Hachenburg.

In Privathäusern:
Villa Anna:
Balois, Fr. m. Sohn. Frankreich.
Schulke, Kfm. m. Fam. u. Bed. Friedrichshafen.

In den Bergen.

(20. Forts.)

Roman von Adolph Streckfuß.

O diese Demüthigung! Julian knirschte mit den Zähnen, wenn er zurückdachte an die Unterredung mit Leo, an dessen bittere, verächtliche Worte, die er über sich hatte ergehen lassen, die er hatte hinnehmen müssen, ohne die Beleidigung durch Beleidigung zu erwidern. Wie einen Hunden hatte ihn Leo abgekanzelt, und er hatte es gebuldet, hatte es dulden müssen!

Während ihm das Herz in wildem Born schwohl, hatte er von glühender Dankbarkeit sprechen müssen. Zum heuchlerischen Sklaven hatte er sich herabgewürdigt diesem Menschen gegenüber um des elenden Geldes willen.

Dankbarkeit! Julian lachte bitter höhnisch auf. Darin hatte Leo recht, er verlangte keinen Dank und verdiente ihn nicht. Was er gab, gehörte ja eigentlich gar nicht ihm, es war ein rechtmäßiges Eigenthum Julianns, dem es nur durch einen ungerechten Nichterspruch entfremdet worden war.

Julians Gedanken flogen zurück in eine lang verfloßene Zeit. Damals, als er noch ein Jüngling von 17 Jahren mit seinem Vater den alten Grafen Karl Wilhelm auf seinem Schloß Hohenthurm besuchte hatte, war von dem Vetter selbst sein Erbrecht anerkannt worden. Du wirst einst mein Erbe sein, hatte der alte Vetter zu ihm gesagt, bereite dich vor, als Majoratsherr ein würdiges Haupt des alten edeln Hauses Altenberg zu werden. Behalte immer im Auge, daß Rang und Reichthum nicht nur Rechte gewähren, sondern auch Pflichten auferlegen!

Das nicht in diesen Worten die vollste Anerkennung von Julianns Erbrecht? Der alte Vetter Graf Karl Wilhelm wußte sehr gut, daß in Oesterreich ein Vetter lebte, der ihm um einen Grad näher verwandt war, als Julian, aber er wußte auch, er hatte sich klar darüber ausgesprochen, daß die österreichische Linie ihr Erbrecht auf das Majorat in Preußen verwirkt habe durch ihre Niederlassung in Oesterreich und dadurch, daß ihr Stamm-

herr einst im österreichischen Heere gekämpft hatte gegen sein Vaterland Preußen. In einer alten, im Archiv des Schloßes Hohenthurm aufbewahrten Urkunde war es ausdrücklich ausgesprochen, daß Leo's Urgroßvater ausgeschlossen sein sollte von der Erbfolge im Majorat, daß in dieser ihm sein Vetter, der Urgroßvater Julianns, vorgehen solle.

Und dennoch war, als Karl Wilhelm ohne ein Testament zu hinterlassen, gestorben war, Leo aus Wien gekommen und hatte sein verfallenes Erbrecht behauptet, dennoch hatten es ihm die Gerichte in allen Instanzen zugesprochen unter dem lächerlichen Vorwande, daß die alte Urkunde keine Rechtskraft besitze. So war Julian seines rechtmäßigen Erbes beraubt und zum Bettler gemacht worden! Ohne Leo's Dazwischentreten wäre er heute Majoratsherr von Altenberg-Hohenthurm, der Besitzer von Millionen, der Gemahl der schönsten Frau, der reizenden Eugenie, einer der ersten Standesherrn im preussischen Staate!

Wie er diesen Leo haßte! Leo allein stand zwischen ihm und seinem Glücke! Warum hatte den Verhaßten nicht das verdiente Geschick erreicht, als er in wahnsinniger Tollkühnheit sein Leben gewagt hatte bei der nächtlichen Besteigung der Murrsteinwand? Warum war er nicht hinabgestürzt in den brausenden Koflerbach, der die zerschmetterten Glieder niedergeführt hätte zum Thal?

Die Schilderung des Försers von den Gefahren des fürchterlichen Weges an der Murrsteinwand, diese Schilderungen, welche Julian mit heimlichem Schauer gehört hatte, erwachten wieder in Julianns Erinnerung. Seine glühende Phantasie zeigte ihm den Weg, den die nächtlichen Wanderer zurückgelegt hatten, er sah Leo, wie dieser mit todesverachtender Kühnheit den steilen Felsenweg emporstieg. Löste sich da nicht ein Stein unter seinem Fuß? Er wollte, er stürzte, nein er richtete sich wieder auf und lachend, die überstandene Gefahr verspottend, schritt er weiter. Jetzt kam

er an die gefährlichste Stelle, die Felsenwand fiel fast senkrecht unter ihm hunderte von Metern ab, der Weg war so schmal, kaum den nötigen Raum für einen Fuß bot er. Wenn jetzt der Führer, der dicht hinter Leo ging, nur die Hand ausstreckte, der leiseste Stoß genügte, um den Verwagenden in die Tiefe zu schleudern, — und er streckte die Hand aus, — der Maraun-Peter war es, der hinter Leo ging, — er streckte die Hand aus, — jetzt berührte sie Leo's Schulter — da — ein blendender Blitz zuckte nieder, fast im selben Moment folgte ihm ein krachender, das Haus erschütternder Donner, der Blitz mußte ganz in der Nähe eingeschlagen haben.

Julian taumelte vom Fenster zurück, das Phantasiebild war verfliegen, aber es hinterließ eine Reihe neuer Gedanken, die es erweckt hatte und die sich weiter spannen, als Julian, der sein Bett aufgesucht hatte, wachend, ohne den Schlaf finden zu können, auf demselben lag. Hatte der Maraun-Peter wirklich den Stein gelöst, der in der Felsenklamm des Leinethales den Doctor und Leo zerschmetterten sollte? — O, daß dieser unselige Stein zersplittern mußte, ohne seine Opfer getroffen zu haben!

Aber was ein Mal mißglückt war, konnte zum zweiten Male glücken!

Galt der Stein dem Doctor oder galt er Leo? Auf des Doctors Veranlassung war dem Maraun-Peter das Führerbuch entzogen worden, der Doctor hatte ihn vielfach tödlich beleidigt, Leo nur ein Mal durch Zurückweisung seiner Dienste. Es war kaum denkbar, daß der Maraun-Peter sich für diese Zurückweisung durch einen Mord habe rächen wollen. Dem Doctor galt der Stein, es kümmerte Peter nicht, ob auch der verhaßte Zweite mitgetroffen wurde, gegen diesen allein aber würde er den Stein nicht geschleudert haben.

Vielleicht doch, wenn Leo eine bedeutende Summe in Banknoten bei sich getragen hätte. Wenn der Maraun-Peter seiner Zeit einen Raubmord an dem Münchener Touristen begangen hätte, wenn er mitschuldig an einem gewaltsamen Einbruch war, dann reizte ihn gewiß eine hohe Geldsumme zu einem neuen Verbrechen. Und er war schuldig, Julian war überzeugt davon, nur aus Widerspruchsgelüste hatte er am Abend ihn als unschuldig verteidigt.

Leo machte oft einsame Bergwanderungen, schwerlich aber führte er bei denselben eine größere Geldsumme mit sich, die den Maraun-Peter zu einem Raubmorde reizen konnte. Aber wenn irgend Jemand dem Peter mittheilte, Graf Leo sei ein steinreicher Herr, der eine große Summe, viele hundert Gulden stets in einer verborgenen Tasche auf der Brust bei sich trage, weil er fürchte, das Geld könne ihm im Gasthaus aus dem Kasten gestohlen werden, würde dies der Peter nicht glauben?

Wer sollte wohl dem Peter solche Mittheilung machen? Julian richtete sich im Bett auf, er konnte nicht schlafen, konnte nicht länger liegen bleiben. Eine peinigende Unruhe erfüllte ihn.

„Wer wird wohl dem Peter eine solche Mittheilung machen?“ Diese Frage wiederholte er sich wieder und immer wieder, ohne eine Antwort finden zu können. Er sprang aus dem Bett und zog sich an. Die Luft in dem engen Zimmer erschien ihm so schwül und drückend schwer, als wolle sie ihn ersticken, er mußte hinaus in's Freie.

Das Gewitter entlud sich jetzt in einem heftigen Regen, der gegen die Scheiben des kleinen Fensters prasselte! Vielleicht kühlte der Regen die glühenden Schläfen, welche das heftig zum Kopf aufsteigende, in den Adern fieberhaft pulsirende Blut sprengen wollte.

Den in Strömen niederstürzenden Regen, der ihn in wenigen Minuten vollständig durchnähte, nicht achtend, ging Graf Julian wohl eine Stunde lang auf der nach Walbed führenden Landstraße nach der entfernten Stadt zu, ohne sich eines Heiles bewußt zu sein. Er merkte nichts von dem Regen, nichts von der eisigen Kälte, welche dem Gewitter folgte, das Blut schoß ihm siedend durch die Adern. Erst als er die Antwort auf die Frage: „Wer soll dem Peter solche Mittheilung machen?“ gefunden hatte, fühlte er, wie der Nordwind ihn eiskalt durchschauerte.

Er eilte nach dem Gasthaus zurück. Als er leise, schleichend die Treppe in die Höhe stieg, kam er bei dem Zimmer vorüber, in welchem Leo wohnte. Er hörte das ruhige, regelmäßige, starke Athmen des Schlafenden. Er blieb stehen und lauschte. Kein anderer Laut als die Athemzüge des Schlafenden ließen sich

hören, Alles schlief in dem großen Gasthause, Julian allein wach.

Ob Leo wohl die Thüre zu seinem Schlafzimmer von innen verschlossen hatte? Er schlief so fest, er erwachte gewiß nicht, wenn die Thür leise und vorsichtig geöffnet wurde. Und wenn er erwachte? Julian tastete nach dem dolchartigen Jagdmesser, welches er stets bei sich trug, er zog es hervor und öffnete es. Ein scharfer Stoß gegen den Wehrlosen geführt, machte ihn stumm. Am morgen früh der blutige Leichnam gefunden würde, traf der Verdacht, die That begangen zu haben, zweifellos den Maraun-Peter. Hatte nicht Leo gestern ausdrücklich zum Bezirksrichter gesagt: „Wenn man mich einmal todt findet, dann wissen Sie wenigstens auf wen der Verdacht sich zu richten hat.“ Der Maraun-Peter war ein berüchtigter Einbrecher und schon eines Mordes verdächtig, auf ihn allein konnte der Verdacht fallen, besonders wenn der Ermordete auch beraubt wurde.

Julian sah im Geiste, wie sich die That vollführte. Leo ganz leise und vorsichtig wurde die Thür geöffnet. Kein Geräusch wurde hörbar, kein Knarren verrieth dem fest Schlafenden die Nähe der Gefahr. Mit lautlosen Schritten schlich der Mörder zu dem Bett, dort an der Wand rechts an der Thür stand Julian hatte sich die Stelle ganz genau gemerkt, — die nächtliche Finsterniß hinderte ihn nicht, es zu finden; so viel Zeit um die Umrisse der im Bett liegenden Gestalt zu erkennen, brauchte er in das Fenster. Mit erhobenem Dolchmesser stand der Mörder vor dem Bette, der Schlafende rührte sich nicht. Ein energischer Stoß in das Herz tödtete ihn. Nein, der Stoß konnte fehl gehen! Wie war es möglich, im Dunkeln das Herz des Schlafenden zu treffen? Durch die Verwundung erweckt, richtete Leo sich auf, er kämpfte um sein Leben und er besaß eine gewaltige Kraft. Er rief laut nach Hilfe, die Bewohner des Hauses erwachten, eilten herbei und fanden den mit dem Blut des Verwundeten bedeckten, von diesem festgehaltenen Mörder. Nein, nein, die Gefahr war zu groß!

Mußte denn der Stoß gerade nach dem Herzen geführt werden? Die Schilderung der Mordthat, die er vor wenigen Tagen mit schaurigem Interesse in der Zeitung gelesen hatte, stieg plötzlich in Julians Erinnerung mit allen ihren kleinsten Details vor ihm auf. Sie erschien ihm wie ein Fingerzeig, wie er vorgehen sollte.

Der Mörder war in der Nacht in die unverschlossene Schlafzimmer seines Opfers gedrungen, hatte sich an dessen Bett gesessen und mit dem kraftvollen Schnitt eines großen Messers den Hals des Schlafenden so tief getroffen, daß der Kopf vom Körper getrennt wurde. Im nächsten Moment hatte er die Decke dem tödlich Verwundeten über den Kopf geworfen, so lange, jeden Schmerzenslaut erstickend, mit aller Kraft gehalten, bis das letzte Zucken des Sterbenden aufgehört hatte.

So mußte die That geschehen! Wie leicht und gefahrlos sie zu vollenden! Noch gefahrloser war es freilich, wenn der Maraun-Peter in den Bergen Leo aufsuchte und ihn ermordete. Aber war es denn so sicher, daß er sich zu der That aufraffen würde? Wenn er den Muth zu derselben nicht gewann? — Er blieb Leo am Leben und im Vollgenuss seines Reichthums, so mußte Julian in wenigen Wochen sich vergraben in das weiße Schloß Hohenturm, um als Wirthschafter des reichlichen Majoratsherrn ein trostloses unerträgliches Leben zu führen!

Nur wenn er selbst kühn zur That schritt, war der Erfolg sicher!

Er legte die Hand auf den Drücker des Schlosses — die Thür gab nach, sie war nicht von innen verriegelt. Mit höchster Vorsicht öffnete sie Julian, jetzt stand er, das Jagdmesser zum Stöße bereit, in dem dunklen Zimmer. Da — es ein Wunder? — erfüllte plötzlich ein fahles bläuliches Licht den ganzen Raum, Julian sah in dem an der Wand hängenden Spiegel eine feigere Gestalt; aber er erkannte in dem bleichen, verzerrten Gesicht, aus welchem ihn die weit geöffneten Augen spöttisch anstarrten, nicht die eigenen Züge. Ein jäher Schreck ergriff ihn, sein Haar sträubte sich, der zitternden Hand entfiel das Messer, es fiel klirrend nieder. Vom tiefsten Entsetzungen ergriffen, floh Julian, jede Vorsichtsmaßregel vernachlässigend, die Thür hinter sich zuschlagend, aus dem Zimmer die Treppe hinunter nach seiner Dachkammer, die er hinter sich verriegelte und verschloß.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 21.

Samstag, den 25. Januar

1890.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate Februar und März nehmen jederzeit an:

in Viebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Vierstadt	Johann Lupp,
„ Dossheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rimbach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Samstag, den 1. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fidejussorischen Wald-Distrikten No. 45 und 51 „Röddchen“ und „Heidekringen“ (Schutzbezirk Wehen) nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

29 Buchen- und Eichenbäume-Stämme von 22,06 Fstn. (wobon einige sich zu Hacklöcher eignen), 14 Buchen-Verholzstangen, 21 Nm. Buchen-Nußschicht (Felsen- und Bürstenholz), 699 Nm. Buchen-Brennschicht, 130 Nm. Buchen-Knüttel, 84,60 Stück Kiefernellen und 4 Stöcke.

Das Holz ist guter Qualität und lagert bequem zur Abfahrt. In Ansehung der Steigerung im Distrikt „Heidekringen“ bei Holz No. 126, etwa 15 Minuten hinter der Platte. 180 Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1890. Forsthaus Fasanerie, den 23. Januar 1890.

Der Königliche Oberförster.
Flindt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1326 Haarbesein, 550 Piaffabesein, 87 Haar- und Piaffabeseinstiele, 77 Handseger, 34 Vorstentrubber, 20 Wurzelgrubber, 13 Raufköpfen, 30 Vorstenschneurbürsten, 33 Wurzel-Schneurbürsten, 615 Cbm. Kiefern-Scheitholz, 90 Mgr. raffiniertes Miböl, 20,075 Mgr. raffiniertes Petroleum, 67 Mgr. Stearinlichte, 512 Mgr. weiße Kernseife, das 2025 Mgr. Schmierseife, 143,820 Mgr. kristallisierte Soda, Da — verschiedene Kasernen-Mensilien von Holz, Eisen und Blech, uliches Geschirre von Steingut, Fayence und Glas, sowie die Verzinnungs-, hängenpolsterungs- und Ofenreinigungsarbeiten soll in öffentlicher em bloßdemission am Mittwoch, den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, an Mindestfordernde vergeben werden. Der Termin wird im Geschäftszimmer der unterzeichneten and unterverwaltung — Münsterplatz 2 — abgehalten. Die Bedingungen n Entsch. Proben, welche jedem Bietenden vorher bekannt sein müssen, üffigend, gegen daselbst aus, können aber auch gegen Erstattung der Kosten eppen eingesehen werden. 141

Mainz, den 23. Januar 1890.

Garnison-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Frauensteiner Gemeindevwald, Distrikten „Eichelgarten“ und „Spechtensteinkant“:

33 eichene Wertholzstämme von 13 Fstn.,
25 Stangen 1. und 2. Classe,
1 Buchenstamm,
6 Raumm. eichenes Nußholz,
156 buchenes Scheit- und Knüttelholz und
2250 Stück buchene und eichene Wellen; sodann im

Distrikt „Beilstein“:

35 eichene Bau- und Wertholzstämme von 12 Fstn.,
1 Kiefernstamm,
10 Raumm. eichenes Pfählholz,
6 „ Kiefern-Scheitholz,
14 „ eichenes Knüttelholz,
27 „ buchenes Knüttelholz und
2200 Stück buchene Wellen

öffentlich versteigert. Der Anfang ist im „Eichelgarten.“

Frauenstein, den 20. Januar 1890.

Sinz, Bürgermeister.

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Samstag, 26. Januar, 11¹/₄ Uhr:

Gesamt-Probe zum „Odysseus“.

Die auf Montag, 27. Januar, angelegte Probe fällt aus. Stattdessen findet Dienstag, 28. Januar, Abends 8 Uhr, Gesamtprobe (legte Clavierprobe) zu „Odysseus“ statt. 184

Der Vorstand.

Mehrere 100 Stück

Hals- und Haarbändchen,

80 cm. lang, à 10 Pf.

empfiehlt

1798

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: A. Schirg, Schillerplatz 2.

1805



**VERITABLE LIQUEUR
BÉNÉDICTINE**
der Benedictiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).
Vortrefflich, tonisch, den Appetit
und die Verdauung befördernd.

VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger

Aligand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. (Man.-No. 3084) 20

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den **ächten BÉNÉDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhandlung, Adolphstrasse 7; **Georg Bücher**, Wilhelmstrasse 18; **Aug. Engel**, Taunusstrasse 4; **Martin Foreit; J. O. Keiper; Chr. Keiper; Fr. Aug. Müller**, Adelhaidstrasse 28; **J. Rapp**, vorm. J. Gottschalk; **J. M. Roth**, Grosse Burgstrasse 1; **F. Strasburger; H. J. Viehoever; Anton Schirg**, Schillerplatz 1.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Das dunkle **Culmbacher Bier** ist längst als ein **Gesundheits- wie Genußmittel** bekannt. Das von der ersten **Actien-Brauerei in Culmbach** in allen Weltgegenden eingeführte Bier ist nach den Urtheilen und Analysen erster Autoritäten ein Produkt von vorzüglicher Beschaffenheit und wird ärztlicherseits als wirksames **Stärkungsmittel** gegen **Wagenleiden, Blutarmuth** etc. angelegentlich empfohlen. Auch von **Nichtpatienten** wird dieses Bier seines Wohlgeschmacks wegen gern getrunken. Auf der **Nahrungsmittel-Ausstellung in Köln** erhielt diese Brauerei die **höchste Auszeichnung**.

Ausschank im Restaurant Zinserling.

Ganze und halbe Flaschen zu 34 und 18 Pfennig frei in's Haus. 1440

Prima Schnittbohnen

per 2-Pfd.-Büchse 44 u. 65 Pf., bei 10 Büchsen 40 u. 62 Pf.,

„ 3 „ „ 65 „ 80 „ „ 10 „ 62 „ 78 „

„ 4 „ „ 85 „ 95 „ „ 10 „ 80 „ 90 „

„ 5 „ „ 95 „ 1.12 Mk., „ 10 „ 90 „ 1.10 Mk.

empfiehlt 253

Kirchgasse **J. C. Keiper,** Kirchgasse
32, 32.

Neu!

Als Schutzmittel gegen die Influenza
empfehle ich

Antiseptische Eau de Cologne

von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Gereonsplatz.
H. J. Viehoever.

Neu!

Albrechtstraße 33.

Albrechtstraße 33.

Schlafzimmer-Einrichtung

in **Rußbaumholz**, **Speisezimmer in Eichenholz**, **Salon-Einrichtung**, bestehend in 1 **Kameltischengarnitur**, hohem Spiegel, Verticow, Schreibtisch, oval. Tisch, 2 schränkchen, Wanduhr, Teppich, Lüster, Bildern und noch 1 schiedenes, **Wandschränke**, 2 schöne **Plüschgarnituren**, 1 **Serrenzimmer** Einrichtung mit **eigenem Schreibtisch**, **Bücherschränke**, 1 2 und 2 **Sessel**, **Tische**, **Stühle** und **Bilder**, 1 **blane Plüschgarnitur** mit 4 **Sesseln**, 1 **schwarzes Verticow**, 1 **bito**, 3 hoch, **Spiegel** mit **Trumeau**, 1 **bito Maria-Antoinettentisch**, 2 **beden**, **Teppiche**, **Blumentisch**, 2 **nupb. Kleiderschränke**, 2 **tannene Garderobeschränke**, 1 **großer Küchenschrank**, **Glasaufsatz**, 3 **Lüster**, 1 **kleiner Spiegelschrank**, 2 **Ausziehtische**, 1 **Sopha** und 5 **Stühle**, 1 **Trockengestell**, 3 **schöne Fremdbetten** mit **Rohhaarmatrasen** und **Keilen**, **Wäscheschrank**, **Nachttische**, 9 **schöne Teppiche** in **Smirna** und **Arminster**, 1 **und Sophavorlagen**, **ovale Tische**, 1 **Etagedressbüffet** in **Rußbaumholz**, **Tischdecken**, 2 **schöne Verticow's** in **Rußbaumholz**, **Anteure** mit **Gewichten**, 1 **Schlingbüchse** (**Hinterlader**), **Damenschreibtische**, **Sopha's**, **Chaise-longue**, **Etagère**, **Sunbretter**, **silberne Leuchter** und noch vieles Andere wird **Albrechtstraße 33** in der **Bel-Etage** sehr **billig** abgegeben.

Immobilien

RECHT DER VERKAUF IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Immobilien zu verkaufen.

Rechtliche Häuser und Villen, sowie **Bauplätze** stets nach Wunsch der Interessenten **coulant** nachgewiesen.
H. A. Metz, Agent, **Emserstraße 10**, 1. St.
Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Mittelgroßes Haus mit **Thorfahrt** und **Verfüß** 6-8000 **Mk.** **Anzahlung** zu kaufen gesucht. **Offerten** **A. W. 500** an die **Expd. d. Bl.** einzureichen.

Sofort zu kaufen gesucht

Haus zu 40-60,000 **Mk.** mit einer **Anzahl** von 20,000 **Off.** unter **L. K. 50** an die **Expd. d. Bl.** erb.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

6000 u. 9000 Mk. a. **Nachhyp.** auszul. d. **M. Linz**, **Mauer** **300,000 Mk.** auf 1. **Hypothek**, auch **getheilt**, jedoch unter 100,000 **Mk.**, auszul. d. **M. Linz**, **Mauer** **45,000 Mk.** und **115,000 Mk.** 1. **Hypothek** zu 4-5 bis 70 % der **Lage** zu verleihen. **Näh.** bei **Gustav Walch**, **Stranzplatz** **20,000, 30-, 40- u. 50,000 Mk.** auf 1. **Hyp.** u. **6000, 12-** u. **20-25,000 Mk.** auf **Nachhyp.** auszul. d. **M. Linz**, **Mauer** **10-15,000 Mk.**, auf gute zweite **Hypothek** auszul. **J. Imand**, **Taunusstraße 10**.

Capitalien zu leihen gesucht.

1500—2000 Mk. werden von einem ordentlichen Geschäfts-
mann auf ein Jahr gesucht. Sicherheit 30-fach. Auch könnte
das Capital hypothekarijch eingetragen werden. Werthe
Offerten bitte man unter **E. K. R.** in der Exped. d. Bl.
niederzulegen. 1636

50,000 Mk. gegen Sicherheit ersten Ranges. Offerten unter
Z. 16 durch die Exped. d. Bl. Vermittler verbeten. 1634
Sache für einen pünktlichen Zinszahler **12—13,000 Mark**
als erste Hypothek auf liegendes Eigenthum, bestehend in
Mühle, Bäckerei, diversen Ländereien, belegen in einem Amtssitz
in der Nähe Wiesbadens. Näheres (Stockbuch-Auszug etc.) bei
Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2. 1715

Zwei gute **Restkaufschillinge** im Betrage von 16,000 Mk.,
zu 4 1/2 % verzinst., können sofort cedirt werden. Näh. Exped. 1406

48,000 Mk. werden zu 4 % als 1. Hypothek auf ein prima
Object gesucht, sowie **12,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek
zu 4 1/2 % durch **E. A. Metz**, Agent, Emserstraße 10. 1795
Auf ein Haus in prima Lage suche als 1. Hypothek 80,000 Mk.
zu 4 % (circa 60—65 % der Lage). Offerten unter Chiffre
C. 400 an die Exped. d. Bl. erbeten.

20,000 n. 6—8000 Mk. Restkaufschilling, direct hinter der
Landesbank, mit prima persönlicher Gastbarkeit sofort zu cediren.
Näh. d. **J. Schlink**, Frankenstraße 22.

Miethgesuche

Haus oder Villa für Familien-Pension
zu miethen gesucht.
Offerten unter **G. H. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Etage von 5—8 Zimmern (oder am liebsten eine
kleine Villa) in nicht zu entfernter Lage bis 1. April von
einer kleinen Familie gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter
K. R. 97 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine unmöblirte Wohnung

von 3—4 Zimmern und Küche wird von einem alleinstehenden
älteren Herrn (Rentner) auf mehrere Jahre zu miethen
gesucht. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter **D. M. 11**
an die Exped. d. Bl.

Eine gut bürgerlich möblirte Wohnung mit Pension
für 2 Personen gesucht, bestehend in 1 großen Wohn-
zimmer und 2 Schlafzimmern.

Offerten mit Preis und Größe des Wohnzimmers an **R. Mosso**,
Wiesbaden, zu richten. (Auftr.-No. 1006) 2

Lagerplatz zu miethen gesucht. Bitte gefl. Offerten
unter **M. B. 41** in der Exped. dieses
Blattes niederzulegen. 1678

Vermietungen**Geschäftslokale etc.**

Mein Laden **Webergasse 16** ist von Ende Februar
bis Ende März d. J. zu vermieten. 1597
B. Marxheimer, Wilhelmstraße 22.

Laden, ein großer und ein kleiner, mit daranstoßender Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Zubehör, und eine Wohnung von 4 Zim-
mern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten im Neubau
Saalgasse 4. Näh. **Höbberallee 32**, rechts 1 Stiege. 465
Laden zu vermieten Schulgasse 5. 202

Wohnungen.

Adlerstraße 13 im Vorderhaus sind 3 Zimmer und Küche auf
1. April zu vermieten. 1401

Nerostraße 3 ist der 1. Stock auf 1. April zu verm. 1725

Weilstraße 1, Part., eine schöne Wohnung, 3 Zimmer nebst
Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. 1786

Möblirte Wohnungen.

Eine herrschaftlich möblirte Parterre-Wohnung, bestehend
aus 9 Zimmern und Zubehör, in schönster Lage Wies-
badens, ist Umstände halber sofort zu vermieten. Die
Wohnung ist bisher stets zimmerweise sehr günstig ver-
mietet worden und sichert somit, event. auch als Pension,
jedem Uebernehmer ein vortreffliches Einkommen. Nähere
Auskunft wird ertheilt bei Herrn 1750

Carl Specht, Wiesbaden, Wilhelmstraße 40.

Möblirte Zimmer.

Adelheidstraße 39, 2. Etg., gut möblirte Zimmer mit
und ohne Pension sofort zu vermieten.

Bachmeyerstraße 4 ist ein großes möblirtes Zimmer mit
oder ohne Kasse für einen oder zwei Herren auf sofort zu
vermieten.

Bleichstr. 39, 2. St., schön möbl. Zimmer bill. zu verm. 1361

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblirte
Zimmer zu vermieten. 10711

Kirchgasse 23, 2. St., ein gut möblirtes Zimmer mit oder
Pension zu vermieten. 1726

Moritzstraße 9 im 2. Stg. ein möbl. Zimmer zu verm. 1753

Nerothal 10

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Höbberallee 24, „Villa Elisa“, schön möblirte, ruhig gelegene
Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten. 1441

Wellstr. 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Schön möblirte Zimmer von 12 Mk. an zu vermieten, sowie
billige gute Pension im „Pfälzer Hof“.

Gut möblirtes Zimmer mit Cabinet für monatlich 20 Mk. zu
vermieten **Helenenstraße 28**, 2. Stiegen. 15619

Salon und Schlafzimmer, elegant möblirt, preis-
würdig zu vermieten **Langgasse 10**, I. 15269

Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38**. 9739

Möbl. Zimmer mit oder ohne Cabinet zu verm. **Nerostr. 29**, Part. 1742

Möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 1, II.

Ein großes gut möbl. Zimmer zu verm. **Gr. Burgstraße 8**, 1. Et. 14524

Ein g. möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstraße 18**, 2. Et. I. 14524

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm.

Geisbergstraße 24. 1620

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Orantenstraße 17**, S. 1 St. I. 1672

Ein großes, freundliches, möblirtes Zimmer mit Pension sofort
zu vermieten **Schwalbacherstraße 41**, Hinterhaus. 18988

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstraße 68**, 2. St.

Ein Zimmer mit Pension für 40 Mk. monatlich zu vermieten
Taunusstraße 34. 1852

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten **Weilstraße 4**, II.

Eine möblirte Dachstube zu vermieten **Ablersstraße 10**. 1447

Zahnstraße 3, Hths. I, Schlafstelle für junge Leute.

Zwei rechl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Mehrgasse 18**. 16109

Leere Zimmer, Mansarden.

Schwalbacherstr. 55, Part. I., 1 Part.-Zimmer zu verm. 1622

Ein einzelnes febl. Zimmer im Hths. zu verm. **Kirchgasse 42**. 1370

Fremden-Pension

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.
eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5.

9881

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Gartenstühle von Mk. 2.10,
Tische 4.50,
Bänke 5.—
an empf. die Eisen-Möbelfabrik m. Dampftr.

von
C. Schmitz,
Duisburg.

Zeichnungen und Preise gratis.
Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-
Rabatt. (H. 4504) 52



„Mexico“

vorzügliche milde Cigarre à M. 6.— pro 100 St.,
empfiehlt 1670
Langg. 45. **A. F. Knepell,** Langg. 45.

Cis

ist fortwährend zu haben in jedem Quantum bei
H. Wenz, Eisendlung,
53 Langgasse 53. 1570

9. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 23. Januar 1890, Donnerstags.
Aus der Gewinne über 210 Mark sind den berechtigten Nummern
in Barrenteil beigetragen.
(Dane Gewinne.)

26 244 68 91 306 501 789 1179 (3000) 242 883 (500) 87 422 514 70
679 80 94 758 93 2044 142 237 519 788 863 81 98 924 2035 63 153 54
260 (3000) 343 98 530 50 669 795 912 4033 44 338 49 565 819 911 47
5036 214 94 384 (5000) 482 538 651 770 846 904 (3000) 37 6056 112
75 86 233 348 89 447 696 805 66 941 61 7000 2 60 108 20 (3000) 39
45 211 662 676 719 864 918 75 8008 42 265 489 529 744 (3000) 89 800
37 996 9464 532 35 (5000) 51 89 622 729 833 (3000) 39 59 945
10003 (3000) 79 135 248 463 562 672 772 11187 (3000) 94 336 412
73 526 817 940 68 12119 310 45 411 35 566 13013 73 148 63 396 428
60 513 (15000) 52 61 80 859 988 (15000) 14087 59 276 386 411 542 623
87 80 736 813 15121 53 236 322 25 509 657 61 706 41 77 324 936
10034 152 59 226 430 538 96 680 764 912 17111 43 224 45 48 84 (3000)
331 83 450 (5000) 95 (3000) 503 44 81 610 32 962 18103 32 53 217 94
301 43 68 414 (3000) 63 513 79 759 69 837 938 19422 95 536 58 (3000)
603 43 79 92 810 942 (5000)
20006 220 57 425 48 58 (15000) 75 83 577 (5000) 661 79 81 89 732
36 540 94 21080 174 232 328 (50000) 429 94 626 828 929 51 54 56
68 22045 57 74 80 131 (15000) 296 453 (3000) 530 40 638 757 46 92 802
965 22128 323 (3000) 505 624 63 78 (15000) 84 37 24043 (3000) 50 97
358 546 403 8 37 45 98 723 93 898 986 (5000) 52 25059 114 (5000) 34
87 272 437 39 658 849 929 51 26191 214 312 29 82 433 504 86 (3000)
611 60 27013 120 (15000) 50 (3000) 66 (3000) 233 35 (5000) 377 94 (300000)
489 504 729 67 801 43 921 57 58 28068 117 40 333 506 496 524 906
200038 174 86 382 (15000) 411 47 600 17 47 661 93 84 964 71
30049 256 378 428 561 638 62 67 911 42 31326 540 604 867 98 963
32047 (5000) 54 280 420 508 730 74 879 94 33029 83 130 241 432 59
752 (3000) 898 (5000) 944 34008 86 214 74 325 413 63 605 798 806
35015 137 38 282 87 358 547 76 713 25 829 970 (3000) 89 35098 104
18 96 21 299 92 353 443 79 706 15 37009 97 508 21 808 900 86 91
35030 43 162 283 548 629 63 721 980 39288 528 81 621 780
40238 543 76 611 19 33 704 814 933 89 41063 218 552 680 (3000)
988 42141 62 (3000) 251 86 326 453 68 937 43076 105 232 438 643
15000) 978 44036 32 332 56 431 49 71 80 82 549 621 112 23 34 (15000)
878 939 45072 231 47 (3000) 301 456 721 47 955 45072 84 246 516
770 847 949 74 42119 22 279 88 361 (3000) 423 534 717 43 958 45065
3000) 218 94 402 671 77 724 914 (3000) 83 93 (3000) 45068 284 (3000)
866 464 601 77 91 626 726 94 800 45 969 88
50043 202 (3000) 334 446 57 79 80 588 751 51038 241 44 356 467
621 (15000) 52 786 809 52109 225 52 338 493 718 83 832 79 904 54 99
53026 33 (30000) 84 215 25 63 73 84 448 564 616 717 864 959 63
54180 624 933 55008 50 150 255 65 476 514 90 646 77 96 738 837
56008 220 325 32 71 461 71 678 97 (3000) 869 918 28 47 57050 390
476 552 552 91 818 (15000) 58055 117 61 304 487 678 729 869 (15000)
921 32 (3000) 50314 402 20 27 36 55 515 64 669 903 74 (5000)
60043 47 62 85 356 78 421 55 67 820 (15000) 901 61003 167 219 33
342 50 56 62344 564 690 987 63112 225 34 337 472 (3000) 82 564
3000) 600 1 56 837 (5000) 64071 199 210 16 368 94 96 498 667 (3000)
702 814 65049 54 342 70 522 87 614 764 970 66033 43 146 206 85
332 433 46 91 743 839 63 67006 12 (5000) 97 208 328 523 616 51 80
896 955 68470 740 838 934 64 97 69121 78 245 300 42 500 89 900 63
70229 631 54 605 847 966 70 71108 68 261 314 25 62 425 (3000)
592 620 54 729 47 79 72127 63 378 98 609 (5000) 49 79 958 73015 470
855 63 928 74080 92 (15000) 128 62 349 449 55 630 50 681 801 903 34
75090 222 9 724 971 80 76060 57 361 416 99 531 617 706 17 31
77101 6 238 309 44 402 501 85 90 652 996 78039 147 48 80 250 321
47 77 425 539 649 738 41 (3000) 957 79271 307 425 40 527 77 (15000)
676 83 766 822 47
50006 87 301 (5000) 70 519 674 806 81106 900 16 92 463 807 23
76 906 (3000) 82298 262 522 25 765 857 60 903 46 83000 16 162 99
224 (5000) 317 22 94 462 94 577 618 84030 96 278 336 442 596 621
738 810 997 85207 22 88 434 647 603 42 52 81 (15000) 737 46 66 816
80076 152 225 62 394 515 46 69 89 93 624 823 915 87114 99 449 74
604 872 900 26 57 (30000) 97 80041 162 447 (15000) 668 837 50 (3000)
80043 70 105 (3000) 240 332 46 56 75 86 404 (15000) 67 597 733 873
(3000) 989
90158 237 350 443 89 556 79 629 748 810 57 902 13 91000 85 113
30 452 613 780 868 941 92059 192 97 283 761 64 806 14 17 (15000)
994 92108 22 (3000) 37 (15000) 292 36 423 577 90 619 75 715 870 98
94012 36 84 108 48 280 311 79 562 (30000) 70 628 55 98 741 888 908



Eine grosse Parthie
zurückgesetzter Morgenhauben
von 75 Pf. an empfiehl!
Gg. Wallenfels, Langgasse 33

50304 113 48 91 (3000) 443 76 578 82 854 55 61 954 96110 26 908
96 310 20 410 99 560 827 957 97039 60 70 28 31 375 433 37 69 (3000)
546 82 (15 000) 604 60 86 727 996 98201 442 510 887 902 66 99082
386 89 499 656 79 692
100193 217 52 321 91 405 608 13 40 80 707 889 (3000) 936 60 (3000)
71 101191 204 (15000) 98 (3000) 363 597 650 709 984 102143 217 371
729 814 975 103063 (3000) 102 207 453 572 89 783 96 813 980 96 97
104019 182 244 48 4 663 94 571 (15000) 772 823 928 83 (3000) 90 105030
93 180 203 367 405 10 27 90 624 65 84 871 924 (3000) 34 77 100048
108 94 230 72 310 566 (3000) 75 832 939 93 107079 85 (3000) 144 230
410 94 (5000) 564 70 614 861 925 29 (3000) 108136 205 37 56 441
84 553 89 95 (15000) 636 792 93 993 109252 86 430 603 (5000) 7 49 96
771 806 80 86 974
110022 151 250 84 382 402 79 549 655 747 (3000) 52 812 938 111144
81 309 68 429 538 649 61 751 876 964 94 112243 332 93 572 619 719
847 84 916 82 (5000) 112015 255 447 685 910 5 114023 34 36 85
166 96 829 758 87 949 84 115027 24 (3000) 103 201 32 311 553 (3000)
81 679 711 831 955 110609 180 237 (3000) 68 363 441 69 603 650 724
30 822 973 (3000) 117041 109 238 379 84 403 75 755 69 77 (15000) 840
68 964 114081 130 38 294 315 58 440 649 795 802 943 77 119036
92 178 235 625 743 814 23
120054 77 101 97 325 429 72 (15 000) 546 73 784 818 121084
107 (3000) 16 84 300 23 (3000) 442 694 703 (5000) 5 23 44 856 78 983
122066 78 91 124 286 357 451 516 600 86 916 123095 119 201 302 446
622 47 769 853 59 901 124074 (3000) 119 (5000) 237 328 463 66 71 648
67 623 68 74 125000 5 41 51 194 255 (3000) 78 311 411 40 607 (3000) 24
48 705 94 (3000) 810 (5000) 21 982 126089 260 86 303 510 665 748 61 918
110000) 127056 159 61 628 731 (3000) 845 126210 806 54 120106
38 252 28 450 88 (3000) 805 (3000) 75 78 916
130038 149 53 91 372 94 481 565 73 896 131047 73 115 52 86 462
870 95 84 (3000) 132052 167 367 (3000) 449 74 542 714 819 25 910 93
133104 30 249 466 85 91 537 66 9 648 853 69 134128 246 511 670
94 723 88 812 63 998 (3000) 135001 57 56 165 76 298 327 444 66 645
199 136148 306 59 559 137008 133 325 76 475 500 36 76 738 63 852
3000) 132207 12 53 312 15 31 (5000) 69 80 97 612 93 615 44 64 (5000)
717 43 84 924 63 90 139054 108 (3000) 94 325 517 702 45 57 866 929 (3000)
140008 132 96 502 90 74 699 531 21 141017 70 (5000) 359 444 (15000)
68 698 85 704 15 442037 176 80 345 398 402 3 87 71 685 765 885
943 (3000) 142072 103 310 342 456 577 652 (3000) 72 786 832 32 966
144007 (3000) 58 253 338 486 521 812 905 (5000) 980 145089 217 412
32 47 62 672 (3000) 752 870 908 140215 369 443 514 636 891 990
15000) 147057 273 361 661 930 82 148001 9 (15000) 219 69 393 478
681 580 (15000) 711 (5000) 21 (3000) 80 915 (3000) 50 149039 41 62 64
72 116 65 432 87 897 47 50 62
150123 (15000) 60 62 271 302 433 (15000) 593 730 34 88 883 988
151041 127 42 318 48 63 316 23 89 435 673 (3000) 632 65 741 46 84
921 (15000) 85 (30000) 152058 60 157 62 267 481 53 40 604 861 88 947
153020 76 77 140 74 330 452 552 154040 53 109 80 252 363 480 613
774 155194 218 328 (30000) 34 56 (5000) 97 440 (15000) 9 517 638
150000) 798 876 81 918 47 86 93 156165 423 598 601 27 752 157061
293 459 629 89 728 65 940 158033 253 413 (50000) 598 679 728 (3000)
642 79 920 159060 95 338 81 543 (5000) 72 781 926
160109 88 866 (3000) 451 63 840 987 161036 75 185 99 301 564
728 905 163025 194 97 359 83 613 81 91 734 860 68 71 88 163102
296 526 618 74 736 882 950 (5000) 164278 376 457 88 (15000) 823 145083
80 279 865 75 938 166010 116 60 399 425 24 28 75 552 615 (5000) 748
68 936 902 68 167151 76 202 69 (15000) 498 565 676 729 (5000) 893 168060
252 96 862 401 511 877 718 890 91 931 169120 349 412 503 691 822
27 67 944 46 75 (5000)
1700340 520 12 797 937 61 171027 225 332 45 460 90 517 32 788
820 (15000) 32 70 172050 77 140 (5000) 209 348 531 82 643 880 944
173066 92 97 137 55 75 496 532 615 80 722 842 75 174003 10 94
201 71 389 420 584 95 621 993 (3000) 173184 (5000) 253 77 315 34 52
436 578 692 715 48 865 (15000) 920 57 176017 43 53 126 283 77 357
170506 646 712 22 831 83 (3000) 999 177212 592 637 897 925 44 61
600055 206 320 74 24 660 783 808 23 (5000) 179012 99 243 55 88
596 859
180030 191 282 348 444 522 26 87 762 821 904 181006 29 176
299 331 (15000) 87 455 516 38 691 750 (3000000) 953 (15000) 182046
246 57 76 335 53 91 (30000) 433 860 184066 176 20 2 336 547 602
721 844 987 184121 252 61 79 (3000) 356 621 29 927 61 185117 80 208
317 34 611 29 81 714 (3000) 92 800 186140 335 53 61 73 81 87 608 736
33 55 802 13 28 988 80 99 187018 149 (3000) 283 587 624 719 826 80
188041 99 224 471 529 31 695 704 40 98 886 941 189077 182 378 465
61 87 96 601 8 79 80 889 923

Kriegerverein „Germania-Allemannia“.

An deren verehrl. Ehren- und activen Mitgliedern zur Nachricht, daß mit Rücksicht auf die allgemeine Landesstrauer von einer gemeinsamen Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers innerhalb des Vereins für dieses Jahr Abstand genommen wird.

169

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein.

Samstag, den 1. Februar, Abends 8½ Uhr, findet die ordentliche General-Versammlung im Restaurant „Deutscher Hof“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Präsidenten.
2. Rechnungs-Abgabe des Kassiers.
3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

590

Der Vorstand.



Sprudel.



Donnerstag, den 30. Januar c.:

Zweite General-Versammlung im grossen Saale des „Hotel Victoria“.

Saal-Öffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden

— nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Dienstag, den 28. Januar, Vormittags, bei Herrn Rechtsanwalt Frey, Louisenstrasse 25, einzureichen. Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden. 1806

Der kleine Rath.

9. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 28. Januar 1890. Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in demselben beigefügt.
(Ohne Gewinn.)

21 94 217 (1500) 81 301 403 544 45 (1500) 624 70 856 1219 350 445
610 567 89 3328 47 97 519 663 754 850 964 3003 100 22 (300) 59
235 60 424 79 4019 73 106 390 (3000) 686 843 977 5053 524 32 70 76
742 63 0006 10 126 292 523 32 38 82 440 527 (1500) 65 630 46 73 77
713 67 895 967 77 7135 60 313 458 79 (1500) 752 917 214 36 87 365
549 (500) 83 620 807 973 84 0063 175 236 306 48 403 555 672 836
(3000) 57 83 955
10179 314 422 45 71 647 70 816 74 11196 69 444 67 534 36 728
893 72 913 90 12028 (300) 44 232 42 63 75 696 710 44 830 921 18170
288 392 568 842 906 31 14022 (3000) 38 204 380 82 (1500) 413 528
679 (500) 15042 349 522 611 781 868 961 70 16014 81 89 265 361
476 648 703 938 96 17162 86 98 278 91 364 77 97 457 943 18060 61
124 354 (3000) 98 612 751 801 83 19261 300 37 405 40 564 888 959 75
20000 37 48 374 482 580 709 97 800 943 21002 135 215 45 75 448
62 582 955 22130 209 398 98 (300) 508 54 (500) 85 97 607 85 724 46
54 510 62 68 930 93 20063 130 76 99 200 377 619 34 41 (3000) 721 88-
978 24019 59 271 358 80 (500) 94 515 24 32 743 801 8 932 59 150-
97 25091 97 252 377 435 77 508 25 624 794 892 978 26037 38 146
228 378 428 530 941 27213 (15000) 479 518 25 714 (300) 19 89 867
99 920 (3000) 20062 78 292 481 577 657 865 20024 (1500) 32 421 505
25 65 94 654 766 91 866
30184 203 16 18 349 441 513 38 73 606 31 85 66 972 31156 64 624
74 782 819 24 943 82065 106 60 205 310 15 548 606 701 33171 310
34 96 895 24014 84 144 98 296 97 420 (300) 530 92 602 30 (500) 98
703 22 826 60 52 56 35148 256 329 461 504 621 48 30040 91 338 408
10 505 98 779 80 97 837 53 927 37169 230 368 85 90 439 560 88
691 715 51 869 905 48 38209 (3000) 319 (500) 272 731 94 (3000) 982
52 90 30261 386 66 462 510 65 620 769 91 92 851
40001 (300) 10 57 439 (1500) 71 73 552 91 55 698 738 845 68
41094 158 88 (100000) 240 518 (1500) 91 637 726 42155 391 440
88 94 621 720 944 70 94 42002 71 102 38 230 38 39 425 643 838 937
44039 115 53 704 309 499 523 92 681 944 45262 444 48 680 82
185 910 46162 58 274 307 608 27 70 782 877 (500) 915 34 47088 1300
356 516 83 88 681 789 80044 70 212 24 41 869 451 531 771 (300)
49098 269 814
50296 304 60 524 91 651 70 846 92 913 34 51041 84 93 265 90
769 93 862 52012 124 (300) 277 376 (500) 407 71 628 758 889 921 38
520 2 96 138 53 317 32 62 413 62 530 87 760 (3000) 987 34145 238
438 48 567 704 971 35061 65 182 211 537 80 632 37 782 851 978 50040
188 383 563 675 739 829 57118 26 (1500) 88 311 428 68 609 88 882 95
56 86 59045 83 207 69 458 84 604 22 (1500) 72 92 999 59019 77 321
554 384 945 (500)
49076 272 99 352 (3000) 93 463 508 9 77 761 73 79 933 61030
48 65 91 366 539 62 639 66 66 75 834 966 62085 (1500) 231 335 454
532 36 613 753 837 87 912 76 63070 180 266 454 619 27 50 808 84
64190 268 456 505 78 714 62 932 56 63035 309 465 570 667 92 898
951 64001 1 9 92 553 61 72 612 865 67063 216 18 27 72 662 870
60016 33 203 (1500) 393 401 608 39 96 962 60066 566 638 80 702
60 946
70087 126 87 307 444 508 61 621 74 829 38 72 92 71030 142 53
379 587 84 614 714 27 (3000) 41 824 (1500) 62 987 72002 125 44 47 99
310 421 500 (1500) 651 765 888 978 73010 22 89 150 53 92 628 720 66
75 918 74 74122 204 26 72 316 (500) 649 729 811 61 913 24 75077
196 276 318 421 49 802 975 76147 305 (300) 451 516 68 720 (300) 85
77073 262 67 306 40 642 91 98 (500) 609 852 989 76112 436 554 80
605 703 48 60 558 65 79001 40 151 97 504 50 57 690 721 812 28 66
40018 15 26 76 171 356 62 81 (500) 492 418 33 45 702 54 88 11071
38 117 26 97 234 468 91 97 98 515 80 602 23 736 82052 64 24 97
[300] 358 88 507 32 89 657 63 750 866 (3000) 82027 115 90 625 34 872
75 947 56 88 44013 (3000) 150 208 553 (500) 77 687 95 774 844 72
[500] 55006 36 146 219 373 412 39 (300) 510 93 684 804 934 82 40037
63 167 234 59 (3000) 304 91 423 540 44 53 691 727 809 72 (300) 943
60088 89 358 406 44 512 37 732 (500) 42 817 55 88023 60 108 362
[500] 403 28 31 505 11 80018 (1500) 59 318 76 687
24011 78 168 96 240 77 356 77 460 639 855 919 42 (3000) 91013
32 57 (3000) 88 157 302 406 30 697 881 92031 196 238 (500) 40 305
11 13 465 561 729 866 967 93072 86 172 235 35 308 89 574 630 779
824 44126 265 387 440 554 916 37 95256 30 238 602 (1500) 776 (300)

884 96039 81 294 (1500) 608 692 95 881 82 943 71 97052 169 72 82
86 208 47 491 537 619 71 8 7 98 (300) 925 98039 105 21 45 (1500)
219 396 418 502 604 971 99014 (300) 187 385 420 634 (300) 700
100176 228 58 303 24 416 509 44 633 790 977 21 33 529 101002
22 53 445 65 522 527 901 100008 309 77 89 461 62 72 565 (500) 650
86 799 830 25 103039 46 47 50 139 57 53 (300) 236 324 62 407 (500)
15 (3000) 39 64 521 780 99 801 44 99 960 104066 80 449 95 515 812
915 103011 339 61 90 477 91 676 926 33 (500) 67 92 108206 54 348
64 472 529 32 99 (3000) 604 949 107101 32 36 (3000) 45 48 233 417
553 665 752 856 108140 84 246 94 376 559 672 34 (500) 967 109170
292 405 11 62 (500) 512 (3000) 17 742 842 967 (1500)
110003 117 50 331 431 541 643 710 34 (500) 71 81 851 919 111030
77 79 213 418 78 554 607 827 70 86 11206 (3000) 81 138 54 56 227
88 92 351 600 96 9 9 113377 431 596 602 732 818 (500) 952 114035
60 244 375 411 505 613 (10000) 67 709 958 115124 418 (3000) 43
44 520 630 97 714 960 (300) 79 116197 300 754 64 70 89 (500) 991
117162 208 399 480 98 544 612 764 917 110707 149 301 (1500) 17 459
526 654 860 995 110141 302 23 520 82 641 67 68 704 50 877 966
120033 118 206 93 332 409 510 603 997 (300) 121040 151 225 616
120029 52 85 372 438 77 704 (1500) 36 823 74 123014 62 117 33 49
206 (1500) 83 310 45 575 620 26 745 83 (300) 889 963 56 80 81 124008
73 239 3-7 517 610 87 782 816 904 20 37 (3000) 73 125006 117 212
303 22 39 46 48 551 670 723 120152 63 73 446 514 45 65 79 663 738
809 127021 24 29 95 175 289 (500) 376 79 435 32 43 68 (500) 67 103 12
959 94 128092 185 220 57 444 628 62 74 781 52 71 80 93916 120204
395 484 (300) 638 730 (500) 815 915 52
130144 232 34 356 67 404 (500) 88 800 73 83 953 63 121384 93
407 96 592 692 767 931 13262 210 89 315 756 816 956 132004 116
83 229 639 837 134189 420 42 570 674 811 76 135024 41 82 56 58 114
[500] 325 783 800 38 66 136005 151 87 308 408 514 67 71 741 48 801
49 137014 195 370 449 82 636 743 64 839 45 970 138018 89 117 43
50 226 343 77 422 60 (3000) 81 768 72 955 139159 292 96 382 407 30
92 619 28 770
140182 262 93 523 45 772 84 819 45 931 141164 78 378 563 681
772 (300) 98 142009 45 220 380 479 511 569 910 143037 380 486
565 705 17 (300) 9-5 144029 186 88 384 502 27 602 78 944 82 145050
147 61 326 81 509 680 733 83 (500) 146174 270 343 436 (500) 611 714
15 66 875 914 147223 63 (500) 460 638 (300) 67 763 142257 330 2
468 621 26 37 49 924 37 68 140241 375 405 96 (1500) 510 69 74 699
737 (3000) 801 (500)
150018 (5000) 180 319 42 65 89 534 51 76 (500) 616 833 151112
93 (300) 417 20 86 90 641 758 (500) 889 938 (1500) 99 153053 223 3-0
446 521 656 87 804 46 (300) 904 12 153013 18 (1500) 132 90 245 79
334 406 561 708 936 (1500) 92 154011 (3000) 115 16 281 (1500) 424 65
73 544 665 764 (500) 881 920 95 155300 80 411 21 47 70 539 47 53
657 (1500) 788 853 88 914 29 (5000) 46 156219 329 38 43 44 487
523 12 619 38 735 157063 136 72 (300) 368 410 585 93 (1500) 701
158081 224 76 366 434 42 82 551 695 848 958 159040 48 92 228 39
314 86 545 62 (500) 752 92 (300) 96 832 961
160059 117 (300) 24 47 206 374 421 78 694 929 (1500) 161082
168 90 273 (300) 316 46 81 95 463 503 34 (300) 88 605 72 86 756 99
809 25 915 68 162118 30 35 63 321 96 400 523 93 95 636 769 908
163221 91 360 99 420 543 639 87 730 90 99 164041 231 65 98 415
50 52 508 62 644 723 35 829 967 165038 50 60 180 (3000) 249 57
502 23 36 46 656 763 98 969 166020 355 70 522 628 769 91 86 167209
363 425 518 85 766 826 65 168047 6 251 501 25 34 169113 84 443
521 41 64 632 (3000) 48 (1500) 791 829 60
170001 32 45 57 309 27 411 553 600 29 49 757 871 88 (500) 954
94 171145 53 92 284 365 87 404 94 587 79 662 738 805 59 5 953 66
172117 448 735 589 912 35 173036 147 68 320 422 32 81 530 694 876
174013 115 65 330 25 30 77 78 777 85 954 175083 94 112 37 257 314
89 519 (3000) 666 740 863 944 176108 66 266 86 373 (500) 454 611
734 46 939 62 78 177111 309 43 72 99 (300) 430 79 631 40 42 739 45
[300] 80 884 930 89 178016 494 598 650 (500) 701 14 16 40 833 63
952 179054 (3000) 97 254 366 406 35 769 66 75 863 921
180012 203 73 380 401 33 52 500 62 614 77 940 181094 191 201
[500] 98 339 458 638 900 15 23 (300) 31 182091 174 352 301 22 42
505 25 55 640 719 183036 175 309 421 93 618 43 84 (500) 911 44
184027 41 88 169 89 202 326 22 414 59 534 74 651 (1500) 73 789 99
91 810 989 185024 62 171 370 403 729 54 50 (1500) 833 82 91 15
186121 380 (300) 94 623 75 770 (500) 843 68 187197 210 49 58 (1500)
80 309 627 738 94 822 76 914 (20000) 35 (3000) 49 188163 354 407
[500] 517 927 69 189001 (1500) 19 100 55 404 56 643 768 71 86



L. Helling's Schuhputz

Großer Inventur-Ausverkauf im Stuttgarter Schuhlager, 10 Häfnergasse 10.

Großer Vorrath Herren-Stiefeletten in 1a Kalbleder und Rindleder, Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten, Kinder-Knopfstiefel und Gassenstiefel, nur gute Qualität, billigt. Ball- und Promenadeschuhe schon von 8 Mk. an, Filzstiefel mit Bügeln, zum Schnüren, besetzt und unbesetzt. Alle Sorten Filzschuhe schon von 80 Pfg. an.

Mache extra darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Filzwaren zum Selbstkostenpreis abgebe, um schnell damit zu räumen.

Wilh. Wacker,
Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10,
Ecke der Webergasse. 257

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen,
vorräthig im Verlag, Pönggasse 27.

Jugendspiele für das Volk.

Aus einem Vortrage, gehalten am 14. Oktober v. J. im Handwerker-Verein zu Krefeld, vom General-Sekretär.

(Schluß.)

Aber zurück zum „Jugendspiel“! Eine kräftige Bewegung geht durch Deutschland. Wir wollen, da wir die Zeit des politischen Jammers hinter uns haben und das Vaterland ruhmvoll und mächtig unter den Völkern sich erhebt, nun auch die alten Fehler los zu werden suchen, die wir uns in der Zeit der Zersplitterung und Verarmung angewöhnt als vielleicht schlimmstes Erbtheil der Folgen des dreißigjährigen Krieges.

Wir wollen nicht mehr immer schulstubenstehen und uns in die Hefte und die Bücher vergraben, wollen nicht mehr bloß säuberlich „spazieren“-gehen oder gar -fahren, sondern wir wollen uns tummeln und zur Erholung auch einmal übermüthig sein. Wir wollen Frische des Leibes und Frohsinn des Geistes an die Stelle der Unzufriedenheit und des Jagens nach Glanz und Reichthum treten lassen, wollen unter dem einfachen Dache auch wieder in der Freude der Unsern unser innerstes Genügen finden.

Dazu laßt uns Spiele einführen für Alt und Jung, und besonders für die Jugend; laßt sie uns an die Schulstunden anschließen und mit sanftem Zwang Knaben und Mädchen alltäglich in das Freie treiben! Von den Auswüchsen des Englischen „Sports“ sind wir dabei sehr weit entfernt. Wir haben nicht die Absicht, auf Ruderer oder Radfahrer als Zuschauer Wetten zu machen. Wohl aber wollen wir uns am Ballschlagen und Laufen freuen und an all' den einfachen hübschen Spielen, deren ja eine Fülle in zahlreichen der Sache gewidmeten Büchern beschrieben sind!*)

Einige derselben wollen wir kurz beschreiben.

1. Baarlauf ist ein Lauspiel, bei dem keine Bälle und

*) Vergleiche unter Anderem:
Jacob, Deutschlands spielende Jugend. Leipzig, Nummer 1880.
(Enthält über 400 Spiele.)
Spiele von Gutz Muths. Herausgegeben von Scheitler.
Dof, 1878.

Ambras, Spielbuch (mit 400 Spielen). Wien, 1880.

Kloß, Das Turnen im Spiel. Dresden, 1881.

Krause, Hinans zum Spiel. Berlin 1888.

Kohlrausch & Marten, Turnspiele. Hannover, 1888.

Rupfermann, Turn-Unterricht und Jugendspiel. Breslau, 1884.

dergl. in Gebrauch genommen werden. Zwei Parteien stehen sich gegenüber, jede hinter einem Strich. Der Führer der einen läuft vor, um einen der Gegner herauszufordern. Wenn der Gegner, der nach ihm läuft, ihn schlägt, bevor er das Ziel der Partei wieder erreicht, so ist der Gefesselte am Strich der Gegenpartei gefangen. Gegen den ersten Gegner läuft inzwischen ein Freund des Herausforderers, um diesen zu schlagen gegen diesen wieder ein Gegner, und so geht es weiter. Gefangene gemacht, so können Freunde, die ohne geschlagen sein, sie bei der Hand fassen, dieselben befreien. Die Partei, welche zuerst drei ihrer Gegner zu Gefangenen gemacht hat, schreibt sich einen Sieg zu, und das Spiel beginnt von Neuem.

2. Kriegsspiel. Auch dieses ist ein Lauspiel, doch geht es dazu zwei Fahnen. Zwei Parteien werden getrennt durch einen Strich. Jede hat einen König, der den Kampf leitet; Kämpfenden stehen vor diesem an der Grenze einander gegenüber und suchen die Gegner bei der Hand packend, diese in ihr Gebiet herüber zu ziehen. Die Gegner können auch Einfälle in das Gebiet der anderen Partei machen. Wird aber Jemand auf solches Gebiet gezogen oder auf solchem laufend betroffen und Feind faßt ihn und giebt ihm drei Schläge, so muß er zu Gefangenen in eine hintere Ecke des Gebiets. Die Gefangenen fassen sich bei den Händen und bilden so eine Kette. Wächter, in weitem Viertelkreis stehend, bewachen sie. Kommt ein Freund, ohne geschlagen zu werden, glücklich bis zu ihnen und rührt den einen, so sind sie sämtlich frei. Wenn die Feinde durch Einfall ins Gebiet den König fassen, ohne daß er sie dreimaliges Schlagen fangen kann, und wenn es den Königen gelingt, den König über ihre Grenze zu bringen und ihn dreimal zu schlagen, so hat die Partei des gefangenen Königs das Spiel verloren. Dasselbe geschieht, wenn die Fahne von einem der Feinde, ohne daß er „abgeschlagen“ wurde, berührt wird. Dies ist indessen noch schwieriger als den König zu fangen, die Fahne steht am hintersten Ende jedes Parteigebiets. Wächter in weitem Halbkreis haben sie zu beschützen. Kommt ein Gegner ungeschlagen heran, so muß er nun mit dem eigenen Wächter kämpfen. Schlägt dieser ihn ab, so muß er zu Gefangenen; gelingt es ihm, die Fahne zu berühren, so hat die Partei der Fahne verloren.

3. Treibball. Eine Anzahl Ballspieler, mit Stöcken bewaffnet, bilden einen Kreis, und jeder stemmt seinen Stock in eine kleine Grube. Zu ihnen kommt ein Treiber, der den mit seinem Stocke in eine der von Spielern besetzten Gruben treiben sucht. Der Angegriffene ist verpflichtet, mit seinem Stock den Ball möglichst weit wegzuschlagen; doch muß er dabei sein, daß nicht inzwischen der Treiber seinen Stock früher als der Ball in der Grube liegen, so muß der Grubenbesitzer gegen den Ball in die Grube springen, um den Treiber abzuwehren, und der Treiber übernimmt die Grube. Die nicht angegriffenen Schläger schlagen ebenfalls, wenn es sie gelüftet, dem Ball; doch darf jeder Schläger, seine Grube aufgebend, eine andere leere besetzen; der dadurch heimathlos Gewordene muß irgend eine übrig gebliebene Grube zu finden, sonst hat der Treiber schon eine, und der ohne Grube Bleibende muß ein Treiber sein.

Das Spiel ist sehr hübsch und ähnlich dem „Plakwet“ und dem „Kammerchen vermieten“. Etwas wild, aber abends ist

4) Fuß- oder Torball, bei welchem zwei Parteien von je 15, einen großen, hohlen Lederball mit den Füßen führen, wobei derselbe bei geschicktem Tritt oft hoch durch die Luft geht, je durch ein „Tor“, welches sich hinter den Gegnern befindet (dasselbe ist einem Nest ähnlich) zu treiben sucht.

5) Cricket ist, gleich dem vorigen Spiele, englischen Ursprungs; es ist eines der vielseitigsten Ballspiele und wird in England, wie bei uns das Schach, fast gleich einer Wismuth betrieben. Zwei Parteien von je 11 Mann kämpfen um die Erhaltung oder Zerstörung eines Ziels, des wicket, welches neben einander lose in den Boden gesteckten Stäben besteht, von einem zum anderen Querschlager gelegt werden. Das Spiel ist sehr schwächlich; eine Berührung mit der Hand schon kann es zerstören. Zwei solche Ziele stehen einander gegenüber. Jedes wird theiligt von einem Schläger, der eine hübsche runde Kugel

recht vor
Ante ge
vor dem
Schläger
die ande
die Sch
nach. I
Werfer,
nehmen u
er mit
oben
Der vert
Jiel, so
Kugel vo
der er
ein and
nicht, so
angegriff
Schläger
vor dem
Kast (w
Schläger
schleift
Jiel ver
Ende.
Das
sonderen
vom S
los an
Zielen f
und daß
ein Sch
hatte, m
Käufe. C
das sch
ein Gau
gemachte
des Spi
hat gew
Bewegen
Schläger
gründ u
mit der
gegen 4
ist. In
ihre 8 u
haben sic
in sich
geschlage
aus free
den selb
dem Zi
welch
noch mi
dem V
angegriff
4 Wirt
Ballfang
liegenden
Wi
6)
dagegen
den Spi
auf jed
werden.
des Net
bärmen
sie den
Luft ei
Boden
*) v
6. 88 27

stehen recht vor das Ziel hemmt. Doch darf sein Fuß, der bis zum Knie gegen den harten Handball mit Leder gepanzert ist, nicht vor dem Ziele dem Ball im Wege stehen. — Es sind also immer zwei Schläger, für jedes Ziel einer, bei der Vertheidigung beschäftigt; die anderen 9 von der vertheidigenden Partei sehen zu und lösen die Schläger ab, sobald sie von den Gegnern „aus“ gemacht sind. Dies geschieht so. Die 11 Angreifer ernennen einen Anführer, der, um das gegenüberstehende Ziel zu zerstören, sich zwischen und hinter das andere der beiden Ziele stellt. Nun schleudert er mit einem Rufe den Ball vor dem Ziele drüber auf den Boden; aufspringend, soll der Ball jetzt das Ziel niederstrecken. Der vertheidigende Schläger paßt jedoch ruhig auf. Fehlt der Ball das Ziel, so kann er ihn vorbeilassen, wenn nicht, so muß er die Knie vor den Ball stemmen, so daß derselbe an ihr abprallt, oder er muß den Ball schlagen. Ist das Ziel zerstört, so kommt ein anderer Schläger an die Reihe. Trifft der Ball das Ziel nicht, so wird er von 7 Freunden des Werfers, welche hinter dem angestrichenen Ziele stehen, rasch zu fangen gesucht. Hat der Schläger den Ball geschlagen und einer der 7 oder einer der 3 vor dem Ziele stehenden Freunde des Werfers fängt ihn in der Luft (was wegen der Härte der Knie weh thut), so ist der Schläger ebenfalls aus und muß durch einen anderen Genossen abgelöst werden. Gaben so alle 11 Vertheidiger nacheinander das Ziel vertheidigt, so ist ein Gang des hochinteressanten Spiels zu Ende.

Dasselbe gewinnt nämlich dadurch noch einen besonderen Reiz, daß, während der Ball fliegt, sei es von einem Schläger parirt oder getroffen oder auch wirkungslos an dem Ziel vorbei geflogen, die beiden an den Zielen stehenden Schläger sogenannte „Läufe“ machen können, und daß die Anzahl dieser Läufe ihrer Partei gutgerechnet werden. Ein Schläger, der den Ball außerordentlich weit weggeschlagen hatte, machte einst, bis der Ball zurückgebracht wurde, volle 168 Läufe. So kann durch einen kräftigen Schlag und rasches Laufen das schon verloren geltende Spiel noch gewonnen werden. Ist ein Gang des Spiels fertig, so werden die während desselben gemachten Läufe zusammengezählt. Die Partei, welche am Schluß des Spiels (das oft tagelang dauert) die meisten Läufe aufweist, hat gewonnen. Diese also von den Schlägern gemachten Läufe bewegen sich zwischen den beiden Zielen hin und her. Beide Schläger laufen, Jeder zu dem anderen Ziel und wieder zurück u. s. w. Sie dürfen schon umkehren, wenn sie nur mit der ausgestreckten Keule einen Strich berühren, der seinen 4 Fuß vor dem Ziele über den Boden hingezogen ist. Inzwischen suchen die hinter dem Ziele aufgestellten 7 und ihre 3 vor dem Ziele stehenden Gefährten den Ball zu fangen; haben sie ihn aus freier Luft gefangen, so ist, wenn der Schläger ihn geschlagen hatte, der Letztere „aus“; hat derselbe aber nicht geschlagen oder fängt man den von ihm geschlagenen Ball nicht aus freier Luft, so muß Derjenige, der den Ball erwischte, denselben mit sicherem Wurfe nach seinem zunächst hinter dem Ziele stehenden Genossen (dem „Zielhalter“) befördern, welcher Letzterer dann, falls der Schläger soeben läuft, ohne noch mit der Keule seine Linie zu berühren, das Ziel mit dem Balle zerstört. Gelingt dieses, so ist ebenfalls der angestrichene Schläger aus. Die Angreifer wechseln nach je etwa 4 Würfen die Werfer und ihre sämtlichen Stellungen zum Ballfangen; auch stellen sie sich oft plötzlich hinter dem gegenüberliegenden Ziele auf, um einmal dieses anzugreifen. *)

Wie der Leser sieht, ist Cricket ein sehr hübsches Spiel.

6) Lawn-Tennis (sprich: Lawn-T., d. h. Wiesenball,) dagegen ist das feinste von allen. Hier spannt man quer über den Spielplatz ein etwa 1 Meter hohes, langes Netz, vor dem auf jeder Seite vier größere Vierecke durch Striche abgetheilt werden. Zwei Schläger auf dieser und zwei auf jener Seite des Netzes halten Jeder eine mit einem Netz von Kagenbäumen ausgespannte Schaufel an kurzem Stiele, mit der sie den Ball stets schräg über das Netz hinweg durch die Luft einander zuschlagen. Auf wessen Seite der Ball zu Boden fällt, der bekommt einen Strich; die Partei mit den

meisten Strichen hat am Ende des Spiels verloren. Dieses Spiel sieht man in England in fast jedem selbst kleineren Garten. Es eignet sich besonders für Damen oder gemischte Gesellschaft; je 4 (oder auch 2) sind am Spiele, die andern ruhen sich aus und schauen zu.

Die Einführung der Jugendspiele ist bereits vollständig gelungen in Götting, wo der unter Leitung des Abgeordneten von Schendenborff stehende „Verein zur Förderung von Handfertigkeit und Jugendspiel“, angeregt durch den Erlass des Kultusministers v. Götter vom 27. October 1882, seit dem Jahre 1888 der Bewegung Bahn gebrochen hat. Wegen geringer Mittel wurden zunächst nur die höheren Schulen herangezogen, bis man 1886 zu den Schülern der Volksschulen überging. Am Sabbatage 1888 wurde ein großes Spielfest abgehalten, bei dem die Knaben, bei den Klängen der Musik und von Tausenden von Menschen beobachtet, ihre Spiele spielten. Hatte man zuerst mit der blässlichen Scheu der Gebildeten zu kämpfen, daß es sich für Heranwachsende nicht schicke, an solchen Spielen Theil zu nehmen, so ist diese Scheu längst allwärts verschwunden und hat einer frohen Lust bei sämtlichen Theilnehmern Platz gemacht.

Von segensreichem Einfluß zeigte das Jugendspiel in Götting sich auch auf die Sitten der einfachen Kinder, welche, zuerst wilder und roher, sich halb dermaßen an die Spielgesetze gewöhnten, daß nach Mittheilung des Stadt-Schulinspektors, Herrn Heumann, während der letzten großen Ferien der Polizei keine einzige Ungehörigkeit der Volksschüler — seit vielen Jahren das erste Mal — bekannt geworden war. Wenn die Kinder hübsche Spiele mit einander spielen, so haben sie eben zur Wildheit und Rohheit keine Zeit. Im Winter treten an Stelle der Spiele Speerwerfen, Pfeilschießen und dergleichen in der Turnhalle. Der Kultusminister hat sich über die Göttinger Erfolge in hohem Grade anerkennend ausgesprochen und den Wunsch geäußert, daß die anderen Städte dem Göttinger Beispiel recht bald Folge leisten mögen. *)

Neuerdings hat der Leiter der „Berliner Greizerschule“, Herr Landwehr-Lieutenant Bauer, einen Aufruf zur Begründung eines Spielplatzes mit Erfrischungsräumen (im Winter für Eislauf) erlassen. Der Platz (an der Moltkestraße, Berlin W beim Rollendorfplatz) ist 4 Morgen 108 Quadr.-Ruthen groß (also, wie der Magdeburger Platz) und auf 5 Jahre für jährlich 2000 Mk. gemiethet; er wird mit Bäumen bepflanzt; die Kosten werden besonders durch Garantiescheine zu 20 Mk. auf 5 Jahre gedeckt, deren Inhaber Wahlstimme, sowie das Recht zum Bezuge von Eintrittskarten für ihre Familien erhalten. Der Kultusminister hat sich in einem an den Unternehmer gerichteten Briefe sehr lobend über das Unternehmen ausgesprochen und auch seinerseits möglichste Förderung desselben zugesagt.

Möchte denn auch in Berlin das Eis gebrochen werden, das unser nach mächtiger Entwicklung strebendes Volk in den altgewohnten Bänden gefangen hält! Man gründe Ruder- und Badlervereine und baut Turnhallen und Schwimm- und Brausebäder; die allgemeine Einführung der Jugendspiele an den Volksschulen ist, so zeigt uns der Bericht aus Götting, nur eine Frage der Zeit.

Wir wollen unsere Betrachtungen mit denselben Versen schließen, die auch unter dem Bericht des Gymnasial-Directors Dr. Eimer stehen:

Laßt nur die Kinder spielen
So lang sie froh und frei;
Bringt erst die Arbeit Schwelen,
Ist's mit dem Spiel vorbei.
Die Kindheit gleicht dem Traume
Von einer schönen Welt,
Die an dem gold'nen Saume
Der Mensch in Händen hält.
Erwacht, sind leer die Hände,
Ist alle Pracht dahin; —
So plötzlich geh'n zu Ende
Kindheit und Kinderfinn!
Dum laßt die Kinder spielen,
So lang sie Spiel erfreut;
Schallt doch zu früh bei vielen
Der Jugend Grabgeläut."

*) Wer das Göttinger Unternehmen in einer fesselnden Darlegung ausführlich kennen lernen will, lasse sich von der Berling'schen Buchdruckerei in Götting gegen Einsendung der Freimarke den Bericht des Herrn Gymnasial-Directors Dr. Eimer (kostenfrei) kommen.

*) Ausführlich beschrieben und mit Abbildungen versehen bei Kaydt, E. 88 Mitte, ff.

Samstag, den 25. Januar 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Cornelius Vos“.
Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Bürger-Café. Abends 8 Uhr: Conzümierter Ball.
Tapezier-Zunng. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Wiesbadener Sterbekasse. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Allgem. Sterbekasse in Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Wiesb. Lokal-Kranken-Versich.-Kasse. 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Kaiser-Verammlung Abends 8 1/2 Uhr.
Voller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Arens'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Turn-Gesellschaft. 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Sitzherkrang. Abends 9 Uhr: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 23. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	731.4	727.8	730.5	729.9
Thermometer (Celsius)	+2.3	+7.7	+7.7	+4.6
Dunstspannung (Millimeter)	4.9	6.4	5.3	5.5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	82	69	81
Windrichtung u. Windstärke	Stille.	frisch.	stürmisch.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regen.	Regen.	Regen.	Regen.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	35.0	—

Nachts, früh und bis zum Mittag anhaltender, öfter starker Regen. Nachmittags und Abends Regen, von 1/7 Uhr Abends an starker Regen. leuchten am fast völlig heiteren S. und S.O.-Himmel. Sturm. Barometer fiel in den letzten 24 Stunden um 13 Millimeter.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte.
26. Januar: Feucht, vorwiegend trübe mit Niederlagen, viel neblig, nachts, schwache Luftbewegung, im Süden zum Theil klar.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
26. Januar. 3. Sonntag nach Epiphania.
Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Seefenmeyer; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Siemendorf (nach der Predigt: Einführung der neu gewählten Kirchenvorsteher).
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Bidel; Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Friedrich (Mädchen); Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.
Montag, den 27. Januar.
Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.
Hauptkirche: Festgottesdienst 9 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Amtswode: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Seefenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Bidel: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Siemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Sämmtliche Amtshandlungen.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.
Bibelfunde in der höheren Mädterschule Mittwoch Abends 6 Uhr.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidestraße 23.
Am 3. Sonntag nach Epiphania, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Abendstunde. Herr Pfr. Hein.
Katholische Pfarrkirche.
26. Januar. 3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.
Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, danach Litanei mit Segen. Während der Woche heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen. Samstag 4 Uhr Salve und Gelegenheit zur Beichte. Am Montag, als dem Geburtsfeste Seiner Majestät des Kaisers und Königs, ist 9 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Te Deum.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Montag Vormittags 10 Uhr, zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers: Festgottesdienst mit Segne den Kaiser. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Gallan.
Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Sonntag, den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr: Gebraunungsstunde zu Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigt: „Die eigentliche Aufgabe der Kirche“. Lied: No. 394, 1, 2, 3. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.
Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten).
Schützenhofstraße 3.
Sonntag, den 26. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Herr Prediger Streble.
Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag (33. nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (keine Kapelle). Dienstag Vormittags 11 Uhr heil. Messe, Todestag Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Elisabeth von Nassau (große Kapelle).
English Church Services.
Jan. 26. III. Sunday after Epiphany. — 8. 30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3. 30 Evening Prayer.
Jan. 29. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
Jan. 31. Friday. — 4 Evening Prayer.
The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 23. Januar.	
Geld.	Wechsel.
20 Franken . . .	M. 16.23—00.00
20 Franken in 1/2	16.18—16.22
Dollars in Gold	4.16—4.20
Dufaten	9.60—9.65
Dufaten al marco	9.60—9.65
Engl. Sovereigns	20.37—20.42
Gold al marcop.st.	2787—2794
Ganzf. Scheideg.	0000—2804
Hochf. Silber	132.50—134.50
Feinherr. Silber	000—000
Russ. Imperiales	16.65—00.00
Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.	

Termin.
Nachmittags 3 Uhr: Holzversteigerung oberhalb des neuen Friedhofes an der Platter Chaussee. (S. Tglbl. 19.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren: 16. Jan.: Dem Maurer Friedrich Christian August e. S. — Dem Dachdeckergehilfen Louis Krennreiter e. L. — Margarethe. — 17. Jan.: Dem königl. Gymnasiallehrer Eduard Schlaadt e. S. — 18. Jan.: Dem Fuhrknecht Heinrich Johann e. S., Wilhelm Ludwig. — 19. Jan.: Dem Schreiner Louis e. S., Louis Jean Robert. — 21. Jan.: Dem königl. Landgerichtsrath Ferdinand Bedmüller e. S.
Verheiratet: 23. Jan.: Kaufmann Nicolaus Becker aus Köln am Rhein wohnh. zu Ottersheim bei Hamburg, und Charlotte Gérard aus Frankfurt, bisher hier wohnh.
Gestorben: 22. Jan.: Susanne Henriette, geb. Courabi, Ehefrau Viehhändlers Karl Wilhelm Frenz, 42 J. 3 M. 14 T. — Antonie, L. des Schreiners Nicolaus Johann Gabriel van Nück, 5 M. 26 T. — Der am 21. Jan. geborene S. (ohne Vornamen) königl. Landgerichtsrath Ferdinand Bedmüller, 12 Stunden.
Königliches Standesamt

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 21.

Samstag, den 25. Januar

1890.

Das Feuilleton

Das Wiesbadener Tagblatt enthält heute

in der 1. Beilage: In den Bergen. Roman von A. Streckfuß (20. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Jugendspiele für das Volk. Aus einem Vortrage, gehalten am 14. Oktober v. Js. im Handwerker-Verein zu Krefeld, vom General-Secretär. (Schluß.)

Lokales und Provinzielles.

* Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 24. Jan. (Schluß.) Dem Herrn Josef Urban war die Errichtung eines Neubaus an der Kapellenstraße gestattet worden, wenn an der einen Seite nach dem Dambachthal zu ein zwei Meter breiter Streifen liegen bleibt. Herr Urban hat sich damit einverstanden erklärt und nur gewünscht, daß ihm ein Ausgang nach dort gewährt würde. Die Baukommission empfiehlt Ausnahme dieses Gesuches unter der Bedingung, daß mit dem Ausgang keinerlei Gerechtsame verbunden seien. Der Gemeinderath schließt sich diesem Gutachten an.

Herr Hotelbesitzer Schmitz-Vollmuth ist um Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung einer Scheune auf seinem Grundstück im District „Heiligenborn“ gekommen. Da das Gebäude mitten in's Feld zu liegen kam, ohne mit einer öffentlichen Straße in Verbindung zu stehen, so empfiehlt die Baukommission, das Gesuch zu beanstanden, umso mehr, da die Bedingungen für ein ähnliches vor einiger Zeit eingegangenes Gesuch noch nicht erfüllt sind. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Ein Gesuch des Rentners Herrn Franz Senrich, betr. Neubau eines Wohnhauses an der Gölthestraße, wird auf Grund des § 2 des Bauhaushalts auf vorläufige Ablehnung begutachtet.

Herr Wilhelm Killy bittet um die Erlaubnis, bei seinem Neubau an der Goldgasse 13 Meter hoch, anstatt, wie vorgeschrieben, nur 11 Meter hoch bauen zu dürfen. Die Baukommission glaubt, da man in anderen Fällen dies gestattet habe, auch hier die Genehmigung des Gesuches empfehlen zu können, umso mehr, als das Haus der Grabenstraße gerade gegenüber liegt. Das Gesuch wird genehmigt.

Die Herstellung der Wand-Vertäfelung zc. im neuen Rathhaussteller wird auf Grund der eingereichten Offerte dem Schreinermeister Herrn H. Neugebauer übertragen. Bei dieser Gelegenheit bemerkt Herr Stadtvorsteher Mater, er wisse zwar, daß das, was er jetzt vorbringe, wenig Zweck habe, trotzdem könne er nicht unterlassen, im Hinblick auf das schlechte Resultat, welches das Ausschreiben ergeben habe, nochmals darauf aufmerksam zu machen, ob es nicht besser sei, von dem Wirtschaftsbetrieb in dem Rathhaussteller überhaupt abzusehen. Die Frage, ob dieser Gegenstand nochmals zur Discussion gestellt werden solle, wird von der Mehrzahl des Collegiums verneint.

Genehmigt werden einige Offerten auf Vergabung von Arbeiten und Lieferungen.

= Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich in Begleitung ihrer Kaiserl. Königl. Hoh. der Erzherzogin Valerie kommt auch in diesem Jahre zu einer Kur bei Herrn Dr. Wegger hierher und wird wiederum in der Villa „Langenbeck“ an der oberen Kapellenstraße Wohnung nehmen. Der Aufenthalt der kaiserlichen Gäste ist auf zwei Monate, März und April, berechnet, wenigstens ist für diesen Zeitraum das benannte Landhaus gemietet.

= Der Gemeinderath hat in seiner vorgestrigen geheimen Sitzung die Rathskeller-Wirtschaft dem Director des „Rhein-Hotels“ hier, Herrn H. Haberland, auf Grund der stattgehabten Submission gegen die angebotene Jahrespacht von 8000 M. auf die Dauer von 5 Jahren ab 1. Juli verpachtet. — Das Collegium hat sodann weiter beschloffen, auf Grund vorgelegter Skizzen die Ausmalung des Rathskellers und zwar diejenige des Weinsaales dem Herrn Maler C. Köglger hier und die des Bier-saales dem Herrn Maler Schlitt zu München, ein geborener Wiesbadener, Sohn des verstorbenen Consulats bei der Königl. Regierung hier, Herrn Schlitt, zu übertragen.

= Schwurgericht. Die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode wird am 12. März ihren Anfang nehmen. Für dieselbe sind bereits eine ganze Reihe von Anklagen, darunter solche wegen Meineids, Rothzucht, Landenfälschung zc., Spruchreif.

= Die Ausgrabungen auf dem Mauritiusplatze erinnern uns daran, daß an dieser Stelle schon zur Römerzeit ein ausgedehntes Gebäude stand. Die ersten Entdeckungen machte man Mitte der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts, umfangreichere nach dem Abbruch der am 27. Juli 1850 abgebrannten Mauritiuskirche im folgenden Jahrzehnte. Einen Fuß unter der Erde stieß man auf Mauern, die der Structur nach als römische bezeichnet werden mußten. Sie gehörten einem recht

edigen Gebäude an, das siebzig Fuß lang und gegen siebzehn Fuß breit war. Um das Gebäude wurde römisches Pflaster entdeckt, auch Pflasterwerk. In dem Fundament der Mauer war ein römisches Botivstein eingemauert. Man hat viel darüber geredet, welchem Zwecke dies römische Gebäude eigentlich gedient habe. Wer kann es errathen! Als sicher scheint es, daß auf dem Fundamente des durch eine feindliche (germanische) Invasion zerstörten ersten Baues sich eine christliche Basilika erhob — nach unserer unmaßgeblichen Ansicht nicht erst im siebenten, sondern schon im fünften Jahrhundert. Diese früheste Kirche erfuhr später eine Erweiterung (Choranbau) und Erneuerung, wahrscheinlich im zwölften Jahrhundert. Das Rechteck maß jetzt achtzig zu vierundzwanzig Fuß. Ein dritter Umbau wurde im Jahre 1488 begonnen; die Kirche wurde in gothischem Stil erbaut, bestand auch weiter, obwohl sie von den Bränden des folgenden Jahrhunderts argen Schaden litt. Seit 1717 wurde die vierte und letzte Renovation und Erweiterung vorgenommen, die 1768 vollendet wurde. Um die Kirche herum erstreckte sich bis 1890 der Kirchhof. Möglich, daß die gefundenen Waffensstücke zc. mittelalterlichen Ursprungs sind; vielleicht gehören sie auch der Römerzeit an. Unsere einheimischen Archäologen werden sich wohl der Sache annehmen und alsdann werden wir Näheres hören.

= Personalien. Herr Regierungs-Referendar von Born von hier hat am 18. d. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Laut „Anzeiger“ ist der Cataster-Landmesser Bendermacher hierseits vom 1. Februar d. J. ab zum Cataster-Assistenten dahier ernannt worden.

= Bezeichnung der Entfernungen auf den Wegweisern. Unlängst wurde an dieser Stelle von einem Einsender vom Westerwald die Erneuerung, bezw. die Vermehrung der Wegweiser empfohlen. Wir können im Taunus, wenigstens in dessen Südhälfte, einen diesbezüglichen Mangel nicht gerade empfinden und wissen es den Wanderclub-Sectionen und den Verkehrsvereinen an den verschiedenen Orten Dank, daß sie für die Errichtung von Wegweisern so eifrig Sorge tragen. Wir wünschen, daß auch der Westerwald in dieser Beziehung bald besser versorgt werde. Auf etwas dürften wir vielleicht aufmerksam machen, das bei Aufstellung neuer Wegweiser Beachtung verdient. Es wird neuerdings die Weglänge nach dem neuen Längenmaße, dem Kilometer, angegeben. Gelegentlich ist das ja; die arme alte deutsche Meile ist nun verpöht. Wir möchten aber fragen: Stellt sich Jemand unter einer Kilometerangabe die wirkliche Weglänge vor? Gewöhnlich zieht man die Uhr aus der Tasche und überträgt sich die Sache mühsam in Stunden. Warum nun dem Wanderer diese unnötige Rechenarbeit auferlegen? Wäre es nicht besser, wenn man statt der Wegstrecke gleich die Wegdauer bezöichnete: Nach 3 Stunden? Ein Glück, daß namentlich Landleute aus der Erfahrung wissen, wie lange sie zu gehen haben, um ihren Bestimmungsort zu erreichen; sollten sie sich auf die Rechnerei verlassen, so wären sie übel daran. Es behält sich auch hier wieder das Sprichwort: „Nicht Alles, was neu ist, ist auch zugleich gut“. Man gebe wie früher auf Wegweisern die Dauer des Weges in Stunden an.

= Frühlingboten. Heute Vormittag hörten wir zum ersten Male den Buchfinken schlagen; auch die Schwarzdrossel kündigte in der Abenddämmerung gleichfalls zum ersten Male durch ihren herrlichen Gesang den nahenden Frühling an.

(*) Apotheke. Dem an dieser Stelle vor Kurzem ausgesprochenen Wunsche, man möge die zunächst in Wiesbaden zu errichtende Apotheke in das Volkswiertel verlegen, scheint man näher treten zu wollen. Es werden nämlich zur Zeit die Unterschriften derjenigen Bewohner des genannten Stadttheils gesammelt, die denselben Wunsch hegen.

= Der vorgestrige wolkenbruchartige Regen hat an der Dietsmühle nicht unerheblichen Schaden in den dortigen Anlagen angerichtet. Im vorderen Theile derselben bemerkt man die Gewalt des Unwetters an den zahlreich umherliegenden Ästen und Zweigen, die sich vermehren, je näher man den Gebäuden kommt. Der Promenadenweg ist arg verschlammt, der sonst so harmlose Ramlach ist zu einer breiten reißenden Wassermasse geworden. Das Unwetter war gegen Abend mit gewitterartigen Erscheinungen verbunden.

= Kleine Notizen. Donnerstag Nachmittag passirte in der Langgasse einem Hunde ein eigenartiges „Schicksal“. Derselbe, ein schöner großer Jagdhund, lief neben einem Pferdebahnwagen her, auf welchem sein Herr hintenansah, stets nach diesem und nicht auf den zu nehmenden Weg sehend, und so kam es denn, daß er in einen Canal, welchen ein paar Arbeiter geöffnet hatten, unglücklich hineinstürzte. Der Arbeiter, der sich in demselben befand, wusste nicht, wie ihm geschah, als auf einmal ein Körper über ihn hinweg in das Wasser flog. Das arme Thier schwamm auf seinen Ruf gegen die starke Strömung auf ihn zu und wurde denn nun dem obenstehenden Arbeiter mit vieler Mühe hinauf gereicht und so aus seinem kalten Bade an die Oberfläche der Straße befördert. — Vorgestern Abend gegen 8 Uhr machte sich am südwestlichen Himmel durch heftiges Blitzen ein Gewitter bemerkbar; gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit. Hoffentlich bedeutet es in dem schlechten Wetter der letzten Wochen eine Wendung zum Besseren.

= Vereins-Nachrichten. Vergangenen Dienstag fand die ordentliche Generalversammlung des „Vereins zum Schutze gegen Schäd-

liches Creditgeben“ statt. Der Geschäftsführer des Vereins, Herr Kaufmann Christ. Jstel, eröffnete die Versammlung und theilte derselben mit, daß vor kurzer Zeit der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann A. Schirg, mit Tod abgegangen sei. Herr Schirg hat seit Juli 1869, dem Zeitpunkt der Gründung des Vereins, ununterbrochen den Vorsitz geführt und stets mit Lust und Liebe die Bestrebungen des Vereins zu fördern gesucht. Die anwesenden Mitglieder ehrten das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von ihren Sigen. Es wurde hierauf als erster Punkt der Tagesordnung der Bericht über die Thätigkeit des Vereins während des abgelaufenen Jahres durch den Geschäftsführer vorgelesen und dann der Verein mit den erzielten Resultaten zufrieden sein. So sind von dem Verein zur Mahnung eingereichte Rechnungen im Gesamtbetrag von 9700 Mk. die Hälfte als eingegangen zu verzeichnen, was in Anbetracht dessen, daß doch nur größtentheils faule Posten zur Mahnung kommen, als bedeutender Erfolg erachtet werden muß. Die andere Hälfte ging theils nicht ein, theils wurden mit den betreffenden Zahlungsterminen vereinbart. Bei dem Verfahren des Vereins ist der Umstand von Wichtigkeit, daß außer den Mitgliederbeiträgen, die jährlich einmal mit 6 Mk. begahrt werden, weder den Mitgliedern, noch den gemahnten Schuldnern irgend welche weitere Kosten erwachsen. Es werden durch den Verein auf gutlichem Wege häufig Sachen geschlichtet, die, wenn sie gerichtlich ausgetragen werden müßten, oft zu langwierigen, Opfer an Zeit und Geld erfordernden Prozessen Veranlassung geben. Die Anzahl der im vorigen Jahre durch das Vereins-Bureau expedirten Briefe betrug 127. Zu den den Mitgliedern in früheren Jahren bereits als creditwürdig mitgetheilten kamen im vorigen Jahre weitere 135, welche durch die monatlichen Mittheilungen zur Kenntniß der Mitglieder gebracht wurden. Es befindet sich darunter eine große Anzahl von Leuten, die schon beim Contrahiren einer Schuld ihrer Zahlungs-Unfähigkeit sich bewußt sind und die daher nicht den geringsten Credit verdienen, und gerade solche Leute zu ermitteln und seine Mitglieder vor ihnen zu schützen, ist der Hauptzweck des Vereins. Je allgemeiner daher der Beitritt zu dem Verein ist — und nicht nur die Kaufleute, sondern auch die Gewerbetreibenden sollten Mitglieder werden — um so wirksamer nach allen Richtungen ist auch die Thätigkeit des Vereins. Namentlich aber sollten neu etablirte Geschäfte nicht verläumen, beizutreten, da gerade diese vorzugsweise von den schlechten Zahlern ausgebeutet werden und, da neu Eintretende das vollständige Verzeichniß aller Eingetragenen bekommen, so ist ihnen dadurch Gelegenheit gegeben, dieser Freiberuerei einen wirksamen Damm entgegen zu setzen. Die statutenmäßig aus dem Ausschuss scheidenden Mitglieder, Herren Jul. Heyman, Chr. Simborth und R. Schwab, wurden wieder und Herr G. Finger neu in den Ausschuss gewählt. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden hat der Ausschuss demnächst aus seiner Mitte einen anderen Vorsitzenden zu wählen. Der Beitrag für das laufende Jahr wurde, wie bisher, auf 6 Mk. festgesetzt. — Die am letzten Sonntag abgehaltene Sitzung des „Lügen-Clubs“ verlief in einer animirten Weise. Sämmtliche Sätze des „Schwalbacher Hofes“ waren überflüssig, daß viele Besucher wieder umkehren mußten. Was die Leistungen des Clubs betrifft, muß man gestehen, daß ein solcher Andrang gerechtfertigt erscheint. Nächsten Sonntag findet die 4. Sitzung statt. — In der „Stadt Frankfurt“ (großer Saal) findet heute Abend eine General-Versammlung der „Allgemeinen Sterbefälle“ statt. — Die „Auserwählten Wiesbadens“ halten auch dieses Jahr einen Ball ab. Der Vorstand hat das Möglichste aufgeboten, die verehrten Besucher auf das Angenehmste zu unterhalten. Die Capelle vom Nass. Feld-Artillerie-Regiment No. 27 wird aufspielen und für ein heiteres Programm ist Sorge getragen. — Der „Wiesbadener Lehrer-Verein“ hält am Samstag, Abends 8 Uhr, im „Nonnenhof“ seine Monats-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Bericht über die Entwicklung der Lehrerbeförderungsverhältnisse in Wiesbaden; Referent: Herr Höfer. 2) Bericht über den Stand der Vereins-Bibliothek; Referent: Herr Haas. 3) Bemerkungen zum Hausaltungsplan des Vereins für 1890. 4) General-Versammlung der Sterbefälle des Lehrers-Vereins. — Die Gesellschaft „Amicitia“ hält ihre diesjährige carnavalsfeste Damen-Sitzung am 25. d. Mis., Abends 8 Uhr, auf der „Kronenburg“, Sonnenbergerstraße 57, ab. Zu diesem Zwecke hat sie über vorzügliche Kräfte zu verfügen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Im Interesse der Kunst. Es giebt wohl kaum einen Ort von der Größe Wiesbadens, in welchem sich so viele und gleichzeitig gute Kunstschulen befinden, als in unserer Bäderstadt. Nirgends ist aber auch die Zahl der Dilettanten verhältnismäßig so groß, als hier, die sich in der Ausübung der Kunst und des Kunstgewerbes, je nach ihrem Talente und ihrer Anlage mit mehr oder weniger Geschick in allen nur erdenklichen Productionen versuchen. Es liegt einmal in dem Zeitgeschmack und in der Mode, daß Alles demalt sein muß. Es giebt wohl keinen Stoff, sei er Papier, Leder, Seide, Leinwand, Glas, Holz oder Thon u. s. w., der nicht von dem Binsel der Dilettanten verziert bliebe. Selbst die edelste Schöpfung in der Flora — die Rose — muß auf ihren zarten Blättern den unvermeidlichen „Gruß aus Wiesbaden“ durch Binselstriche erbilden, um dadurch einen höheren Werth in den Augen vieler zu erlangen. Aus den Künstler-Maschinen und Ateliers wandern die von den Schülern decorirten Gegenstände zumeist in die Hände der Eltern, Geschwister, Verwandten und Freunde, die sich dann über das Talent des Gebers oder der Geberin in der bewundernswürthesten Art und in Dankesworten äußern, die oft nur allein den Lehrern gelten sollten, die der Arbeit erst den wahren Werth gegeben. Für den Einzelnen ist ein durch Malerei u. s. w. decorirter Gegenstand, und sei er in seiner Ausführung noch so anmuthig, im Handel geradezu unabhagbar — auf diese Weise wird es wirklich talentvollen Kräften unmöglich gemacht, ihre Leistungen auf dem Kunstmarke zu verwerthen. Diesem Uebelstande läßt sich aber nur durch eine Vereinigung

von Kunst-Interessenten abhelfen, die ihre Zwecke gemeinsam in Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes, wie auch in anderen Sinnen selbstständig in die Hand nehmen und vertreten. Um diese Vereinigung von Künstlern und Dilettanten zur Hebung der Kunst und des Kunstgewerbes anzubahnen, hat auf den Antrag eines Kunstfreundes Herr Stuccateur Collette, Friedrichstraße, in sehr dankenswerther Art einen Raum bereitwillig zum Theil dazu hergegeben und eingerichtet, um eine dauernde Ausstellung von Kunstgegenständen, die auch zum Verkauf gestellt werden können, zu ermöglichen. Auf diese Weise wird den Dilettanten auch Gelegenheit gegeben, an den Werken von Künstlern und besonders kunstfertigen Schülern zu lernen, ebenso an den ausgestellten kunstwerten Gegenständen anzufragen und ihre eigenen Productionen, falls sie es für wünschenswert erachten, durch Verkauf in der Ausstellung zu verwerthen. Die Stadt Wiesbaden besitzt eine unbeschreibliche Menge von Vereinen, aber eine stehende Vereinigung von Künstlern und Dilettanten, welche gleichzeitig Malerei ausüben und das Kunstgewerbe betreiben, existirt meines Wissens in dieser Stadt nicht und ist dies ein großer Mangel. In der jetzigen Zeit ist es auch hier, wo überall an anderer Orten das Kunstgewerbe so gefördert wird, an der Zeit, daß etwas Energisches zur Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes geschieht. Mit der Verkaufs-Ausstellung, welche Herr Stuccateur Collette in seinem Lokal in der Friedrichstraße eingerichtet hat, soll der erste Grundstein zur Vereinigung von Künstlern und Dilettanten gelegt werden. Es werden alle Künstler und Dilettanten Wiesbadens hiermit gebeten, das durch einen Kunstfreund und Lebens genosse Unternehmen nach Möglichkeit durch Beistand und dauernden Kunst-Ausstellung von selbst gefertigten Kunstwerken zu fördern. Die Gegenstände sind an Herrn Stuccateur Collette, Friedrichstraße Wiesbaden, zu senden.

— Wiesbaden, 24. Jan. Die seither zu dem Kreislandmessen Bezirk Wiesbaden (Land) gehörigen Gemeinden Auringen, Hagen, Kloppeheim und Nauord sind bezüglich der Kreislandmesser-Gebühren vom 1. Februar d. J. ab dem Cataster-Controleur Schütz zu Dornheim überwiesen worden.

△ Sonnenberg, 23. Jan. Schon seit Jahren läßt es sich der Stand des hiesigen Gewerbevereins angelegen sein, daß während der Winterzeit, wöchentl. monatlich, für die Mitglieder und Freunde des Vereins in einer Abendversammlung ein Vortrag gehalten wird. Nachdem am vor Weihnachten Herr Prediger Albrecht aus Wiesbaden einen sehr interessanten Vortrag gehalten, hatte Herr Dr. Borgmann von Dornheim, einen solchen für den vorigen Samstag zu übergeben. Letzterer verbreitete sich über die Frage: „Wie ernährt man sich zu billig?“ Redner verhandelte es, diese hochwichtige Frage nicht nur einfach, sondern auch in recht verständlicher Weise zu behandeln. Zum Schluß empfahl Herr Dr. Borgmann zwei Schriftchen, die diesen Gegenstand behandeln. Es ist jetzt nun auch zu wünschen, daß von dem Gebrauche rechte Gebrauch gemacht werde.

△ Sonnenberg, 24. Jan. Der 23. Januar war — wenn man so will — nicht unter den trübsen haben sollte — hier ein recht trübsen Tag. Zeigte er auch schon am Vormittage ein recht unfreudliches Gesicht, so war das am Nachmittage in erhöhtem Maße der Fall. Gegen 2 Uhr ging unter Sturmesbrausen ein ungemein starker mit Hagel vermischter Regen nieder, so daß in kurzer Zeit der durch den Ort fließende, kleine Nambach so mächtig anschwellte, daß die Ufer nicht mehr im Stande waren, die Wassermassen zu fassen. Die tiefer gelegenen Straßen und Orte waren bis zu einer Höhe von ungefähr einem halben Meter unter Wasser und das Wasser drang hier und da selbst in Wohnungen und Viehhäuser. Seit der großen Ueberfluthung im Jahre 1867 hat das Wasser solch eine Höhe nicht wieder erreicht. Während des ganzen Tages war nur auf großen Umwegen in den hinteren Theil des Dorfes zu gelangen. Als Ursache dieses Ereignisses kann wohl nur das durch starken Regenguss veranlaßte plötzliche Schmelzen des in den Tannwäldern in den längsten Tagen gelagerten Schnees angesehen werden. Einbrechender Nacht war ein starkes, länger andauerndes Wetterleuchten wahrzunehmen.

* Gleidenstadt, 22. Jan. Bei der heute wegen Abfall der Zeit vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr J. Ring, einstimmig wiedergewählt. (Aab.)

× Dohheim, 23. Jan. Der „Gesang-Verein zu Dohheim“, der älteste der hiesigen Gesang-Vereine und wohl der Vereine Dohheims überhaupt, feiert in diesem Jahre das Jubiläum seines 40-jährigen Bestehens. Als erster Gesang-Verein in Dohheim im Jahre 1850 von Herrn Knapp in's Leben gerufen, hat er, unangefochten von dem Bestehen der Zeiten, stets eine Pflanzstätte des Gesangs sein können. Von den Mitgliedern werden wohl die meisten das Ehrenfest des Vereins nicht mitfeiern können. Auch die Leiter des Gesanges haben nach Verlegung der Sohn des ersten Dirigenten und Gründers des Vereins, Herr Friedrich Knapp von hier, seit etwa 9 Monaten in gleicher Eigenschaft als der verstorbenen Vater mit lobenswerthem Fleiß im Vereine thätig. Wir wünschen dem „Gesang-Verein zu Dohheim“ eine frohe Feier und die lebhafteste Theilnahme aller übrigen Vereine und der gesamten Bürgererschaft können wir schon jetzt als sicher in Aussicht stellen. — Bei der geltend in der Nähe des sogenannten „Tanzplatzes“ abgehaltene Holzverksteigerung wurden infolge der regen Kauflust die Preise so hoch getrieben, daß eine Kloster-Buchen-Schetholz unter 35—40 Mark zu kaufen war. Bei der Verksteigerung im Viehbrücker Gemeindefeld stellten sich die Preise ungleich niedriger. — Die Zahl der Schüler der Realschule wächst fortwährend, nicht weniger als 45 junge Leute theilten sich jetzt am Unterricht.

Δ Schierstein, 24. Jan. Die gestern und verfloßene Nacht herrschten Gewitterstürme haben allwärts an Häusern, Dächern, Bäumen und dergl. ihre verheerenden Wirkungen zurückgelassen. Durch die gestern aus den Wäldern kommenden Wassermassen sind die Bäche zu Strömen angewachsen. Seit heute ziehen die Wasser wieder ab.

- Schierstein, 24. Jan. Nächsten Sonntag Abend, um 8 Uhr bescheiden, werden die Herren Athleten Willi Vogler und Couplettsänger H. Müller aus Wiesbaden im Saale „Zum deutschen Kaiser“ das eine Vorstellung veranstalten.

Δ Grödenheim, 24. Jan. Seit dem 19. d. M. hat an hiesiger Gemarkung für Obst- und Weinbau der diesjährige Winter-Cursus begonnen. Derselbe wird von gegen 30 Witzern aus dem Rheingau, dem St. Goarshausen, sowie von der Gaardt, der Mosel und aus der Gegend. — Die Maschinenfabrik von Klein, Fort & Bohn nachher im Johannisberger Grund, welche über 200 Arbeiter beschäftigt und deren Erzeugnisse besonders Schnellpressen für Druckereien sind, hat seitlich oberhalb (östlich) unserer Stadt einen größeren Complex erworben, worauf nach und nach die ganzen Fabrikgebäude zu errichten. Vorerst ist ein Lagerhaus, eine Sieberei, ein Modellsaal u. s. w. errichtet worden, und hat man mit den Grundarbeiten dazu bereits den Anfang gemacht. — Der seit vorgestern tobende Sturm bzw. Orkan hat im Rheingau an Häusern, Wäldern zc. mancherlei Schaden angerichtet, den Spenglern, Schreibern und anderen Geschäftsleuten aber viel Arbeit zugeführt. Durch seit einiger Zeit niedergegangenen starken Regen ist der Rhein bereits erheblich gewachsen. — In unserer Gemarkung werden im laufenden Jahr viele Weinbergswüste umgerodet und plantirt, um im kommenden Jahre mit Rebhölzern bepflanzt zu werden.

*** Langenscheidt, 24. Jan.** Dem Kreis-Bauinspector a. D., Herrn Gramer hier, wurde der rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen. — Die Generalversammlung des „Gewerbe-Vereins“ beschloß, mit der im Januar stattfindenden Gewerbe-Ausstellung eine Verloosung zu verbinden. Die Ausstellung sollen auch Frauen-Handarbeiten und Arbeiten von Kindern aufgenommen, letztere mit näherer Bezeichnung neben den Arbeiten der betr. Meister ausgestellt, jedoch nicht zum Verkauf zur Verloosung gelangen werden. Bei dem Verkauf zur Verloosung sollen in erster Linie die Arbeiten der Aussteller Berücksichtigung finden.

- Ems, 23. Jan. Professor Otto (Berlin) hat sich dem Cultus-Ministerium und dem hiesigen Denkmals-Comité nun definitiv verpflichtet, ein Denkmal Kaiser Wilhelm I. bis zum Jahre 1892 in weißem Marmor aufzuführen und aufzustellen. Der Minister der Domänen zc., Dr. Lucius, hat zugesagt, die erste Rate des 20,000 M. betragenden Staatszuschusses in Höhe von 10,000 M. alsbald dem Denkmalsfonds zu überweisen.

Δ Flörsheim a. M., 24. Jan. Der Bürger-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung die zur Führung des Gemeindehaushaltes für das Jahr 1890/91 notwendigen 110 Procent Gemeindesteuern bewilligt. — Gestern Abend wüthete von 6 Uhr ab bis lang nach Mitternacht ein fürchterlicher Sturm. Das war ein Geheiß, ein Dröhnen und ein Schauern, das es denjenigen, die nicht mehr ganz capitalste Häuser besaßen, angst und bange werden konnte. Ein Passiren der Straßen war kaum mehr möglich und wenn Jemand durch Zufall oder Nothwendigkeit außerhalb des Hauses sein mußte, so konnte er froh sein, wenn er seine Wohnung erreicht hatte, ohne daß ihm ein Dachstuhl, ein Kissenstein, ein Stück Fensterladen, Hartengrün, ein Baumast oder ein Dachfenster an den Kopf gestoßen wäre. Erst gegen Morgen wurde es ruhiger und dann auch die Menschen zur Ruhe.

Δ Ans dem Rheingau, 23. Jan. Um die älteren Obst-Bäume ertragsfähiger zu machen und um eine in qualitativer Hinsicht bessere Frucht zu erzielen, wendet man in hiesiger Gegend das sogenannte „Verjüngen“ der Obstabäume mit Erfolg an. Das Verfahren, auf dem man sich beruht, daß ein alter Baum niemals so formvollendete und eine Frucht bringt, als ein junger, ist ziemlich einfach. Man wählt den besten Ast eines alten Baumes aus und zieht auf demselben eine neue Krone; die übrigen Äste werden, je nachdem nach Lebenskraft vorhanden, vollständig oder theilweise weggeschnitten. An dem auf diese Art neu-gewonnenen Kronenaste wird man alsbald wieder eine hübsche und sehr gute Frucht erzielen. — Das gelinde Wetter hat auf die Vegetation in Gärten, Wald und Feld einen mächtigen Einfluß ausgeübt. Korn und Weizen sind bereits fußhoch und auch Gerste und Hafer bleiben wenig zurück; die Winterfrucht zurück; Kirschen und Steinobstbäume sind mit den ersten Fröhen förmlich beladen. Die Haselstämme und die Salweide im Walde zeigen bereits zahlreiche Knospen und in den Gärten zeigt sich bereits das erste Grün an den Stachel- und Johannisbeersträuchern. Es wäre schade, wenn ein eintretender Frost dem jungen Leben in der Natur ein jähes Ende bereiten würde.

Δ Vom Mainranal, 24. Jan. Das Wasser des Main ist in den letzten Tagen bedeutend gestiegen und an verschiedenen Stellen aus den Ufern getreten.

- Frankfurt, 22. Jan. Am Sonntag verstarb hier im 82. Lebens-Jahre der Verfasser der noch jetzt viel gesungenen Lieder „Auf, ihr Brüder, laßt uns wachen“ und „Wenn sich der Geist auf Wanderschaft schwingt“, phil. Friedrich Bernhard Weismann, Lehrer an der Hohenheimschule, und bekannt als trefflicher Pädagoge. — Heute fand die Beerdigung der am Sonntag im 75. Lebensjahr verstorbenen Frau Marie v. Guaita, geb. Wilm, unter außerordentlicher Theilnahme statt. Die edle Verstorbene war in weitesten Kreisen als feinfühligere Mäcchlerin und hochherzige Kunst-Mäcchlerin bekannt und wurde vom Kaiser Wilhelm durch regelmäßige jährliche Besuche in ihrer Villa in Baden auszeichnet. — Einen erschreckenden Beleg für die rapid zunehmende Demoralisation unserer Großstadt bieten die durch den Polizei-

bericht allwöchig gemeldeten Funde von Kindesleichen. Erst gestern wieder wurde eine solche in Papier gewickelt auf offener Straße gefunden. — Höchstwahrscheinlich hat man in einem diese Nacht in Breunghausen verhafteten Individuum ein fünftes Mitglied der Einbrecherbande verhaftet, welche dieser Tage hier den bekannten Kassenbrand-Diebstahl verübte. Man fand den Menschen außer mit einem Dolchmesser mit Einbruchswerkzeugen „vorschriftsmäßig“ ausgestattet. — Vom 25.-28. d. M. findet hier im Restaurant Eysen eine große Kanarien-Ausstellung statt, welche von den bedeutendsten Züchtern Deutschlands besichtigt ist und zahlreiche Liebhaber von Vögeln und Fern anziehen wird. Mit der Ausstellung ist Prämierung und Verloosung verbunden.

-x- Frankfurt, 23. Jan. Die elektrotechnische Ausstellung wird vom 15. Mai bis 15. October 1891 dauern. Angenommen werden nur in directer Beziehung zur Elektrotechnik stehende Gegenstände, und zwar in erster Linie solche, welche die Erzeugung, Fortleitung und Anwendung der Elektrizität in den verschiedenen Gewerben, im öffentlichen Verkehrsleben, in der Heilkunde zc. zum Zweck haben. Ferner wissenschaftliche Werke und die einschlägige Literatur. — Bei dem gestern Mittag hier herrschenden Sturm wurde von einem Neubau in der Bodenheimer Landstraße eine 1 1/2 Meter lange, schwere Gerüststange heruntergeschleudert und erschlug dieselbe den untenstehenden Zimmermann Schneider aus Heldenbergen. — Gestern Abend legte sich ein unbekannter jugendlicher Arbeiter auf der Taunusbahnstrecke auf die Schienen und ließ sich von dem heranbrausenden Zug überfahren. Der Lebensmüde war sofort todt, da ihm der Zug den Kopf vom Rumpfe getrennt hatte.

*** Frankfurt, 23. Jan.** Gestern Mittag um 1/4 1 Uhr kam aus Südwest ein schweres Wetter herauf, dem ein fürchterlicher Sturm vorausging. Die Wellen des Mains gingen sehr hoch. Mehrere Frauen waren nicht mehr im Stande, den Steg zu passiren; sie flüchteten sich hinter die gothischen Thürmchen. Zwei Buben wurden umgerissen und konnten sich kaum am Geländer halten; der Steg schwankte hin und her, als plötzlich fünf Minuten vor 1 Uhr eine Ruhepause eintrat, worauf die Menschen sich heimwärts flüchteten. Zehn Minuten nach 2 Uhr trat eine solche Finsternis ein, daß man Licht anzünden mußte. Der Regen goß in Strömen vom Himmel, mehrere Straßen traten unter Wasser. Der fürchterliche Regen wurde schließlich von Hagel abgelöst, der stellenweise so scharf war, daß Fenster der südwestlich gelegenen Wohnzimmer in der Maininger Landstraße eingeschlagen wurden. Dem Hagelwetter folgte wieder ein heftiger Regen. Am Bodenheimer Thor wurde ein Steinbohlen-Werk von herabfallenden Schiefersteinen getroffen, brach zusammen, erholte sich aber wieder. Auf der Bodenheimer Landstraße wurde ein großer Baum vom Winde ausgerissen und quer über die Straße geworfen. Glücklicher Weise kam kein Mensch in Gefahr, doch wurde der Traambahn-Verkehr gestört.

M. Th. Hachenburg, 23. Jan. Die Mittheilung aus Hachenburg, die Reichstagswahl betreffend, ist unrichtig. Die erwähnte Vertrauensmänner-Versammlung hat sich, und zwar einstimmig, für den Herrn Landes-director Sartorius, dessen Wahl, falls er einwilligt, im hiesigen Bezirke unzweifelhaft erfolgen wird, ausgesprochen. — Die Cartellparteien im diesseitigen Wahlbezirke sollen beschloffen haben, als Candidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen den freiconservativen Landrath Fromme zu Dillenburg aufzustellen. — Wie jedes Jahr, so sollte auch dieses Jahr in herkömmlicher Weise der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs durch Schulausgaben, Festessen und Concert des Krieger-Gesangsvereins gefeiert werden. Aber durch das Auftreten der Influenza muß leider für den Tag das übliche Concert unterbleiben. Genannter Verein wird jedoch in nächster Zeit das Concert veranstalten. — In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde ein Mann an dem Eisenbahnkörper unterhalb Enspel todt aufgefunden. Es war der erst vor Kurzem aus dem Strafanstalt zu Hadamar entlassene Philipp Schilling aus Hohen-Urdorf. Derselbe hatte am Freitag Abend Wüdingen in sehr betrunkenem Zustande verlassen, den rechten Weg verfehlt und einen Feldweg unterhalb des Eisenbahnammes eingeschlagen.

= Cassel, 24. Jan. Der Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau ist nach Cassel auf Montag, den 3. Februar d. J., einberufen worden. Die Eröffnung wird an dem bezeichneten Tage, Nachmittags 3 Uhr, im Ständehause hier selbst stattfinden.

= Lehrerstellen. Die Lehrerstelle zu Stephanshausen, Kreis Rheingau, mit einem defektiven Gehalte von 900 M., soll bis zum 15. Februar cr. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 5. Februar cr. durch die Herren Schulinspektoren zu machen.

Verein für volkserklärende Gesundheits-Pflege.

An dem Vortragsabend am verfloßenen Donnerstag begrüßte Herr Lehrer Högel für den durch Krankheit abwesenden Vorsitzenden Herrn A. Gasser die Versammlung und wies darauf hin, daß es im Interesse der guten Sache, welche der Verein vertritt, wünschenswerth wäre, wenn derselbe noch mehr Freunde und Mitglieder fände. In Frankfurt z. B. gäbe es schon mehrere Aerzte, welche nach der Natur-Heilmethode mit ausgezeichnetem Erfolg prakticirten. Einer dieser Aerzte, Herr Dr. med. Schreiber, begann darauf seinen Vortrag über: „Die Heilkräfte des Natur-Heilverfahrens und deren verschiedene Anwendungs-Formen“.

Der Redner wies zunächst einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Naturheilmethode. Dieselbe wurde schon im grauen Alterthum von Indern und Chinesen angewandt, von welchen sie zu den Griechen und Römern kam. Der berühmte griechische Arzt Hippocrates stellte schon den

Grundlag auf: „Die Natur ist es, welche heilt“. Die vielseitige Anwendung der Bäder bei den Römern ist bekannt und auch die Massage stand schon früh bei ihnen in hohem Ansehen. So erzählt ein römischer Geschichtsschreiber, daß Cäsar sich gegen Neuralgie den Rücken von Sklaven kneten ließ. Ebenso war die Lufkur bei ihnen bekannt und im Gebrauch. Durch die Fortschritte der Chemie gerieth in späteren Jahrhunderten das physikalische Heilverfahren in Vergessenheit, der es Newton wieder entriß. Hahnemann, dessen Thätigkeit bekanntlich dem homöopathischen Gebiet gewidmet war, förderte es, indem er für Verringerung der Arznei und gegen den damals weit verbreiteten Gebrauch des Aderlassens eintrat.

Der Vater der eigentlichen physikalischen Heilmethode ist der Bauer Brichnig, der selbst zufällig auf die Sache gekommen war und später zu Gräfenberg in Schlefien die erste Kaltwasser-Heilanstalt gründete, die noch besteht und blüht. Da Brichnig nur kaltes Wasser im Gebrauch nahm und die Kranken nach ihrem Verleihen Nahrungsmittel zu sich nehmen ließ, so zeigten sich bald Mißerfolge. Diesen beseitigte durch ein verbessertes Verfahren, in dem feuchte Wärme und Diät zur Anwendung kamen, der Bauer Schrot vor. Er gab den Patienten zum Genuß trockene Semmeln und Gagerbrot und ließ sie längere Zeit dürren (Durstkur), gab dann am dritten Tage der Krankheit dem Kranken Rothwein, um eine neue Krie herbeizuführen. Als er durch sein Verfahren, das anfangs, wie alles Neue, viel belächelt und bespöttelt wurde, den durch einen Schuß in den Schenkel so schwer verletzten Erbprinzen von Württemberg, daß die Ärzte ihm das durchschossene Bein amputieren wollten, vollständig geheilt hatte, fand die Methode wieder eingehendere Würdigung. Als weitere Heilfactoren wurden dann später die Massage, entstanden aus der schwedischen Heilmethode, und die Einwirkung des Sonnenlichtes in das Verfahren aufgenommen.

Die Anwendung des Wassers bei der Naturheilmethode ist eine innere und eine äußere. Zum Trinken nehme man nicht zu hartes Wasser, d. h. solches, welches nicht zu viel Kalk und Magnesium enthält. Dazu sei es rein, also möglichst frei von salpetersaurem Salz und kohlenstoffhaltig. Ausspülungen von Mund und Nase, sowie Gurgelungen sind häufig auch in gesunden Tagen anzuwenden. Zur äußeren Anwendung des Wassers gehören die Bäder, die Abreibungen und die Einschlagnungen oder Packungen. Flußbäder sind den Bannbädern vorzuziehen. Eine Abkühlung vor demselben in der Luft ist vollständig überflüssig, da durch die Wirkung des Wassers auf die Haut und den Blutlauf keine Erkältung vorkommen kann. Nach dem Flußbade lege man, wenn thunlich, den nackten Körper der Einwirkung der Sonnenstrahlen aus und reibe die am Körper hängen bleibenden Tropfen mit der Hand ein. Die Bannbäder erwärme man auf 25 Grad, während die Sitz- und Halbbäder etwas kühler gehalten werden können. Diese letzteren werden auch bei dem physikalischen Heilverfahren zur Ableitung des Blutes und als Fiebermittel benutzt. Fieber wird nur in hochgradigen Fällen gestillt, da es bei weniger hohen Erscheinungen selbst als Heilfactor betrachtet wird. Zur Beseitigung der chronischen Kälte der Füße sind Flußbäder von 16–18 Grad das beste Mittel; dabei reibe man die Fußsohlen und mache anhaltende Uebungen in Heben und Senken. Von den Einschlagnungen, die Medner eingehend bespricht, seien nur die Seilpackungen erwähnt, die sich als vorzügliches Mittel gegen Schlaflosigkeit bewährt haben.

Die Frage, ob vegetarische Lebensweise dem menschlichen Organismus zuträglich sei, glaubt der Vortragende dahin beantworten zu müssen, daß sie trotz der Beobachtungen, die in letzter Zeit ein Vegetarianer an seinem eigenen Körper gemacht und die dahin gingen, daß als Folge seiner Ernährung sich im Blute Veränderungen bemerkbar gemacht hätten, doch das Natürlichste sei. Dieser Fall, der von den Gegnern gehörig ausgedeutet wurde, stehe doch nur vereinzelt da, während bei den Wilden sich ganze Volkstämme bei dem Vegetarismus wohl fühlten. Auch das menschliche Gehirn, dem der Reizhahn fehle, deute auf Pflanzenkost. Wenn auch Erwachsene sich des Fleischgenusses nicht mehr enthalten könnten, so sollten doch Kinder möglichst wenig Fleisch zu sich nehmen. Neben andern Folgen erzeugt harter Fleischgenuss das Schlechtwerden der Zähne, was man im Allgemeinen an den Engländern und Amerikanern, die viel Fleisch genießen, beobachten kann.

Aus der Versammlung wurde dann der Wunsch laut, Medner möge auf sein zweites Thema: „Mittheilungen über Ergebnisse bei der arzneifreien Behandlung der Influenza“ übergehen, was denn auch geschah. Er wiederholt die Geschichte der Influenza, die ja vor einiger Zeit auch im „Tagblatt“ veröffentlicht war. Die auf die allgemeine Erkrankung im Jahre 1831 folgende Cholera bezeichnet er zur Beruhigung der Gemüther als zufällig. Die Naturheilmethode, rechtzeitig angewandt, hatte auch bei der Influenza die besten Resultate anzuweisen. Sie vermochte besonders die Krankheit abzukürzen, wodurch die Patienten ihrem Beruf rasch wiedergegeben wurden, sie verurteilte fast keine Unkosten, und Mißfälle in derselben oder anderen Form traten nicht auf. Während sonst bei den Kranken, die von einem anderen chronischen Leiden befallen waren, in der Regel ein tödtlicher Ausgang erfolgte, befreite das physikalische Heilverfahren diese Patienten gewöhnlich von beiden Uebeln. Leider gab der Medner keine so ausführliche Anweisung über die Behandlung der Influenzafälle, daß nunmehr ein Gebrauch davon zu machen wäre, was wohl mancher von den zahlreich Anwesenden erwartet hatte.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Gegen die „Jungen“.** Aus Paris, 20. Jan., wird geschrieben: In einem Vortragsartikel des „Gaulois“ führt Scaramouche einen geistreichen Kampf gegen die neue literarische Schule der „Jungen“, die mit unsern „Jungen“ in vielen Stücken verwandt, sich dadurch von ihnen unterscheiden, daß sie auch die französische Sprache in seltsamer Weise reformiren wollen. Zum Schlusse sagt der Verfasser: „Da liegt das Unglück der »Jungen«,

da ist das Laster ihres Geistes zu suchen, das sie haßenswerth macht, was wir noch hoffen könnten. Von all' den Schindereien, mit denen sie die alte, alte französische, an das wir seit vier Jahrhunderten gewöhnt sind, morden, das ist das Einzige, was ich ihnen nicht verzeihe, daß »jung« in der Literatur anzukleben, illusionslos, mürrisch und ohne Jugend bedeuten soll!“

* **Ein Virtuos auf der Maultrommel.** In Gili (Sigmaringen) ist am 15. Januar hochbetagte ein Mann gestorben, der, aus Heilbronn gebürtig, eine heute fast märchenhaft klingende musikalische Vergangenheit hat: Carl Eulenstein, der ehemals von Justus Kerner, Gustav Schwab und anderen schwäbischen Poeten besungene Virtuos auf der Maultrommel. Es war schon, wie es in einem Aufsatze des „Tagblatts“ heißt, in den 20er und 30er Jahren, daß Carl Eulenstein, der von seiner in Armut gerathenen Mutter zu ganz anderen Berufen bestimmt war, aus eigenem Antrieb und eigener Kraft der Kunst weichte — der Kunst auf einem heute so gut als verschollenen Instrumente, auf dem er aber ein solcher Meister wurde, daß er im Jahre 1830 von Dr. Kerner empfohlen, bei der Königin-Witwe in Ludwigsburg wurde, im Jahre 1826 zu Paris in den Tuileries Gelaß fand und wurde dem französischen Könige spielte, später auch mit dem höchsten Königslands in Verührung kam und seine eigenen Compositionen auf der Maultrommel auch in den Gemächern Georgs X. von England vorführte. Zu der Maultrommel lernte er auch noch die Gitarre, ein heute ebenfalls in seinem Ansehen stark gesunkenes Instrument, und wurde bald der beste Gitarrepieler und Gitarrelehrer in London bekannt und gesucht. Er machte viele Kunstreisen in England und ließ sich dann wechselnd in Voth und Clifton nieder, schrieb dort auch eine englische Grammatik, gab neben dem musikalischen auch Sprachunterricht, componirte fleißig und erwarb sich durch zahlreiche Ausdauer und Sparsamkeit in dem Jahre ein großes Vermögen, so daß er, mit einer braven, demselben Frau verheiratet, sich in den vierziger Jahren nach Heilbronn zurückzog und dort privatisiren konnte. Ueber 80 Jahre alt, componirte und veröffentlichte er noch gefällige Duette für Violine und Clavier, die gespielt werden. Weihnachten feierte er seinen 87. Geburtstag in Gili. Ein Sohn Carl Eulenstein's war mit der früheren Heroine des Sigmaringer Hoftheaters, Antonie Wilhelm, verheiratet; er ist vor kurzem gestorben. Ein zweiter Sohn ist der königlich württembergische Inspector Eulenstein in Sigmaringen.

* **Schauspiel.** Das Münchener Hoftheater veranstaltet eine würdige Ringfeier durch die Aufführung des Schauspiels „Die Engländer in Klänge“. Bräutende Ovationen wurden seitens des ausverkauften Hauses dem Dichter dargebracht, welcher zahlreiche Riesen Lorbeeren erhielt. Ring wurde sechsmal hervorgehoben. — Die Direction des „Berliner Theaters“ hat das dramatische Erbschaftsrecht nach v. Hankestein, das fünfaktige Drama „Um eine Krone“, zur Aufführung angenommen. — Das Publikum des Berliner „Lustspiel-Theaters“ hat am 21. ds. das dreiaktige Lustspiel „Die Geigenfee“ von v. Olden und Paul v. Schönthan mit rücksichtsloser Enthusiasmus abgelehnt. Von dem Wallen und Sieden und Brausen und Jochen im Schilde Gedicht haben sich die Premieren-Besucher für das Beste entschieden, sind schon viel schlechtere Lustspiele geschrieben worden, als „Die Geigenfee“. Und es haben auch schon schlechtere gefallen. Die „Geigenfee“ in Angermünde lebte, nur in ihren vier Akten die Geige spielte und ihren Otto Klänge so recht von Verzweiflung hatte, war sie ein ganz prächtiges Mädel. Aber da kam das Prelario und „entdeckte“ sie und brachte sie nach Berlin. Da sie immer in Angermünde geblieben und nie nach Berlin gekommen dachte das Publikum. Gutiges in der Geschichte ist ja ganz lustig, das Allermeiste gehört zu jenem Genre, das nach dem Ausbruch des meilen Mannes verboten ist. Und die Handlung kriecht langsam, Schneefang. So konnte das Publikum keine Gnade und verwarf den Verlobten auf der Bühne seinen Segen.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Die Patti-Saison Chicago ist zu Ende. Die einundzwanzig Vorstellungen im sog. Auditorium, in denen die Primadonna mitwirkte, lieferten eine Einnahme von 22,954 Doll. — Franz Wagner's Tod erinnert wieder an den Charakter des Componisten so bezeichnende Antwort, die er einem begeisterten Anhänger der Wagner'schen Richtung auf die Frage: „Sind Sie Wagnerianer?“ — Wagner schüttelte den Kopf. — „Sind Sie denn?“ — „Selber Aker“, lautete die stolze Antwort.

* **Personalien.** In Gries starb die bekannte Dichterin Wilhelmine Widenburg-Almasy im Alter von 45 Jahren an durch hinzutretende Krankheit complicirten Influenza. — In dieser Tage der berühmteste Landschaftler in der Bayemalerei, Louis Vouquet, in dem Alter von 82 Jahren gestorben. Derselbe war in der Orient (Morbihan) am 17. October 1807 geboren. Eine seiner besten Landschaften „Sonnenuntergang“, befindet sich im Luxemburg. Seine Marinen und Waldparthien, besonders auch, was Lust, Licht, Beleuchtung anbelangt, gehören zu den vollendetsten Malereien dieser Gattung.

* **Literarisches.** Zum ersten Male wird jetzt eine wichtige, Einzelheiten bisher gänzlich unbekannte Episode aus dem Leben Wilhelm's I. hell beleuchtet werden, und zwar in seinen eigenen, vertrauten Freund, den General von Nagler, gerichteten Briefen, die Veröffentlichung mit Allerhöchster Genehmigung im demnächst erscheinenden Februartheft der „Deutschen Rundschau“ erfolgt. Es handelt sich die innige Neigung des damaligen Prinzen Wilhelm zur anmutigen Prinzessin Elise Natzwill, die er aus schwerwiegenden Rücksichten den Staat und die Familie nicht zum Altar führen konnte. Außerst interessante Publication wird ohne Frage berechtigtes Interesse erregen.

Schon
beiziger
terris
mo
Ansehe
unbesti
schäfig
kines
nach als
stehende
haupte
des
22 und
sich die
Kriegung
Bilderung
werden, a
Belle, wel
machte, fo
salle freie
aus den G
am auch
der Regier
So ward
stentliche
wiederholt
Klondem
jämlich-lo
leicht und
von den
weigung
Geleg nur
eine Parte
wangsre
großer Au
anze Gele
solcher Abf
gemeinlich
Janie, wä
des Centr
berauschte
gegen den
Kampfe un
herr v. S
weigung e
Kritikell
oll. Hier
wie seine
seiner ionf
Wagner'sch
nachmüthig
der Kenner
unbegründe
ist. Hier
aber ward
Fulema
begrann die
zum mit l
kellen der
tete Stille
Aker“, na
engreifende
angenomm
Klängegehe
der Comm

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 23. Januar.

Schon zu früher Stunde begann sich vor dem Hause Nr. 4 in der Böttcherstraße ein lebhaftes Treiben zu entwickeln und lange vor 11 Uhr bereits waren alle Zuhörerarten vergriffen, da man vielfach auf die Anwesenheit des Fürsten Bismarck hoffte. Indessen ist es noch völlig unbestimmt, wann der Kanzler die Stille des Saalens mit dem geschäftigen Lärm der Reichshauptstadt vertauschen wird, und die Folge dieses Fernbleibens war, daß die Beratung sogar erheblich friedlicher als am Mittwoch verlief und ohne jede überraschende oder entscheidende Wendung. Allerdings gab unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses der Minister des Innern, Herr Herrfurth, als sich um die 2. und 3. (Reichs-Verkehrscommission) eine Debatte entspann, ungeachtet dieselbe Erklärung ab, wie in der ersten Sitzung, daß nämlich die Regierung zu Gunsten eines dauernden Gesetzes bereits die möglichsten Änderungen getroffen habe und weitere Änderungen verwerflich sein würden, aber er that dies in einer, man könnte fast sagen, unsicheren Weise, welche nicht den entschiedenen Eindruck seiner früheren Erklärungen machte, sondern das Gefühl hervorrief, als ob er der Regierung für alle Fälle freie Hand lassen wolle. Die Parteien selbst beharrten auf ihrem, aus den Commissionsberatungen bekannten Standpunkte und entschieden auch, unter Verwerfung der konservativen Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, mit Mehrheit für die Beschlüsse der Commission. Es ward bestimmt, daß die Verhandlungen der Verkehrs-Commission fortgesetzt sein sollten. Hier wie später ergriff von nationalliberaler Seite wiederholt das Wort der Abg. Kulemann, ein mittelgroßer Herr mit kühnem Vollbarte, der in etwas steifer Haltung mit scharfer Stimme in juristisch-logischer Weise zu sprechen pflegt, aber meist schwer verständlich leicht und von seiner Partei diesmal als Hauptredner vorgeschickt wurde. Von den Führern der Nationalliberalen sprach zu 3. 24. betr. Ausweisungsbefugnis, nur der Abg. Dr. Buhl, indem er ein dauerndes Gesetz nur unter Befestigung der Ausweisungsbefugnis als annehmbar für seine Partei hinstellte. Umgekehrt erklärte Herr v. Helldorff das Ausweisungsbefugnis als unentbehrlich. Ohne dasselbe, so versicherte er unter großer Aufmerksamkeit des Hauses, würden die Conservativen gegen das ganze Gesetz stimmen, letzteres aber trotzdem annehmen, wenn es auch mit solcher Abmildung noch von der Regierung für notwendig gehalten und genehmigt werden sollte. Hier ertönte wiederholte „Hört, hört“ aus dem Hause, während in der Rede des Abg. Windthorst die Stellungnahme des Centrums gegen ein dauerndes Recht auf Ausweisung Niemanden überraschte und nur der Wunsch, daß die Sozialdemokraten sich entschiedener gegen den Anarchismus erklären möchten, als dies gestern geschehen sei, wurde und Zwischenrufe im Hause veranlaßte. Nachdem dann noch Herr v. Kardorff gesprochen, ward § 24, das Recht auf Ausweisung, entfallen, abgelehnt. Es folgte nunmehr die Beratung über Artikel 1, betreffend Fristbestimmung, welche bekanntlich fortfallen soll. Hier sprach von Gegnern des Gesetzes der greise Reichensperger, sowie seitens der Deutschfreisinnigen Herr Mundt, welcher, zuwider seiner sonstigen Gewohnheit, sich nach der Tribüne begab, um unter großer Aufmerksamkeit alle Klänge seiner großen rechnerischen Begabung, den Ton nachmittägiger Ironie wie sittlicher Entrüstung ins Feld zu führen und mit der Reue, die zu schließen, das Sozialistengesetz sei hervorgegangen aus unbegründeter Besorgnis und ende mit einem Act unbegründeter Besorgnis. Hier ertönte ebenso lebhafter Beifall als Hissen, an der Sache selbst aber ward durch die Rede nichts geändert. Nachdem noch einmal der Abg. Kulemann gesprochen, ohne sich besonderer Beachtung erfreuen zu können, begann die namentliche Abstimmung über Artikel 1, deren Ausfall man mit lebhafter Spannung erwartete. Als sich zur Verkündung desselben der Präsident erhob, trat an Stelle der großen, allgemeinen Unruhe die Stille. Dann aber, da es hieß: „168 Stimmen mit Ja, 111 mit Nein“, machte sich die Erregung Luit in einer gewaltigen, das ganze Haus ergreifenden Bewegung, in welcher der Rest der Vorlage, der unverändert angenommen ward, fast ungehört verhallte. Die zweite Lesung des Sozialistengesetzes war damit beendet, die Vorlage durchweg nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich nach Potsdam, woselbst auf Befehl des Kaisers im Bronceaal des Königl. Stadtschlosses daselbst die Nagelung und Weihe der dem Regiment der Gardes du Corps verliehenen neuen Standarte stattfand. — Die Beilegung des Fürsten Georg von Rudolstadt fand am Donnerstag Mittag in der Stadtkirche zu Rudolstadt statt. Von fremden Fürstlichkeiten und Vertretern fremder Souveräne waren anwesend: Prinz Leopold von Preußen als Vertreter des Kaisers, Erbprinz von Meiningen, Großherzogin Marie von Mecklenburg, der Großherzog von Hessen, Prinz Leopold von Sondershausen, Herzog Adolf von Mecklenburg, sowie viele andere Persönlichkeiten. General-Superintendent Fraustetter hielt die Grabrede. An der offenen Gruft gab alsdann ein Bataillon drei Salven ab.

*** Militärisches.** Da die Frage der Behandlung der Lehrer während ihrer Militärdienstzeit auf der Tagesordnung steht, so ist ein Armeebefehl des damaligen Statthalters von Elsaß-Lothringen, General Manteuffel, unterm 18. April 1885 erlassen, beachtenswerth, in dem es heißt: „Der Soldat muß sehen, daß sein Offizier nicht allein für ihn sorgt, sondern daß er ihn auch achtet. Nicht Zahlenpersönlichkeiten muß der Offizier in seinen Untergebenen sehen. Schimpfen greift die Gefühle der Ehre an und

vertilgt sie, und der Offizier, der die Untergebenen schimpft, wählt in seinem eigenen Wute; denn auf den, der sich schimpfen läßt, ist kein Verlaß in Treue noch in Bravheit. Der Regiments-Commandeur, der mich in den ersten 10 Jahren meines Dienstes erzogen hat, sagte uns immer, es hänge von dem Lieutenant selbst ab, welche Stellung er einnehmen wolle. Behandle er seine Untergebenen als erziehende Soldaten, so sei es eine schöne Stellung, 24 solche Soldaten im Zuge zu haben, die auf sein Commando hören müßten; schimpfe er sie bei der Ausbildung „Schweinehunde“ und wie es solcher Ausdrücke mehr gebe, so sei eine Lieutenantsstellung, wenn er vor 24 Schweinehunden reite, wenig respectabel. — Mit einem Worte, wie der Vorgesetzte, vom General bis zum Lieutenant, die Untergebenen behandelt, so sind sie. Ihr Geist und Sinn bildet sich nach dieser Behandlung. Jede Willkür muß, wo gute Disciplin erhalten werden soll, verbannt sein; der Vorgesetzte muß einen Tag wie den andern sein, darf keine subjectiven Stimmungen auf sein Verhalten im Dienst übertragen. Strenge ist oft nothwendig. Schreien und Schelten ist harte Verweise, herabsetzende Beleuchtung der Mäntel, einem Vorgesetzten in Gegenwart der Untergebenen erteilt, sind der Tod der Disciplin. Das erteilt sich herunter bis auf die Art der Rectificationen, welche Unteroffizieren gegeben werden. Die Behandlung dieser wirkt wieder darauf, wie sie ihre Corporalschaften und Leute behandeln. Das Beispiel thut viel.“ (Vergl. „Recht, Das Leben des General-Feldmarschalls Edwin v. Manteuffel“, Völsfeld und Leipzig. S. 376 ff.)

*** Aus Hohenzollern, 24. Jan.** Der Tod des Herzogs von Nissa hat vielfach auch Erinnerungen wachgerufen an die Verhandlungen, welche Prim mit dem Erbprinzen von Hohenzollern über die Annahme der spanischen Krone führte. Es ist dabei viel Falsches in verschiedenen Blättern gegeben worden, dem gegenüber wir, so wird der „A. Z.“ geschrieben, aus bester Quelle eine Darstellung des Sachverhalts bringen können. Schon im Sommer 1869, als der jetzige Fürst sich mit seiner Familie in Reichenhall befand, erschienen dort spanische Würdenträger, um den Erbprinzen zur Annahme der Krone zu vermögen. Der Erbe des fürstlichen Hauses Hohenzollern blickte durchaus nicht sehnlich nach einem Thron. Die Ehre, König von Spanien zu sein, wurde sicher aufgewogen durch die Schwierigkeit dieser Aufgabe. Andererseits lag es aber wieder in der Ueberlieferung seines Hauses, noch in der ganzen Anlage seines Charakters, sich einer hohen Mission aus Furcht vor Mühe, Schwierigkeit, selbst Un dank zu entziehen, aber unbedingt nothig war es, Würdigkeiten zu fordern, welche der Würde seiner Person und seiner Familie entsprachen. Prim, der seine Unterhandlungen auch nach Sigmaringen verlegte, wurde zweimal abgewiesen, und erst als er zum dritten Male seinen Antrag erneuerte, entschloß sich der Erbprinz, zumal er die Genehmigung des Königs von Preußen als Oberhaupt des Gesamthauses Hohenzollern in Händen hatte. Als jedoch Frankreich Krieg oder Frieden von der Annahme der Krone abhängig machte, da verzichtete der Erbprinz aus eigenem Entschlusse, um Frankreich den Vorwand zum Kriege zu nehmen, womit den Franzosen zwar nicht gedient war. Das Uebrige ist bekannt. Weniger bekannt aber ist, daß Prim im October 1870 nochmals dem Erbprinzen, der sich damals im Felde befand, die Krone anbot. Die politische Lage wäre nunmehr für den Erbprinzen, den Hohenzoller, weit günstiger gewesen, und seine Persönlichkeit hätte durch die von ihm beobachtete taktvolle, edle Haltung in der ganzen Angelegenheit nur gewonnen. Aber das verzichtende Wort war gesprochen und ein Widerruf lag nicht im Willen des Erbprinzen. Nunmehr wandte sich Prim nach Italien.

*** Berlin, 24. Jan.** Morgen wird wahrscheinlich die dritte Lesung des Sozialistengesetzes und der Schluß der Session erfolgen. Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene Denkschrift über die praktische Ausbildung der Candidaten des höheren Lehramts enthält die Grundzüge einer neuen Ordnung dieser Ausbildung. Danach sind die Candidaten nach bedingungslos bestandener wissenschaftlicher Prüfung verpflichtet, einer zweijährigen praktischen Vorbereitung sich zu unterziehen, bestehend in einem Seminarjahr und einem Probejahr. Das Seminarjahr wird zurückgelegt an einem der bestehenden pädagogischen Seminare oder an einer den Zwecken der praktischen Ausbildung entsprechend eingerichteten Lehranstalt. — Fürst Bismarck war gestern Nachmittag hier noch nicht eingetroffen.

*** Rundschau im Reiche.** Der neue Fürst von Rudolstadt hat bei der Thronbesteigung eine Amnestie erlassen, welche sich auf Majestäts- und gewisse andere Verleumdungen, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Störung der öffentlichen Ordnung, Preß- und Fortvergehen bezieht. — In einer von ungefähr 1200 Personen besetzten Versammlung der Hamburger Hafenarbeiter wurde nach langer und erregter Erörterung beschlossen, den 1. Mai zu Gunsten eines einzuflührenden achtstündigen Arbeitstages als Feiertag zu betrachten und an diesem Tag keine Arbeit zu verrichten. Viele andere Gewerkschaften und Fachvereine haben ähnliche Beschlüsse gefaßt. Indes dürfte eine große Zahl von Arbeitern sich dieser entziehen, da der 1. Mai als Umzugstag vielen lohnenden Verdienst bietet. — Eine Bekanntmachung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erneuert die Aufforderung an die deutschen Landwirthe, sich des Gebrauches der Thoma'schke so lange zu enthalten, bis dieselbe zu einem sachgemäßen Preise, der jetzt 18 bis 19 Pf. sein sollte, zu kaufen ist und die Convention eingehen hat, daß sie nicht einseitig Preise und Verkaufsbedingungen festsetzen kann. — Der Vorstand des bergbaulichen Vereins in Essen lehnte die von dem Verbande der Bergleute gestellten neuen Forderungen ab und will nur auf eine kürzere als jetzt übliche 14-tägige Lohnzahlung eingehen. — Der Staatsanwalt beantragte im Prozeß über die Wälinger Eisenbahn-Katastrophe für die Angeklagten Lang und Schwemmer je 8 Monate Gefängnis, für Wiedmann, Degenfelder und Grieb je 3 Monate. Sämtliche Vertheidiger plaidirten für Freisprechung ihrer Klienten. Die

Urtheilsverkündigung sollte am Freitag Nachmittag erfolgen. — Das Reichsgericht hat die von Harmenting eingelegte Revision verworfen.

Ausland.

* **Belgien.** Ein Grund für die Vertagung der Antislaverei-Konferenz ist der Wunsch des Präsidenten, Baron Lambert, Erörterungen über den englisch-portugiesischen Streit zu vermeiden. Sonst erscheint Einvernehmen am schwierigsten betrefis der Durchscheidung der Schiffe zu erreichen. Frankreich wird in diesem Punkte nicht nachgeben, so daß alles in Frage gestellt ist. — Laut amtlicher Feststellung wurden seit Beginn des Ausstandes eingeführt aus Deutschland und Frankreich zusammen 150,000 Tonnen Kohlen, aus England allein ebenso viel. — Der Streik in Charleroi ist definitiv beendet.

* **Italien.** Gegenüber den am Mittwoch in Rom wieder einmal umlaufenden Gerüchten über den Tod des Papstes, versichert die Agenzia Stefani, daß der Papst sich vollkommen wohl befinde und den Prinzen Boncompagni und mehrere Bischöfe empfangen habe. — Die römische Bevölkerung bereitet eine großartige Kundgebung vor zu Ehren des Königs, der Königin und des Kronprinzen, welche am Samstag zurückkehren. Der Herzog von Genua ist statt des verstorbenen Herzogs von Aosta zum Präsidenten des „Consortio Nazionale“ ernannt worden, einer Körperschaft, welche begreift, durch Sammlung von Beiträgen allmählich die öffentliche Schuld zu tilgen.

* **Portugal.** Zum feierlichen Empfang des aus dem Vassaf-Distrikt heimkehrenden Majors Serpa Pinto hat sich in Lissabon ein Comité gebildet. Die Straßen sollen festlich geschmückt und das Kloster mit Stoffen in den britischen Farben bedeckt werden. (?) — Lissabon ist ruhig, doch dauert die politische Aufregung fort; englische Schiffe finden keine Arbeiter. Man ist überzeugt, das Portugals Nachgiebigkeit der englischen Regierung unerwünscht gekommen sei. Das Ministerium befürchtet trotzdem einen Handstreich auf St. Vincent, die Delagoa-Bai und Mozambique unter nichtigen Vorwänden.

* **Serbien.** Die Königin Natalie hat an den Regenten Nikitch ein Schreiben gerichtet, in dem sie das Recht, öfter mit ihrem Sohne zusammenzukommen, geltend macht und betont, sie verheide nicht, weshalb ihr das jeder Mutter gesetzmäßig zustehende Recht des Verkehrs mit ihrem Kinde verweigert werde; sie sei in Zukunft nicht geneigt, diese Hindernisse zu achten. — Außer dem Divisionär Belgrads wurden auch ein Brigadier und zwei Bataillons-Commandanten der Semliner Garnison ihrer Posten enthoben. Die Angelegenheit entbehrt nicht eines politischen Anstriches, da die obigen Offiziere unverhohlen in den Versammlungen des Offizier-Corps Mißvergütungen über das jetzt herrschende System ausdrückten und die Regierung befürchtete, die Popularität derselben könnte leicht einen revolutionären Umschwung bewerkstelligen.

* **Türkei.** Die türkische Regierung soll entschlossen sein, Müssa Bey keinesfalls mehr nach Armenien zurückkehren zu lassen. Ob sie ihn aber ernstlich bestrafen lassen wird, ist freilich ebenso wenig wahrscheinlich, da eine solche Thatsache in den Augen der Armenier eine Genugthuung bedeuten würde, die sie ihnen offenbar nicht zu geben gewillt ist.

* **Japan.** Ein Correspondent des „Temps“ aus Tokio bemerkt, Japan habe nach Ansicht der Japanesen bald nichts mehr von Europa zu lernen. Es habe Eisenbahnen und Dampfschiffe und Ingenieure, sie zu bauen. Ein von einem japanischen Offizier erfundener Schnellader sei bei der Armee in Gebrauch. Der Anzug der Soldaten lasse nichts zu wünschen übrig; sie trügen russische Pelme, deutsche Stiefeln, französische Mäntel, italienische und spanische Treppen. Man habe Schiller-Bataillone. Das Schulwesen sei hoch entwickelt; es sei für alle Stände und Fächer gesorgt. Es gebe 30,000 Volksschulen, 76,500 Lehrer und 3500 Lehrerinnen. Die Schülerzahl betrage 2 Millionen, die der Schülerinnen 800,000. Bei einem Gesamt-Haushalt von 310 Millionen Dollar kämen auf das Schulwesen 8 1/2 Millionen. Die guten und schlechten Einrichtungen Europas habe man mit peinlicher Treue nachgeahmt. In der Geschichte der Menschheit gäbe es keine weitere so schnelle Umwandlung. Ebenso ausgeprägt wie ihr Gang zu allem Neuen, sei aber auch die Raunenhaftigkeit und Oberflächlichkeit, mit der sie schnell zu etwas Anderem übergängen.

* **Afrika.** Die Italiener haben Gobokaleffi in Abessinien besetzt, alle Häuptlinge der Provinz Tigre haben sich unterworfen. Die Befestigung Abuas soll bevorstehen. Von König Menelik fehlt wieder einmal jede Kunde.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 24. Jan. An heutigem Markte war das Geschäft in allen Fruchtgattungen infolge geringen Consums eng begrenzt, und da das Angebot stärker hervortrat, gestaltete sich die Tendenz ruhiger; wenn auch die seitherigen Notierungen noch unverändert blieben: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 21 Mt. — Pf. bis 21 Mt. 50 Pf., ditto Korn 18 Mt. — Pf. bis 18 Mt. 50 Pf., ditto Gerste 20 Mt. — Pf. bis 21 Mt. — Pf., russischer Roggen 18 Mt. 25 Pf. bis 18 Mt. 50 Pf., russischer Weizen 21 Mt. 50 Pf. bis 22 Mt. 50 Pf.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 24. Januar.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 278 1/2, Disconto-Commandit 247 1/2, Staatsbahn 196 1/2, Galizier 161 1/2, Lombarden 117 1/2, Ägypter 94 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 88 1/2, Gottthard —, Schweizer Nordost —, Schweizer Union —, Seltensirgner 192—190, Laura 171 1/2. Die Tendenz der Börse bleibt noch immer eine schwankende; anfangs fest, schließt man wieder etwas matter. Durch den herrschenden Drang ist die Börse von

allen auswärtigen telegraphischen Leitungen abgeschnitten. — Geldstand leicht, Prolongationsgeld ca. 5 1/2 pCt., Disconto ca. 4 pCt.

Jagd und Sport.

-x- **Emg.** 23. Jan. Die diesjährige Kaiser-Regatta soll am 22. Juni auf der Ruhr stattfinden. Die Rennen sind international, und müssen sich ausländische Vereine spätestens am 10. Mai, inländische bis zum 24. Mai melden. Es sind acht Rennen proponiert, darunter zwei für Einser (No. 1 und 3), zwei für Dollenzweier (No. 5 und 7), davon letzteres offen für Ruderer, welche nicht zu No. 5 genannt sind. Drei Rennen sind offen für Vierer (No. 2, 4 und 8), darunter ersteres für Ruderer, welche nicht zu 6 und 8 genannt sind. Das Rennen um den Kaiserpreis ist diesmal auf den Schluß gelegt worden. Vertbeidiger ist bekanntlich die Ruder-Gesellschaft „Germania“ in Frankfurt a. M.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden.** 24. Jan. In der heutigen Strafkammer-Sitzung hatte sich zunächst der Maurer Johann R. von Eddersheim wegen Mordbühn zu verantworten. Unter Zubilligung mildernder Umstände wird R. mit 20 Mt. Geldstrafe und den Kosten belegt. — Der 20 Jahre alte Schuhmacher Friedrich G. von Oberroßbach, Kreis Friedberg, hat gelegentlich seiner Beschäftigung auf dem Hofe „Goldhirs“ bei Griesheim am 18. November v. Js. zwei ebenfalls dort beschäftigte Schweizer ganz gründlich bestohlen. Dem einen derselben hat er ein goldene Uhr mit Kette von über 100 Mt. Werth, verschiedene schweizerische Münzen, ein Hemd, einen vollständigen Anzug, eine Hose, einen Lohzieher und ein Paar Stiefel, dem anderen Schweizer ebenfalls einen vollständigen Anzug entwendet. Erschwerend kommt dabei in Betracht, daß die Diebstähle mittels Einsteigens und Erbrechen von Behältnissen ausgeführt wurden. G. hat die Kleidungsstücke verkauft und die Uhr mit Kette veräußert und dafür 65 Mt. erhalten. In dem vollen Geständnis der Angeklagten, sowie darin, daß er erhebliche Vorstrafen wegen Diebstahls nicht erlitten hat, erblickt der Gerichtshof mildernde Umstände und verurtheilt ihn wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnis mit 21 Jahren Ehrverlust. — Einiger recht raffiniert verrückter hat sich bei 21 Jahre alte Tagelöhner Johann B. von Oberlahnstein in den benachbarten Schierheim schuldig gemacht. Eine momentane Geldverlegenheit ließ ihn auf den sonderbaren Einfall verfallen, obwohl sein Bruder noch lebt und nicht an Sterben denkt, einer Frau Mohr vorzuschwindeln. Dieser Bruder sei gestorben, zur Theilnahme an dessen Beerdigung sei ihm aber das nöthige Geld fehlend. Die Witwe nahm seinen Anwand, die Bittenden zu solch pietätvoller Verwendung 5 Mark zu leihen. In einem anderen Falle versuchte B., die Krankheit der Frau eines ihm bekannten Mannes auszunutzen. In einem Zeitel, den er mit dem Namen eines Mannes unterzeichnete und durch einen Jungen einem Kaufmann übermitteln ließ, theilte er demselben mit, seine Frau sei in die Bonner Klinik und zu dem Zwecke bitte er um ein Darlehen von zwanzig Mark. Der Kaufmann hatte jedoch den Schwind durchschaut und so blieb es bei einem Veruche. Der Angeklagte, welcher gefänglich ist, wird, obwohl er wegen ähnlicher Vergehen schon vorherbestraft ist, unter Zubilligung mildernder Umstände, die insbesondere auch dem gefunden werden, daß er von den im ersten Falle erschwundenen 5 Mt. 4 Mt. wieder zurückzuerstatter hat, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter Georg E. von Höchst a. M. wird beschuldigt, einem Schulfreund ein Hemd entwendet zu haben, und als der Bestohlene gelegentlich sein Eigentum wieder an sich nahm, denselben einem Gensdarmen gegenüber des Diebstahls beschuldigt. In dieser Angelegenheit wird weiter eine wissenschaftliche Aufklärung gefunden. Wenn auch der Gerichtshof aus der Vernehmung die Ueberzeugung gewann, daß E. das fragliche Hemd entwendet hat, so nahm er doch zu dessen Gunsten an, daß er sich in einem Irthum befinde und habe, und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Der öffentlichen Beleidigung eines Gensdarmen hat sich der Gattinrich Christian M. von Idstein zu zwei verschiedenen Malen schuldig gemacht. Es wird auf eine Geldstrafe von 50 Mark gegen ihn erkannt und dem Beleidigten die Befugnis zur Urtheils-Publikation ausgesprochen. — Einer äußerst rohen That hat sich der 20 Jahre alte Blumenhändler Wilhelm B. von hier schuldig gemacht. Am Abend des 29. Juli v. J. passirte er in etwas vielerlei Stimmung den Römerberg, ergriff den an der Ecke der Schachstraße stehenden 16 Jahre alten Schlofferlehrling Messinger ohne Weiteres von hinten am Kragen, warf ihn zweimal zu Boden, kniete sich dann noch auf den Jungen und handelte ihn mit Faustschlägen. Der Mißhandelte hatte infolge Himmerkens einen Beinbruch erlitten und mußte nach seiner elterlichen Wohnung gebracht werden. Das Gericht konnte es nicht für festgehalten erachten, daß B., wie die Anklage annimmt, den M. in ein das Leben gefährdendes Weite mißhandelt, wohl aber sich einer gefährlichen Körperverletzung mittelst hinterlistigen Ueberfalls schuldig gemacht. In Erwägung, daß der Angeklagte ohne jede Veranlassung den rohen Streich verübt und daß er sich an einem kleinen Jungen vergreifen hat, daß er aber auch andererseits — wie zu seinen Gunsten angenommen ward — die schweren Folgen seiner Handlungsweise nicht vorausgesehen hat, wird er zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

-x- **Frankfurt.** 23. Jan. Eine interessante Entscheidung fällt gerade in einem Preyprozeß das hiesige Schöffengericht. Ein Berliner Blatt sendet nämlich einer hier erscheinenden Zeitung gegen Entgelt ein Blatt mit dem Annoncentheil zum Abdruck. Da auf derselben auch der Name des Berliner Redacteurs steht, wurde derselbe — nicht das Berliner Blatt — wegen Anknüpfung von gewissen Arzneimitteln, welche

21
Istlandoll am
al, und
sche bin
wei für
legteres
nen sind
welche
ist dies
Rudenm mer
schein
der W- De
Kris
oldirenschäftig
er em
eigert
ne liebo
nen das
acht, das
ien aus
uhr mit
dris die
ahls na
und ver
nity um
st sich be
in den
relegen
der heu
windun
ung sich
and, das
zu einer
bekann
nen die
kaufman
m m
lehn im
schwind
welche
vorber
ich durch
ten 5 B
rase in
Georg E
hemd em
eigentüm
des Dieb
lich füll
Verkehr
entwerf
stirrenDer öst
Christi
gemach
n erho
Substitu
Jahre ab
Abend d
Römerbe
Jahre ab
agen, was
und m
folgte d
elsterlich
sehtgen
in ein
nachdich
nach d
den rath
hingenom
ausgesagAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welcheAlle ge
mer Ab
Entgege
en auch
as Verli
welche

ammergerichtlicher Entscheidung auf Grund der Frankfurter Medizinal-Ordnung verboten ist, obwohl er von dem Handel seines Verlegers nichts wusste, in Anklagezustand versetzt und zu 150 Mk. Strafe (30 Mk. A. Annonce) verurtheilt. Das Berliner Blatt macht dasselbe Geschäft mit einer Anzahl von Verlegern.

* Ein prinzipiell wichtiges Urtheil fällte kürzlich das Schöffengericht in Köln. Dortige Bürger, welche ihre schulpflichtigen Töchter in ausländischen Schulen erziehen lassen, waren mehrfach mit Strafbefehlen belegt worden, weil sie durch Unterbringung ihrer Kinder in ausländischen Pensionaten der in Preußen geltenden allgemeinen Schulpflicht nicht genügen. In allen Fällen war auf gerichtliche Entscheidung angetragen worden, die denn auch getroffen wurde. Die angeklagten Eltern wurden freigesprochen, nachdem der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Karl Rehm, den Beweis erbracht hatte, daß in den Ländern, in denen die Kinder ihre Erziehung erhalten, der Unterricht den in unsern öffentlichen Volksschulen noch übertrifft, da dort, außer in fremden Sprachen, ausschließlich in Preußen geprüfte Lehrerinnen unterrichten, daß der Unterricht ganz nach preussischem System und nach den in Preußen eingeführten Lehrbüchern erteilt wird, ja, daß er ganz von deutschem, patriotischem Geiste durchweht ist. Dabei sei die ländliche Lage für fränkliche Kinder, in die es sich größtentheils handelte, sehr geeignet, Ausführungen, denen das Schöffengericht durch sein Urtheil und dessen Begründung nachfolgt.

Vermischtes.

* Vom Tage. Der englische Millionenbergende Benzon, der bekanntlich sein colossales Vermögen im Turf und Sport erworben und dann ein Buch über die Kunst, Millionen zu verlieren, schrieb, ist wie aus London meldet, wegen Ausgabe gefälschter Cheques in Betrage von tausend Pfund in Monte Carlo verhaftet worden. Vielleicht schreibt Benzon nun nächsten ein Buch über die Kunst — Geld zu machen. — Am Donnerstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr ging über Worms ein heftiges Gewitter mit Blitz, Donner und anhaltendem schauerlichem Sturm nieder. — Aus New-York, 22. Jan., wird geschrieben: Ein Separatist mit Mitglieder der Howard-Athenäum-Gesellschaft wurde bei Reno von einer ungeheuren Schneelawine erschlagen. Die Ausgrabung des Juges ist trotz angestrengter, bei Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit bisher noch nicht gelungen, so daß die ersten Befürchtungen für das Schicksal der Passagiere gehegt werden. — Der kleine König von Spanien, der sich in voller Reconvalescenz befindet, verlangte jüngst ein weichgelotteses Ei, was die Ärzte nicht gestatteten. Die kleine Majestät weinte, und um ihn zu beruhigen, versicherte eine Mutter, daß die Hühner im Monat Januar keine Eier legen. Der König hörte auf zu weinen, doch beruhigte er sich erst vollständig, als seine Mutter ihm versprach, nach Frankreich zu ziehen, um dort anfragen zu lassen, ob die Hühner nicht dort vielleicht fleißiger seien. — Laut Privatdepeschen aus Havanna soll dort die Tabaks-ernte vollständig verloren sein. — Eine Depesche aus Tacoma im State Washington meldet, daß ein Schneesturm die Stadt und deren Umgebung heimgesucht, wodurch der Tod von 10 Personen verursacht wurde. Etwa 1000 Häuser und Schiffe sind ebenfalls während des Unwetters umgekommen. — In der Nacht zum 23. d. M. ist die Waisenschule von Striebs & Hützelheim in Elberfeld durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden; außerdem wurden noch sechs anstehende Wohnhäuser beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Mark. — In der Niedergraffschaft Bentheim wurde bis vor Kurzem in der reformierten Kirche, wie auch bei Ertheilung des Confirmations-Unterrichts ausschließlich die holländische Sprache angewandt. Jetzt ist dem nicht mehr so. Nun wurde dieser Tage ein Geistlicher während des Confirmations-Unterrichts von der Modelkrankheit, der Influenza, befallen, so daß er den Unterricht aussetzen mußte. „Ja“, sagten nun die Confirmanten, „dat de Domini (Pastor) seok is (krank), kwant davan, dat de keen hollandsche Psalmen mer loeren let!“

* Vom Fürsten Georg und seinem Nachfolger. Der so jäh aus dem Leben geschiedene Fürst Georg von Schwarzburg-Rudolstadt war eine in der Berliner Gesellschaft seiner Zeit wohl bekannte und gern gesehene Erscheinung. Die Uniform der Gardes du Corps, denen er als in die preussische Armee eingetretener Prinz angehörte, liebkoste ihn vortrefflich, und die ganze Persönlichkeit, in ihrer jugendlichen rothen Jugend, machte einen ebenso zierlichen, als ritterlichen, ebenso vornehmen, als schneidigen Eindruck. Er hatte nicht immer die Absicht, unvermählt zu bleiben, sondern man wußte, daß es ihm eine bekannte deutsche Prinzessin angethan, die, daß er wohl ernstlich sich um sie beworben habe. Ein Gerücht, das wir, in Anbetracht der „Berl. Cour.“, wenigstens erwähnen wollen, wenn wir es nicht nicht verbürgern mögen, besagte damals, daß der prinzipliche Bewerber, um sie zum Altar zu geleiten, ein anderes von ihm geküßtes Band lösen mußte, und dies sei gegen ihr weibliches Gefühl gewesen. So zerklüft sich die Heirathspläne des später zum Thron Gelangten, und er hat seitdem keinen neuen mehr gefaßt. Die fragliche Prinzessin aber ist Gattin eines auswärtigen Prinzen, des „Nächsten am Thron“ einer Großmacht, geworden. Unvermählt, wie Fürst Georg, ist aber auch, bisher wenigstens, der nunmehrige, 1852 geborene Fürst Günther. Wenn wir bei seinen 38 Jahren schon von einem Hageholzentum sprechen dürfen, so hat er, was regierende Herren anlangt, darin nur noch in dem Fürsten von Lichtenstein einen Genossen — von dem noch in den Kinderschuhen stehenden König von Serbien, resp. auch von dem noch in der Wiege liegenden König von Spanien, hier natürlich abgesehen. Und wie des verstorbenen Fürsten Georg Schwester die Fürstin-Witwe Elisabeth von Lippe-Deimold ist, so ist die eine der beiden Schwestern des nunmehr regierenden Fürsten

Günther die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin. Die andere Schwester, Prinzessin Thessa, ist ledig geblieben. Von jener Seite her kann man also auch von einer, wenigstens entfernten, Verwandtschaft Fürst Günther's mit der preussischen Königsfamilie sprechen, wie eine solche auch in Bezug auf Fürst Georg durch seine Mutter, die geborene Prinzessin Luise von Solms-Braunfels, vorhanden gewesen ist. Die gegenseitige Verwandtschaft der beiden Fürsten innerhalb ihrer eigenen Familie war, wie bekannt, die sogenannte Vetterchaft im zweiten Grade.

Sitzung des Bürger-Ausschusses

vom 24. Januar 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Ibell die Herren Bürgermeister Beck, Stadtdirektor W. Beckel und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber als Beisitzer, die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl, sowie Herr Secretär Rosalensky als Protocollführer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt der Herr Vorsitzende zunächst dem Bedauern Ausdruck, daß diese erste Sitzung noch nicht im neuen Lokale hätte abgehalten werden können. Die Arbeiten in demselben seien so weit gefördert, daß die nächste Sitzung daselbst stattfinden könnte. Im Namen aller Herren, die bereits in der Körperschaft gesessen, heißt der Herr Vorsitzende die neu eingetretenen Mitglieder herzlich willkommen und begt von denselben die zureichende Hoffnung, daß sie sich bei der Uebnahme ihres Mandats verknüpften Verantwortung bewußt seien, mit Eifer an den Arbeiten Theil nehmen und sich bei den Abstimmungen vergebenswürdigem möchten, daß sie Vertreter der ganzen Bürgerschaft und nicht einzelner Wählerabtheilungen wären.

Der Herr Vorsitzende theilt sodann noch weiter mit, daß im vorigen Jahre keine Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit hätte ausfallen müssen und er hoffe, daß es auch in diesem Jahre so werde.

Auf Antrag der Budget-Commission (Referent Herr Holthaus) stimmt das Collegium dem Antrage des Gemeinderaths, dem „Wesbader Verein vom rothen Kreuz“ zur Erbauung eines Säuererheims nebst Sanatorium den erforderlichen Dispens zu ertheilen, ohne Widerspruch zu.

Der Pachtvertrag mit Frau v. Holthoff, betr. Verpachtung einer zu den Kur-Anlagen gehörigen und an das Besitztum der Frau v. Holthoff grenzenden Fläche, hat die Budget-Commission des Bürger-Ausschusses beschäftigt, in deren Namen Herr Chr. Gaab referirt. Die Commission geht in ihrer Mehrheit von der Ansicht aus, daß es sich empfehle, den Platz in seinem jetzigen Zustande zu erhalten und da durch die beabsichtigte Erbauung eines Pavillons der Blick von der Sonnenbergerstraße nach den Kuranlagen geschmälert würden, den Antrag des Gemeinderaths, also Verpachtung, abzulehnen. Dieser Antrag der Commission wird ohne Widerspruch zum Beschluß erhoben.

Der freihändigen Verpachtung einer städtischen Fluthgrabenfläche von 2 Ar 30 Quadratm. im Wellritgital an Herrn Phil. Bonn stimmt der Bürger-Ausschuß zu.

Die Zustimmung des Bürger-Ausschusses erhalten ferner a. ein Vertrag mit Herrn Jul. Brahm, wonach derselbe zwecks Regulierung der Fluchtlinie der Kapellenstraße von seinem Besitztume einen Theil abtritt und dafür als Entschädigung 5320 Mk. erhält, und b. die Erwerbung von 1 Sect. 20 Ar 27 Qu.-Mtr. Wiesen im Rabengrund zum Preise von 1443 Mk. 24 Pf. oder 3 Mk. pro Anth. Letztere Erwerbung ist im Interesse der Wassergewinnungs-Arbeiten gemacht worden.

Die Vorlage des Gemeinderaths, betr. Regelung von Grundbesitz an der Garingstraße mit Frau Witwe Mahr wird der Budget-Commission zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

Ueber die Veräußerung einer Feldweg- und Bachbettfläche an der verlängerten Hellmündstraße an die Herren C. Braun und Ph. Müller berichtet Namens der Budget-Commission Herr Vicepräsident Dr. Vertram. Die Commission beantragt und das Collegium beschließt, hinsichtlich der gedachten Wegefläche das vorschriftsmäßige Veröffentlichungs-Verfahren eintreten zu lassen, zur Trodenlegung des Bachbettes mittels Drainage-Röhren das Geeignete zu veranlassen, sowie weiter zu veranlassen, daß die zwischen Hellmünd- und Walramstraße liegende Bachbettfläche nicht unzugänglich und werthlos für die Stadtgemeinde werde.

Ueber den Antrag des Gemeinderaths, betr. die Verwendung des Platzes südlich der neuen Colonnade für den Neubau des Theaters referirt der Herr Vorsitzende des Näheren. In namentlicher Abstimmung stimmen mit Ja die Herren: Alder, Borgmann, Böhning, Dreifuß, Fresenius, Gessert, Gräber, Häfner, G. Hess, Holthaus, Kalfbrenner, Mozen, Neuß, Dr. Vagenknecht, A. Schellenberg, A. Schmitt, N. Schurz, Weidenbusch, J. Jais, Dr. Bergas, Bertram, Blicher, Febr, Gae, Hammelmann, B. Jacob, C. Romberger, W. Neuendorf, Kögel, A. Roths, C. W. Roths, A. Roth, C. Roos, Gd. Simon, Fr. Strahburger, G. Schneider, G. Stritter, G. Wengandt, Dr. Alberti, Burmayer, Chr. Dormann, Fr. Erbel, A. Groß, Heuseroth, Kern, Knefel, Löw, G. Kumpf, Schwenk, Stiller, Thoma, Ch. Thon, A. Walther und L. Wintermeyer; mit Nein stimmten die Herren: Chr. Gaab, G. Altmann, G. Rühl, Gärten, A. Mollath, G. Philipp, A. Reiffenberg, Fr. Roth und W. Zimmer.

Da über den Modus der Wahl der Budget-Commission keine Einigung erzielt werden konnte, wurde dieselbe auf eine demnächst stattfindende Sitzung vertagt und damit die Verhandlungen geschlossen.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Ein vorzüglicher Kitt**, welcher sich in allen Fällen bewährt, in denen es sich um wasserdichten Abschluß, um dauernde Befestigung, um unschädliche Einwirkung von Oelen, Säuren und Temperaturen darauf handelt, besteht aus Bleiglätte und Glycerin. Die Bleiglätte muß möglichst feinpulverig, das Glycerin sehr concentrirt, syrupdick und wasserhell sein. Die Herstellung dieses Kittes ist sehr einfach: die Bleiglätte und das Glycerin werden innig mit einander gemischt, so daß ein weicher, zähflüssiger Brei entsteht. Mit diesem Kitt kann man z. B. die Papfen der Petroleum-Lampen so dauernd einkitten, daß man die Trennung der Kittstelle nur durch Ausweichen herbeiführen kann. Auch zum Verkiten der Gläser in Aquarien ist dieser Kitt ganz besonders geeignet, und da er höhere Temperaturen zu ertragen vermag, eignet er sich auch zum Verkiten der Gläser in Aquarien aus Metall. Der Kitt ist immer nur für den Bedarfsfall herzustellen; da er in verhältnismäßig kurzer Zeit erhärtet, kann er nicht in größerer Menge vorräthig gehalten werden. Mit bestem Erfolge läßt sich dieser Kitt auch zum Einfitten von Werkzeugen, Brennscheeren, Gabeln u. s. w. in die Holzschalen verwenden; nie findet mehr eine Lockerung statt. Die Anwendung des Kittes geschieht gerade so, wie bei Gips: die zähflüssige Kittmasse läßt man in den betreffenden Hohlraum einkleben oder streicht sie mit irgend einem Instrument ein und führt dann den einzufittenden Theil ein. Da der Kitt jetzt noch ganz weich ist, kann der verdrängte Ueberfluß leicht entfernt und die etwa verunreinigte Stelle geäubert werden. (Beisdr. f. Maschinenbau u. Schlosserei.)

* **Enge Handschuhe weiter zu machen.** Man besenzt ein weißes Tuch und wickelt in dasselbe die zu engen Handschuhe ein. Nach einigen Stunden nimmt man dieselben heraus und man wird beim Anziehen finden, daß das Leder weit dehnbarer geworden ist. Um der Farbe des Leders nicht zu schaden, darf das Tuch selbstverständlich nicht zu naß sein.

* **Vertilgung des Angeriefers der Tauben.** Das Veterinär-Institut der Universität Leipzig empfiehlt, den mit Angeriefer behafteten Tauben eine Mischung Anisol und Olivenöl im Verhältnis von 1 zu 10 in die Federn zu streichen oder Anisowasser, 1 Eßlöffel Del auf 1 Liter Wasser mittelst eines Verstäubers in das Gefieder zu spritzen. Auch mittelst eines Gummi-Ballonzerstäubers im ganzen Schläge gut und reichlich vertheiltes verflüchtiges Insectenpulver ist wirksam. Zur Beseitigung der Federlinge muß eine gründliche Reinigung und dann eine Desinfection des Schläges durch 10-prozentige Carboll- und Naphthalin-Lösung erfolgen. Man löst das Naphthalin in heissem Alkohol und setzt dasselbe dem Wasser in obigem Verhältnis zu. Die dadurch entstehende milchweiße Mischung muß stets gut umgerührt werden.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 24. Jan.** Fürst und Fürstin Bismarck sind Nachmittags 1 Uhr 50 Min. hier eingetroffen. — Der Reichstag nahm den Gesammtelet und das Anleihegesetz für die Armee, Marine, Eisenbahn, Post und Telegraphie mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

* **Paris, 24. Jan.** In der Kammer befragte Breteuil den Minister des Aeußern, Spuller, betreffs der Situation, welche durch das Protectorat Italiens über Aethiopien geschaffen sei, ob der Regierung über den Vertrag zwischen Italien und den äthiopischen Staaten offizielle Mittheilung zugegangen sei. Spuller erwiderte, Italien habe der Regierung den Abschluß des Vertrages mitgetheilt, dagegen nicht den Inhalt des letzteren; die Regierung warte eine amtliche Anzeige des Vertrages ab, um denselben zur Berathung zu bringen. Locheon wünscht die Anfrage als eine Interpellation zu formuliren. Auf Wunsch Spullers wird die Debatte hierüber auf unbestimmte Zeit vertagt.

* **Paris, 24. Jan.** An der gestrigen Versammlung der Fraktion der Rechten nahmen nur sechzig Deputirte Theil. Die Beschlüsse gipfeln in der Einsetzung eines aus 14 Mitgliedern bestehenden Bureaus. Die politische Haltung für die Zukunft ist nicht festgestellt worden. Pion, der Begründer der constitutionellen Rechten, erklärte, er repräsentire die Fraktion der conservativen Meinung, welche weder monarchisch, noch bonapartistisch sei. Pion wurde hierauf gleichfalls ins Präsidium gewählt, außerdem wurde ein geheimes Comité eingesetzt, um die politische Haltung der Rechten festzustellen. In parlamentarischen Kreisen erblickt man in dem Verlaufe der Versammlung einen Mißerfolg. — Die Deputirtenkreise besprechen die merkwürdige Opposition gegen Spuller. Es verlautet, unter den Gegnern des letzteren befinden sich der Abgeordnete Ribot und der Vicepräsident der Kammer, Rafinir Perier, deren Eintritt in das Cabinet bereits mehrfach angeregt worden ist.

* **London, 24. Jan.** Die „Times“ bespricht den Samoa-Vertrag auf das Beifälligste; derselbe lege ein schönes Zeugniß für die Unparteilichkeit des Reichslanzlers in Allem ab, was die deutsche Colonialpolitik angehe. Der Vertrag löse die schwierige und delikate Frage und dürfe als ein Musterabkommen seiner Art betrachtet werden; derselbe scheine auch England Alles zu gewähren, was es in Samoa beansprucht.

* **Washington, 24. Jan.** Das heute hier veröffentlichte Protokoll der Samoa-Conferenz schließt mit der achtungsvollen Anerkennung, welche die britischen und amerikanischen Bevollmächtigten über

die wirksame und unparteiliche Leitung der Verhandlungen durch den Grafen Herbert Bismarck als Präsidenten der Conferenz ausprechen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angekommen in Schdnen der R. u. D. D. „Ballaarat“ von London; in Rio de Janeiro der Royal M. D. „Atrato“; in New-York D. „La Coccagne“ von Havre; in New-York der Hamburger D. „Italia“ von Hamburg; in Lissabon D. „Oruba“ von Südamerika.

Reclamen

Wer zu Hämorrhoidalleiden neigt oder daran leidet, sorge sich stets durch Anwendung der in den Apotheken à Mk. 1.— erhaltlichen **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen für eine geregelte Verdauung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterle-Gentian. (Man. No. 3500) 12

Man hustet nicht mehr, wenn man Dr. Bodt's Pectoral (Hustenstillen), welches die namhaftesten Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen u. s. w. anwenden. In Dosen (60 Pastillen enthaltend) à Mk. 1 in den Apotheken erhältlich. Haupt-Depot für Hessen-Nassau: **Frankfurt am Main, „Aler-Apothek“.** (Man.-No. 2850) 12

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Verdauung förderndes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. 1—3 K. täglich genommen, sind gleichzeitig der sicherste Schutz gegen Zukunfts-Schächel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: **„Victoria-Apothek“, Rheinstraße.** (H. 814) 12

Königliche Schauspiele.

Samstag, 25. Januar. 13. Vorst. (69. Vorst. im Abonnement.)

Cornelius Vos.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schöthan.

Personen:

Ernst Leopold, Herzog von Falkenburg . . .	Herr Köchn.
Prinz Curt von Schöningen-Clausthal . . .	„ „ „
Baronin Henriette von Feldheim . . .	Frl. Naadt.
Graf von Bernwald, herzoglicher Cabinetsrath . . .	Herr Grobede.
Paula, dessen Tochter . . .	Frl. Kisa.
Arnold Waders . . .	Herr Neumann.
Cornelius Vos, Maler . . .	Herr Koch.
Engelbert, Secretär des Grafen Bernwald . . .	Herr Bethge.
Loni, Stubenmädchen im Hause . . .	Frl. Dallgo.
Diener der Baronin . . .	Herr Brünning.
Ein Leibjäger des Herzogs . . .	Herr Spieh.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Berlin.

* * * Prinz Curt von Schöningen-Clausthal . . . Herr Fritz Rémond, vom Stadttheater in Danzig, a. G.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 26. Januar. 14. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Zweite u. letzte Gastdarstellung des Hrn. **Francesco D'Andrade** vom Covent-Garden-theater in London.

Don Juan.

* * * Don Juan . . . Herr F. D'Andrade

Erhöhte Preise.

Montag, 27. Januar. 15. Vorst. (70. Vorst. im Abonnement.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs:

Jubel-Ouverture von G. M. v. Weber.

Prinz Friedrich von Homburg.

Mainzer Stadttheater.

Samstag, 25. Januar: Unser Doctor.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 25. Januar:

Opernhaus:

Trompeter von Säckingen.

Schauspielhaus:

Minna von Barnhelm.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.